Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster General.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 20. November 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 29. Jahrgang. — Nr. 276.

Krieg gegen Oesterreich?

Mag in Verbindung mit Ausländerbeschränkungen erklärt werden.

Kämpfe von Pershings Leuten.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 20. Nov. Die Möglichkeit, daß die Ver. Staaten, nachdem der Kongreß wieder zusammengetreten sein wird, auch an Oesterreich-Ungarn Krieg erklären werden, wurde heute vielfach erwogen. Ein solcher Schritt wird von Manchen als unerläßlich gehalten, wenn sich die Nation vollständig von deutschen Spionen befreien will. Der Proklamation des Präsidenten Wilson zufolge brauchen sich jetzt nur Deutsche, die heute noch deutsche Reichsbürger sind, zu registriren, und nur ihnen ist es verboten, Kriegszonen zu betreten, sich Wasserfronten usw. zu nähern. Aber viele Oesterreicher haben als Spione gedient, und deshalb sollte der Krieg auch an die Doppelmonarchie erklärt werden. Weshalb das nicht schon geschehen ist, war bisher ein diplomatisches Geheimniß, und auf Anfragen wurde im Staatsdepartement geantwortet: Das dürfen wir nicht besprechen. Nach Ansicht Mancher ist der Grund darin zu suchen, daß Oesterreich, weil geschwächt, vielleicht gern einen Sonderfrieden schließen würde.

Infolge der Proklamation des Präsidenten dürfte vielen Spionen das Handwerk gelegt werden, aber solche Deutsche könnten leicht hiesige Oesterreicher bewegen, die Spionage für sie fortzusetzen. Höhere Offiziere sind der Ansicht, daß in Kriegszonen auch der Belagerungszustand erklärt werden und mit einzelnen Spionen aufs Strengste verfahren werden sollte. Feindliste Ausländer, bisher aber nur hier wohnende Reichsdeutsche, die es verabsäumen, sich registriren zu lassen, haben zu gewärtigen, internirt zu werden.

Amerikaner wieder im Kampf.

Bei der amerikanischen Armee in Frankreich, 20. Nov. Es gab einen neuen Zusammenstoß zwischen amerikanischen und deutschen Patrouillen in „Niemandsland".

Näheres darüber ist noch nicht bekannt, außer der Tatsache, daß ein Amerikaner gefallen ist.

In den beiden letzten Nächten sind amerikanische Patrouillen besonders tätig gewesen. Eine stieß auf eine deutsche Patrouille nahe den deutschen Linien. An diesem Punkte war das Feuer heiß, aber kurz. Man glaubt, daß die Deutschen Verluste gehabt haben, kann aber nichts Bestimmtes darüber sagen.

Das Artilleriefeuer in diesem Abschnitt ist anhaltend tätiger.

In seinem Verlustbericht vom 13. November an das Kriegsdepartement gab General Pershing folgende Namen:

Gefallen — John F. Czajka, Sergeant (Sohn von Albert Czajka in Milwaukee, 1001 12. Avenue) und Stanley Janovitz, Gemeiner (Bruder von Sophie Giebukovicz, East Boston, 34 Morris Str.).

Schwer verwundet — Earl E. Aurand; Francis Blevins; Edward F. Cahill.

Leicht verwundet — John A. Logan (Sergeant), Chester Johnson, und Robert L. Redd.

Amerik. Torpedojäger mit 21 Mann verloren!

Washington, D. C., 20. Nov. Das amerikanische Flottendepartement meldet, daß der amerikanische Torpedojäger („Destroyer") „Chauncey" in der Kriegszone infolge eines Zusammenstoßes unterging, und wahrscheinlich 21 Mann dabei umkamen!

„Chauncey" war ein altes Boot mit 420 Tonnen Gehalt.

Brand auf Armeetransportschiff.

Hoboken, 20. Nov. Auf einem früheren Obstdampfer der United Fruit Company, der jetzt als Armeetransportschiff dient und an dem, ehedem dem Norddeutschen Lloyd gehörenden Dock festlag, brach heute in der Frühe ein Feuer aus, das erst nach längerer Tätigkeit der gesammten Hobokener Feuerwehr und zweier Löschboote von Manhattan unterdrückt werden konnte. Der Brand wurde entdeckt, kurz nachdem 200 Reichsdeutsche, die die in der Proklamation des Präsidenten ausgesprochenen Bestimmungen verletzt hatten, verhaftet worden waren. Die Polizei und Feuerwehr glaubt jedoch, daß das Feuer einem Zufall zuzuschreiben ist, weil das Schiff kurz vorher ausgeräuchert wurde.

Noch fünf Ueberlebende.

Washington, D. C., 20. Nov. Wie aus London gemeldet, hat ein vermißtes Boot des amerikanischen Dampfers „Rochester", welcher am 2. November versenkt wurde, einen Hafen in Irland erreicht. 5 Ueberlebende der Bootsmannschaft, die aus zwölf bestand, sind an's Land gesetzt worden.

Anglo-amerikanischer Kriegsrat.

London, 20. Nov. Ein anglo-amerikanischer Kriegsrat, als Vorspiel des großen Alliirtenkriegsrates, ist heute hier zusammengetreten, und seine Verhandlungen erwecken großes Interesse; sie finden in dem bekannten alten Ministergebäude an der Downing Str. statt.

London, 20. Nov. Die erste Antwort des Premiers Lloyd George auf die Angriffe im Unterhaus, wegen seiner Kritik an der Alliirtenkriegsführung und wegen Schaffung des neuen Kriegsrats, gilt als ein Triumph für den Premier.

Seine Rede war eine karakteristische „Kampfrede" von der Art, wie sie ihm zu seiner Berühmtheit verholfen haben. Er dachte nicht einmal daran, etwas von dem, was er gesagt oder getan, zurückzunehmen. Ebenso fehlte ihm auch die Büßermiene, die Manche für das erwartet hatten, was sie die „Pariser Indiskretionen" nannten. Das gesammte Kabinet saß neben ihm auf der Ministerbank, und das Haus war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Der Premier schloß mit einem hoffnungsvollen Hinweis auf die Siegesaussichten. Er habe keine Furcht mehr vor der Tauchbootdrohung. Von dieser „Pest der Meere" seien am Samstag — versicherte er — allein 5 zerstört worden.

Nur ein Fischerboot verloren.

Berlin, 20. Nov. (Ueber Amsterdam.) Direkte flottenamtliche Meldungen stellen in Abrede, daß die Deutschen in dem jüngsten Seegefecht an der Helgoländer Bucht irgend etwas verloren hätten, außer ein kleiner Fischerdampfer.

Kostete ein Tauchboot.

Paris, 20. Nov. Einer vom „Journal" aus Algier eingetroffenen Depesche zufolge ist gelegentlich der Torpedirung des französischen Dampfers „Medie", der mit 250 Mann und einer großen Ladung Munition am 23. September im westlichen Mittelmeer versank, auch ein deutsches Tauchboot untergegangen. Es soll durch Geschosse aus Geschützen anderer Schiffe, die sich in der Begleitung des „Medie" befanden, versenkt worden sein.

Des Diebstahls bezichtigt.

Unter der Anklage, die „South-West Grocers' Association", Nr. 1318 S. Racine Ave., um Bohnen im Werte von $1600 bestohlen zu haben, wurden gestern David Dunn, Nr. 1119 S. Racine Ave., und Harvey Sohn, Nr. 928 S. Wood Str., verhaftet.

Verbün ete Vereine.

Die regelmäßige Delegatenversammlung der deutschen Vereine der Südseite, die zu den Verbündeten Vereinen gehören, findet morgen Abend 8 Uhr in der Englewood Turnhalle, 1048 W. 63. Str., statt. Bekannte Redner werden Ansprachen halten.

Kleine Kriegsdepeschen.

Viel Arbeit für den Henker.

London, 20. Nov. Hiesigen Schätzungen gemäß sollen in Oesterreich-Ungarn seit Beginn des Krieges wegen politischen oder Rassenhasses der Regierung gegenüber oder wegen zu großer Friedensbestrebungen und anderer Propaganda ? ? ? gehenkt worden sein.

Unter zwei Anklagen.

St. Louis, 20. November. W.e Spremmel, ein Mann von 66 Jahren und früher Bürgermeister von Newburg, Mo., hundert Meilen südwestlich von hier, wurde von einem Hilfsbundesmarschall unter der Anklage verhaftet, eine unloyale Aeußerung getan und 1913, als er sich um einen Paß nach Deutschland bewarb, den Bundesbehörden falsche Angaben gemacht zu haben. Angeblich erklärte er damals, daß er amerikanischer Bürger sei, trotzdem er niemals das Bürgerrecht erwirkt haben soll. Nach den Aussagen der Bundesbeamten gestand Spremmel, daß er, ohne naturalisirt worden zu sein, 34 Jahre lang in den Ver. Staaten stimmte.

Gabriele d'Annunzio gefangen?

Paris, 20. Nov. Aus dem italienischen Hauptquartier wird dem „Figaro" gemeldet: Seit neun Tagen hat man nichts mehr von dem Dichter, Novellisten und Kämpfer Gabriele d'Annunzio gehört; und man fürchtet, daß er in die Hände des Feindes gefallen ist.

Washington, D., 20. Nov. Die Angabe oder Vermutung, daß der italienische Dichter und Flieger Gabriele d'Annuncio in deutscher Gefangenschaft sei, wird amtlich für unbegründet erklärt, mit der Hinzufügung, daß er vielmehr an der italienischen Front sei und große Tätigkeit zeige.

(Er wurde zum Leutnant in der italienischen Armee ernannt und trat dem Fliegerkorps bei. Im Oktober letzten Jahres wurde er für Tapferkeit zum Hauptmann befördert. Bei einem Luftangriff auf Pola am 1. September 1917 wurde er leicht verwundet. Letzten April hatte er auch in Schützengräben auf dem Carsoplato gekämpft.)

Zum dritten Mal.

Zum dritten Mal hat innerhalb zehn Jahren Mabel Seaver den Gatten, den Speisewirt und Jachtbesitzer Vernon C. Seaver, wegen angeblicher Entgleisungen auf dem Tugenpfade auf Scheidung verklagt; die beiden früheren Klagen endeten mit Versöhnung.

Nachdem sie ihre Schwiegermutter, Frau Laura Fellheimer, auf $50,000 Schadenersatz wegen Entfremdung der Liebe ihres Gatten, Frank McIntosh Fellheimer, verklagt hatte, hat die zwanzigjährige Edna Fellheimer, geb. White, letzteren jetzt auch auf Scheidung verklagt; er soll sie vier Wochen nach der Hochzeit verlassen haben.

— Der Bundesbrennstoffverwalter Dr. Garfield wurde in Kenntniß gesetzt, daß zwischen den Kohlenbergwerbesitzern und den Arbeitern in Kansas, Arkansas und Missouri bezüglich der Strafklausel zum Lohnkontrakt ein zufriedenstellendes Abkommen erzielt worden sei.

— Wie aus New York gemeldet, hat die deutsche Opernsängerin Margarethe Ober, welche letzten Monat mit Rücksicht auf die bestehenden Kriegszustände aus dem Verband der Metropolitan Opern-gesellschaft entlassen worden war, die Gesellschaft auf $50,000 Schadenersatz wegen Kontraktbruches verklagt.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Mäßig starker Südwestwind.

Illinois: Klar heute Abend und morgen, im südlichen Teil heute Abend, im äußersten südlichen auch morgen wärmer.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana und Nieder Michigan: Teilweise bewölkt heute Abend, morgen klar.

Sonnenuntergang, heute: 4:25.
Sonnenaufgang, morgen: 6:47.
Monduntergang: Heute Abend 10:26.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	44	3 Uhr Morgens	42
4 Uhr Nachm.	44	4 Uhr Morgens	42
5 Uhr Nachm.	43	5 Uhr Morgens	42
6 Uhr Nachm.	43	6 Uhr Morgens	40
7 Uhr Abends	43	7 Uhr Morgens	41
8 Uhr Abends	42	8 Uhr Morgens	42
9 Uhr Abends	43	9 Uhr Morgens	43
10 Uhr Abends	43	10 Uhr Vorm.	47
11 Uhr Abends	43	11 Uhr Vorm.	49
12 Uhr Mitternacht	42	12 Uhr Mittags	51
1 Uhr Morgens	42	1 Uhr Nachm.	53
2 Uhr Morgens	42	2 Uhr Nachm.	55

CENTRAL NEWS PHOTO SERVICE, NEW YORK.

General Allenby,

Der Befehlshaber der britischen Streitkräfte in Palästina.

Protest gegen Bolschewiki.

Sieben russische Regierungskommissäre dankten ab.

Die Friedensfrage.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

St. Petersburg, 19. Nov. (Verspätet.) Sieben Kommissäre, welche von der maximalistischen Regierung eingesetzt wurden, um verschiedene Abteilungen zu leiten, haben abgedankt, „als Protest gegen die Methoden des politischen Terrorismus, durch welche die Bolschewiki sich im Amte zu halten suchen".

„Wir sind der Meinung", sagen sie in der Erklärung, worin sie die Abdankung verkünden, „daß die notwendige Form sozialistischer Regierung durch Parteien diejenige ist, an welcher der Kongreß der Arbeiter- und Soldatendelegaten teilnimmt.

„Wir wünschen nicht, den von den Bolschewiki vorgezeichneten Linien zu folgen, welche dazu führen, das Proletariats-Element dem politischen Leben zu entfremden, und zur Schaffung eines unmöglichen Regimes führen, welches die Zerstörung der Revolution und des Landes bedeutet."

Unter den Kommissären, welche abdankten, sind die für Gewerbe, Industrie, für das Innere, für Vorräte und für die Presse. Der Arbeitskommissär schloß sich gleichfalls dem Protest an, blieb jedoch auf seinem Posten.

St. Petersburg, 20. Nov. Wie es gestern Abend hieß, haben zwei russische Armeekorps, welche dem „Ausschuß für die Rettung der Revolution" treu sind und zu Luga liegen, hierher berichtet, daß der Premier Kerensky bei ihnen sei. Eine Bestätigung dieser Angabe steht indeß noch aus.

(Luga liegt etwa 90 Meilen südlich von St. Petersburg an der Petersburg-Pskow Bahn.)

St. Petersburg, 19. Nov. (Verspätet.) Mehrere Mitglieder der nach Rußland beorderten amerikanischen „Rotekreuz"-Kommission, die im „National Hotel" zu Moskau während der Straßenkämpfe unter Feuer waren, sind heute Abend hierher zurückgekehrt. Viele der Fenster des Hotels wurden mit Flintenkugeln gespickt; und viele auf der Straße verwundete Personen wurden in das Gebäude gebracht und erhielten hier die erste Hilfe.

Die Amerikaner sind alle wohlbehalten und bei bester Gesundheit. Sie berichten, daß das Ende des Kampfes in Moskau Freitagnacht durch eine Einigung erzielt wurde.

Den Militärkadetten in Moskau wurde gestattet, sich mit ihren Waffen aus dem Kreml zurückzuziehen. Es ereigneten sich während des Kampfes mehrere Brände, und der Eigentumsschaden war groß. Das „Metropolitan Hotel" wurde mit Schrapnells bombardirt.

Helsingfors, Finland, 19. Nov. (Verspätet.) Der Generalstreik, welcher mehrere Tage im Gange war, kommt morgen zum Abschluß.

Eine sozialistische Regierung von 12 Personen wurde gebildet, um die Nahrungsknappheit zu überwinden.

Die „Rote Garde" bleibt unter Waffen, bis alle Forderungen der Arbeiter befriedigt worden sind. Entwaffnung der „Weißen Garde" durch Arbeiter führte zu einigen Zusammenstößen, wobei 9 Personen umkamen.

Stockholm, Schweden, 20. Nov. Brudergrüße wurden neuerdings von den St. Petersburger Bolschewiki den deutschen Sozialisten, sowohl den Angehörigen der Mehrheits- als auch der Minderheitspartei, übermittelt. Die auswärtige Vertretung der Bolschewiki entwarf die Botschaft und sorgte auch für ihre Beförderung. Sie enthält angeblich eine ganze Reihe von Hinweisen auf Kapitalisten und andere Verräter an der Sache des Proletariats und stellt als Programm der Bolschewiki einen Frieden ohne Gebietserwerb und ohne Kriegsentschädigungen auf. Das Proletariat solle sich überall erheben, um den langen Kampf, von dem es sonst bedroht sei, sofort zu beenden. Weiter heißt es in der Botschaft:

„Die auswärtige Vertretung der Bolschewiki hat von den sozialistischen Parteien in Frankreich, Oesterreich-Ungarn und Deutschland die Versicherung erhalten, daß das russische Proletariat auf kräftige Unterstützung rechnen darf."

St. Petersburg, 20. Nov. Deutschland hat es abgeschlagen, mit dem neuen Ausschuß der Arbeiter und der Soldaten über Frieden zu unterhandeln, in Beantwortung eines jüngst gemachten Friedensvorschlages.

In Verbindung hiermit führt die „Woila Novoda" aus, sie sei im Besitze von Auskunft des Inhalts, der Ausschuß der Soldaten und Arbeiter behalte sich das Recht vor, wenn er bis zum 23. November von den Kriegführenden keine Antwort über beabsichtigten Friedensschluß erhalten habe, auf eigene Faust Frieden zu schließen.

Für Monarchie-Wiederherstellung?

Paris, 20. Nov. Das Blatt „L'Information" bringt folgende Depesche, die aus Wien über Genf gekommen sein soll:

Der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch wurde mit dem Oberbefehl über General Kaledines Kosaken betraut, — in Förderung eines Planes dieses Generals, die Monarchie in Rußland wiederherzustellen!

Aus dem Kriminalgericht.

Wheed-Prozeß begonnen, der Dubia-Prozeß nähert sich dem Ende.

In der Kriminalgerichtsabteilung des Richters John J. Sullivan begann heute das Zeugenverhör im Mordprozesse gegen Edward Wheed, Charles Carrao und Walter Thérian, die angeklagt sind, am 28. August die in Diensten der Firma Winslow Bros. stehenden Kassenboten Louis Ofenberg und Barton Allen ermordet zu haben. Hilfsstaatsanwalt James O'Brien vertritt die Anklage und schilderte in eindringlicher Rede die Tat der Angeklagten, die die beiden Kassenboten kaltblutes umgebracht hätten, um ihnen das für die Zahlung des Wochenlohnes für die Arbeiter von Winslow Bros. sich aneignen zu können. O'Brien erklärte auch, daß er für sämmtliche Angeklagten Verhängung der Todesstrafe verlangen werde. Als Beweismaterial hatte die Staatsanwaltschaft vier Gewehre mit verkürzten Läufen auf den vor den Geschworenen stehenden Gerichtstisch legen lassen, sowie eine mit Munition angefüllte große Ledertasche.

Als erster Zeuge wurde John D. Allen, ein Bruder des ermordeten Barton Allen, auf den Zeugenstand gerufen, der selbst seit 14 Jahren in Diensten von Winslow Bros. steht. Er sagte aus, daß er seinen Bruder am 28. August von einer Kugel durchbohrt um 11:20 Uhr Vormittags vor der Anlage von Winslow Bros., 4600 Harrison Str., auf dem Bürgersteig habe liegen sehen. W. C. Adams, der Schatzmeister von Winslow Bros. hat auch die schnell aufeinander sich folgenden Schüsse gehört, die den Tod von Ofenberg, und Allens herbeiführten. Als er den Knall hörte, sei er an's Fenster des Büros gelaufen, in dem er gerade beschäftigt war, hat aber nichts weiter erblicken können, als ein in größter Eile davonfahrendes Automobil, während Allen und Ofenberg, aus Wunden blutend, auf dem Bürgersteig lagen. Charles Lewis, der mit Allen und Ofenberg gemeinsam in dem Ablieferungswagen war, der das Lohngeld zu Winslow Bros. bringen sollte, bezeugte, er habe sein Leben nur dadurch gerettet, daß er die Hände auf Geheiß der Banditen hochstreckte. Auf die Frage, wer den Schuß auf Allen abgegeben habe, deutete der Zeuge auf Eduard Wheed.

Der Fall Dubia.

Harry A. Dubia, der Präsident der vertrachten Industrial Savings Bank, der der Unterschlagung von Bankeinlagen angeklagt ist, dürfte im Laufe des morgigen Tages sein Schicksal erfahren. Nachdem gestern eine Menge von Leumundszeugen, unter denen sich auch der frühere Gouverneur Edward F. Dunne, Roger Sullivan und Andere befanden, dem Angeklagten ein glänzendes Leumundszeugniß ausgestellt hatte, wurde heute mit den Schlußansprachen begonnen. Damit diese sich nicht ins Uferlose verlaufen, bewilligte Richter Scanlan an, sowohl der Verteidigung, als auch der Staatsanwaltschaft je vier Stunden für diesen Zweck. Hilfsstaatsanwalt Grover C. Niemeyer hielt die erste Rede für die Staatsanwaltschaft. Er zergliederte insbesondere die sogenannten „Sicherheiten", die die Bank als Aktiva in ihren Büchern geführt und mit denen sie Jahre lang Publikum, wie Bankprüfer getäuscht habe. Der Bankerott Dubia habe erwiesen, daß die Industrial Savings Bank am Tage des Zusammenbruchs einer ungedeckten Schuldlast von nahezu einer Million Dollars gegenüberstand. Unter den „Sicherheiten" hätten sich Aktien im Werte von $300,000 der Dry Kiln und der American Compound Co. befunden, der Massevermalter habe aus ihnen ganze $3000 herausgeschlagen. Persönliche Wechsel des Angeklagten in der Höhe von $133,000 hätten für die Masse $800 gebracht und aus dem in den Büchern mit $103,000 bewerteten Grundeigentum wären beim Zwangsverkauf $40,000 herausgekommen.

Dubias Verteidiger begannen noch vor der Mittagspause mit ihren Verteidigungsreden, während Hilfsstaatsanwalt Raber gegen Abend das letzte Wot haben wird.

In Sachen Healen.

In Sachen des früheren Polizeichefs Charles C. Healey, des Sergeanten Stephen Barry und des Wirtes William R. Skidmore, die sich vor Richter Sabath wegen angeblicher Annahme von Bestechungsgeldern zu verantworten haben, wurde heute als erster Zeuge Shelby Singleton, der Geschäftsführer der Citizens' Association, auf den Zeugenstand gerufen. Er identifizirte das dem Angeklagten Skidmore, Michael Heitler und Thomas Costello in des letzteren Büro abgenommene Geld als das von ihm in Gegenwart der Staatsanwaltschaft gezeichnete. Der zweite Hilfspolizeichef Funkhouser wurde alsdann als Zeuge aufgerufen und mußte einen Berg von Aktenstücken, die in seiner Kanzlei von der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt wurden, als Berichte seiner Sitteninspektoren an ihn identifiziren. Auch wurden eine Menge Briefe verlesen, die Healey an Major Funkhouser gerichtet hat und in denen die Entlassung einer ganzen Anzahl von Sitteninspektoren verlangt wurde.

Weiteres Belastungsmaterial wurde gestern Nachmittag vor der Vertagung den Geschworenen in Form einer in Maschinenschrift ausgefertigten Liste unterbreitet, die die Namen und Adressen von 51 Singspielhallen, unordentlichen Häusern und Spielhöllen der Westseite enthält. Dieses Schriftstück wurde mit anderem Beweismaterial von den Detektives der Staatsanwaltschaft in Tom Costellos Büro mit Beschlag belegt, als dieser in Gemeinschaft mit Skidmore, Michael Heitler und Anderen am 8. Januar dort verhaftet wurden. Die Liste soll von Costello ausgefertigt worden sein, der eine Abschrift davon dem angeklagten Polizeichef Healey gegeben haben soll. Die auf der Liste Bezeichneten sollen den Zwischenträgern Schmiergelder gezahlt haben. Die eigentliche Geschichte dieses Grabsches wird von Healeys ehemaligem Vertrauensman Tom Costello den Geschworenen dargelegt werden, wenn dieser auf den Zeugenstand gerufen wird.

Versuchen Umgehung!

Die Deutschen an der Front des obern Piave.

Der wütendste Kampf.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 20. Nov. (Ueber London.) Das Deutsche Hauptquartier meldete am Nachmittag:

Alle Versuche der Italiener, den Berg Tomba in Norditalien wiederzuerobern, sind erfolglos gewesen.

Berlin, 20. Nov. (Ueber London.) Der Wortlaut des heutigen deutschen Hauptquartierberichts über Italien ist, wie folgt:

„Starke italienische Gegenangriffe gegen die Stellungen, welche von uns am nördlichen Anhang des Monte Tomba genommen worden waren, führten gestern zu verzweifelten Kämpfen. Das Feuer unserer Artillerie und unserer Maschinengeschütze lichtete die Reihen des Feindes, welcher in dichtgeschlossenen Massen anstürmte, und unsere Infanterie trieb ihn in seine früheren Stellungen zurück. Starkes Feuer dauert in diesem Kampfabschnitt fort.

„Am unteren Piave war noch nichts Neues zu berichten."

Berlin, 20. Nov. (Ueber London.) Vom Großen Hauptquartier wurde gestern Abend noch des Näheren gemeldet:

„In vorbereiteten, von Natur aus starken Stellungen suchten die Italiener jeden Fußbreit des Bodens streitig zu machen. Sie warfen frisch herangezogene Kräfte gegen unsere vordringenden Truppen, waren jedoch dem unüberwindlichen Offensivgeist unserer Infanterie nicht gewachsen. Schritt um Schritt, in zähen Kampf wich der Feind. In besonders verzweifelten Zusammenstößen wurden Quero und der nordwestwärts sich erstreckende Monte Cornelle mit stürmender Hand genommen, und die Italiener aus ihren stark verschanzten Stellungen auf dem Monte Tomba vertrieben. Deutsche Sturmtruppen und das bosnisch-herzegowinische Infanterieregiment Nr. 2 zeichneten sich in diesen Kämpfen besonders aus. Es fielen 1100 Italiener in unsere Hände.

„Am unteren Piave steigerte sich das Artilleriduell zeitweilig zu großer Heftigkeit."

Italienisches Hauptquartier in Norditalien, 20. Nov. Der Feind konzentrirt jetzt seine Angriffe auf die Nordfront, und äußerst schweres Kämpfen ist südlich von Quero im Gange! Dort greifen große Massen des Feindes die italienische Stellung auf dem Monte Tanera und dem Monte Tomba an. Vier heftige Angriffe auf die italienische Stellung am Ausläufer des Monfenra wurden abgeschlagen.

London, 20. Nov. Wie es scheint, wollen die Deutschen, von Norden nach Süden dringend, über die Asiago-Hochebene hinweg, den italienischen Linien zwischen Bassano und Feltre in den Rücken fallen! Der Kampf ist jetzt an dieser Schlachtfront (am oberen Piave) am wütendsten und die Deutschen und Oesterreich-Ungarn erleiden große Verluste; sie ziehen aber beständig neue Verstärkungen heran.

Rom, 20. Nov. Papst Benedikt soll, wie aus wohl unterrichteten Quellen verlautet, vom Deutschen Kaiser und vom Kaiser von Oesterreich das Versprechen erwirkt haben, daß die Stadt Venedig und die in ihr befindlichen Kunstschätze nicht beschädigt werden sollen, wenn sie sich, ehe es zum Angriff kommen muß, freiwillig ergibt.

Rom, 20. Nov. Montagabend berichtete das italienische Kriegsamt noch:

„In der letzten Nacht herrschte lebhafte Artillerietätigkeit zwischen dem Gardasee und dem Astico.

„Auf dem Asiagoplato hielt der Feind unsere Stellungen auf dem Monte Tanberecar und Monte Badenecche unter wütendem konzentrischen Feuer, ohne ihm einen Infanterieangriff folgen zu lassen. Unsere Abteilungen eroberten in neuen Offensivoperationen vorgeschobene Schanzenelemente zurück und nahmen sechs Offiziere und 202 Mann gefangen.

„Südlich Quero greifen feindliche Kräfte in großer Zahl unsere Linien auf dem Monte Monfenera und Monte Tomba an.

„Auf der Ebene hat die Wachsamkeit unserer Truppen den Feind an der Erneuerung eines jeden Versuchs, den Piave zu überschreiten, gehindert.

„Unter unseren Truppen verdienen wegen des Mutes, den sie in den letzten Tagen zeigten, die folgenden wieder besondere Erwähnung: Versaglieribataillone in der Fagarezone, die Granatieri- und Catania-brigade in der Zensonschleife."

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 20. Nov. (Ueber London.) Vom Westen meldete das Große Hauptquartier gestern Abend noch weiter:

„In Flandern nach heftigem Feuerausbruch am frühen Morgen nur geringe Artillerietätigkeit bis Mittag.

„Bei besseren Sichtverhältnissen lebte am Nachmittag das Feuer wieder auf. Es schwoll in einigen Abschnitten zwischen der Küste und Becelaere zu großer Heftigkeit an.

„Abgesehen von unbedeutenden Gefechten im Vorgelände verging der Tag bei den anderen Armeen an der Westfront ohne besonderes Ereigniß, außer daß im Chaunewald (Verduner Front) ein französischer Angriff abgeschlagen wurde."

Paris, 20. Nov. Das französische Kriegsamt berichtete über den Verlauf der Feindseligkeiten an der westlichen Front wie folgt: Gestern Abend drangen deutsche Truppen an einer einen Kilometer breiten Front im Bezirk von Verdun, nördlich vom Caurieres-Wäldchen, vor, und es gelang ihnen, sich in vorgeschobenen französischen Stellungen festzusetzen. Aus letzteren wurden sie jedoch später großenteils wieder hinausgetrieben.

London, 20. Nov. Ein Telegramm der „Central News" aus Maestricht, Holland, über Amsterdam meldet, es sei eine große Bewegung deutscher Truppen mit Artillerie auf allen Wegen, welche nach der Front von Flandern führen, im Gange; und diese neuen Truppen kämen offenbar von der russischen Front.

(Vergleiche auch die Depesche: „Angebliche deutsche Truppenverschiebungen".)

Angebliche deutsche Truppenverschiebungen.

Kopenhagen, 20. Nov. Verschiedenen Quellen entstammende Berichte besagen, daß die deutsche Regierung die gegenwärtige russische Lage auszunutzen versteht und Truppen von der russischen Front nach anderswo bringen läßt. Ein Teil von ihnen befindet sich wohl schon in Italien, aber die dortige Front ist zu schmal, um große Massen aufmarschiren zu lassen. Man glaubt deshalb, daß der Generalstabschef v. Hindenburg plant, bald auch an einem anderen Punkt mit Wucht anzugreifen.

Kunst-Panel 50c Wert, nur 10c

Mary Pickford

wird in der ganzen Welt wegen ihrer Fähigkeiten, ihres Karakters und ihrer jugendlichen Reize verehrt. Fräulein Pickford hat die Fabrikanten der Pompeian Toilette-Präparate wiederum ausgezeichnet, indem sie ausschließlich für das 1918er „Pompeian Beauty Art Panel" Modell stand. Obenstehend ist nur der Kopf abgebildet. Das lange Panel zeigt die Figur in voller Größe in prächtigen Farben. Größe des Panels: 28x7¼ Zoll. Kunstladenwert 50c. Dieses Panel und eine Probe des „Pompeian **Night** Cream" versandt für nur 10c. Seht untenstehenden Koupon.

POMPEIAN
Night Cream

Erzeugt Schönheit während Ihr schlaft

Beständiger Gebrauch des Pompeian **Night** Cream jede Nacht vor dem Schlafengehen bewirkt, daß die Haut ihre Frische, sammetartige Weichheit und jugendlichen Reiz zurückgewinnt oder beibehält. In prächtigen Purpur und Gold Jars in den Läden, 40c und 80c.

Garantirt von den Fabrikanten des Pompeian **Massage** Cream (welcher das Gesicht lebendig und jugendlich macht) und Pompeian **Hair** Massage, welcher die tötenden Schinnen entfernt und das Haar verschönert.

Nur 10c
und dieser Koupon

verschaffen Euch ein Mary Pickford Panel für 1918 und eine Probe von Pompeian Night Cream.

Trennt den Koupon jetzt ab.

Briefmarken angenommen, Dime vorgezogen.

The Pompeian Mfg. Co.,
2100 Superior Ave., Cleveland, O.

Name .....
Adresse .....
Stadt ..... Staat .....

Schreibt recht deutlich.

Nov. 20, 22, 27, 29, Dez. 4, 6.

Die Familie Melville.

Roman aus der Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges.

Von Balduin Möllhausen.

(59. Fortsetzung.)

So lange Flora sprach, ruhten Franks Blicke auf ihr wie auf einem lieblichen Rätsel, welches er mit aller Macht zu durchdringen suchte. Der Traum, in ihr eine nahe Verwandte zu begrüßen, war ebenso schnell zerronnen, wie er entstand; aber holdseliger noch und schöner erschien sie ihm in der jungfräulichen Befangenheit, mit welcher die näheren Beziehungen abzulehnen sie gezwungen war. Und so antwortete er, nachdem Flora geendigt hatte, mit einer Innigkeit, welche ihr zwar aufs Neue das regsame Blut bis in die Schläfen hinauftrieb, jedoch nicht unfreundlich aufgenommen wurde: „Sollte ich nicht Alles mit Freuden aufbieten, was dazu beitragen kann, das Dunkel, welches den einzigen totgeglaubten Bruder meiner Mutter umhüllt, aufzuklären? Begegnen wir uns aber mit gleichem Eifer in diesem Bestreben, so bedarf es nicht der verwandtschaftlichen Beziehungen, um ein Gefühl der Zusammengehörigkeit Leben gewinnen zu lassen. Hier ist meine Hand, Miß Flora, zum Bündniß in einer uns gleich heiligen Sache," und ohne zu zögern legte Flora ihre Hand in die seinige. „Wozu ich raten soll, ich ahne es freilich nicht, kann es nicht ahnen, bevor ich einen Blick in alle Verhältnisse geworfen habe; dann aber sollen Sie mich stets treu an Ihrer Seite finden und müßte ich den ganzen Kontinent nach dem Verschwundenen absuchen."

„Stocton, Stocton," sprach Flora nachdenklich vor sich hin, „ja, ich entsinne mich. Mehrfach sprach der Kapitän, wenn auch nur andeutungsweise, von einem Schwager Stocton, und zwar jedesmal wehmütig, als betrauerte er Jemand aus tiefstem Herzen. Mein Gott, wie würde es ihn beglückt haben, seinen Schwestersohn in unserem stillen Heim zu empfangen! Wie traurig ist es aber für mich, in die Befugnisse meines Wohltäters eintreten zu müssen, an seiner Stelle die Pflichten der Gastfreundschaft zu üben, während die Angst um ihn mir keine ruhige Minute mehr gönnt. Ich setze voraus, Sie verstehen sich dazu, bei uns im Strandhause zu wohnen. Kit Kottons — der ist nämlich ein alter treuer Diener des Kapitäns — und meine Aufgabe soll es sein, ihnen den Aufenthalt in unserem stillen Heim zu einem erträglichen zu machen."

Fürsorglich, wie von den Lippen eines Hausmütterchens, klang diese Einladung; fürsorglich und freundlich, daß Frank fort und fort den Worten hätte lauschen mögen, deren jedes einzelne mit eigentümlichem Wohlklang sich gleichsam an sein Herz anschmiegte. Und dabei schritt sie so zuversichtlich, so sittig jungfräulich neben ihm einher und blickte sie so zutraulich zu ihm empor, als wären sie bereits seit Jahren unter demselben Dach vereinigt gewesen.

Eine Erwiderung des Dankes war er im Begriffe zu erteilen, als die Aufmerksamkeit Beider plötzlich nach einer anderen Richtung hin gelenkt wurde.

Sie waren in ein niedriges Gehölz eingetreten, welches strichweise sehr licht, hier und da eine weitere Umschau gestattete. Zunächst störte ihre Unterhaltung das Geräusch, mit welchem seitwärts von ihnen ein Mensch im wilden Lauf durch die Büsche brach und in gleicher Richtung mit ihnen über die kleinen Waldblößen hinwegeilte. Sie lauschten noch gespannt auf die flüchtigen Schritte, als in der Entfernung von etwa hundert Ellen eine mittelgroße schmächtige Gestalt in unvollständigem zerlumpten Anzuge, anscheinend ein junger Bursche, aus dem Gebüsch auf den Weg hinaustrat und dort mit allen äußeren Zeichen der Todesangst stehen blieb. Sichtbar nach Atem ringend, spähte er um sich. Als er die beiden jungen Leute gewahr wurde, wandelte ihn offenbar die Neigung an, sich ihnen zuzugesellen. Einige Schritte tat er auf sie zu, mochte aber des Hundes ansichtig werden, der hinter seiner Herrin hervortrat und unter drohendem Knurren ihn scharf ins Auge faßte; denn er blieb abermals stehen, wodurch Frank und Flora Gelegenheit fanden, ein bleiches Antlitz mit großen dunklen Augen zu unterscheiden, welches das schwarze Haar des unbedeckten Hauptes in dichtem Gelock wild umwogte. Doch nur auf die Dauer weniger Schritte war ihnen der Anblick der befremdenden Erscheinung vergönnt; denn der Bursche, ihnen offenbar mißtrauend, kehrte sich um und stürmte auf dem Wege so schnell davon, wie seine nackten Füße ihn nur zu tragen vermochten. Bevor Frank und seine liebliche Begleiterin Zeit fanden, in Worten ihr Erstaunen zu offenbaren, sprang auf derselben Stelle, auf welcher der Flüchtling das Gebüsch verlassen hatte, ein zweiter, jedoch kräftigerer Bursche in den Weg. Durch einen Blick überzeugte er sich, welche Richtung jener eingeschlagen hatte, und ohne die beiden ihm langsam folgenden Gestalten weiter zu beachten, setzte er ihm unter Aufbietung seiner äußersten Kräfte nach.

Schweigend und unverkennbar unter dem Eindruck eines unbestimmten Mitleids beobachteten Frank und Flora nunmehr die sich vor ihnen entwickelnde Szene. Da das Gehölz hier vorzugsweise aus zerstreutem niedrigen Gebüsch bestand, welches nur hier und da ein größerer Baum überragte, außerdem der einst planlos gebrochene breite Weg eine ziemlich gerade Richtung hielt, so reichten ihre Blicke noch über den davonstürmenden Flüchtling hinaus. Sie vermochten daher zu unterscheiden, daß die Entfernung zwischen diesem und seinem Verfolger sich allmählich verringerte und der Zeitpunkt absehbar, der Beide zusammenführte, zumal die Kräfte des Ersteren erlahmten und er nur noch mit Mühe sich im Lauf erhielt.

Gleichsam unwillkürlich beschleunigte Frank seine Bewegungen, Flora dadurch mit sich fortziehend. Es beseelte ihn das dumpfe Gefühl, daß er Augenzeuge einer unerhörten Gewalttätigkeit, und damit das Trachten, vermittelnd einzuschreiten und des bedrängten Burschen sich anzunehmen. Bevor dieser aber seinem Verfolger in die Hände fiel, brach eine kurze Strecke vor ihm ein von zwei scharf getriebenen Pferden gezogener Wagen aus dem lichten Gebüsch, um ihm, kurz wendend, den Weg zu verlegen. Auf den Flüchtling wirkte der Anblick des Gefährts augenscheinlich lähmend ein; denn anstatt den Weg zu verlassen und wieder in dem Gebüsch Zuflucht zu suchen, warf er sich nieder, das Antlitz, wie um dadurch sich unsichtbar zu machen, zwischen den gekreuzten Armen auf den Rasen pressend. In der nächsten Minute befand sich nicht nur sein Verfolger neben ihm, sondern auch der Führer des Wagens, ein älterer vierschrötiger Mann, der zur Erde gesprungen war und die Peitsche mit unbarmherziger Gewalt auf den sich jammervoll Windenden und Klagenden niederfinken ließ.

„Halt! Haltet ein!" rief Frank laut hinüber, und Flora zurücklassend, eilte er vollen Laufes auf die Stätte der grausigen Mißhandlung zu. Doch bevor er die Hälfte der ihn von derselben trennenden Strecke durchmessen hatte, schallte ein grimmiger Fluch zu ihm herüber. Die beiden Männer packten ihr unglückseliges Opfer an Händen und Füßen, und es nach dem nahen Wagen hintragend, warfen sie es mit einem heftigen Schwunge in das denselben zum Teil füllende Stroh. Gleich darauf saßen auch sie oben; die Peitsche knallte, die Pferde zogen an und mit einer abermaligen Wendung drangen sie wieder in das lichte Gebüsch ein, wo sie sich bald außer der Hörweite Franks befanden. Dieser hatte nur den flüchtigen Anblick eines auf einem Stiernacken sich aufbauenden viereckigen Hauptes gewonnen, wie eines rotbraunen Antlitzes, welches ihn mit wahrhaft tierischer Wut angrinste.

„Das war fürchterlich," sprach er gleich darauf zu Flora, die verstört zu ihm aufsah, „andere Menschen, als Verbrecher, sind einer derartigen Handlung nicht fähig. Wäre ich doch rechtzeitig eingetroffen! Sie zu verfolgen, liegt außerhalb der Möglichkeit. Wohl aber erscheint das Ereigniß ernst genug, um es nicht in Vergessenheit versinken zu lassen."

„Entsetzlich," gab Flora noch immer unter dem vollen Eindruck des Erlebten zu, „warum konnte der schreckliche Anblick mir nicht erspart bleiben? Seit Jahren wanderte ich zwischen der Stadt und dem Strandhause hin und her, ohne jemals die leiseste Anwandlung von Besorgniß zu empfinden. Für Derartiges bin ich indessen nicht stark genug. So oft ich diesen Wege gehe, wird mir die jammervolle Gestalt des Flüchtlings vorschweben, wie er sich unter den rohen Mißhandlungen seiner Verfolger wand, werden in meinen Ohren die Klagerufe gellen, welche die grausame Züchtigung ihm erpreßte. Was der Aermste auch verbrochen haben mag, eine solche Strafe kann er nicht verdient haben!"

„Er kann sie nicht verdient haben," pflichtete Frank aus vollem Herzen bei, „und als eine heilige Pflicht betrachte ich es, die peinliche Kunde über das von uns Beobachtete dahin zu tragen, wo ich eine Verfolgung der Angelegenheit voraussetzen darf." Er schwieg; da er vergeblich auf eine Erwiderung wartete, zugleich in Floras gutem Antlitz noch immer die Nachwirkung des empfundenen Schreckens bemerkbar, führte er das Gespräch auf die Ursachen zurück, welchen er seine Anwesenheit in der Gegend verdankte.

Bereitwillig ging Flora darauf ein, und mehr und mehr gewann sie die alte heitere Regsamkeit des Geistes zurück, indem sie Frank mit allen Verhältnissen des Strandhauses und seiner Bewohner vertraut machte. Als sie endlich vor demselben eintrafen, begrüßte Frank den erstaunten Kit Kotton als einen längst gekannten Freund, um von diesem mit wahrer Begeisterung willkommen geheißen zu werden.

Etwas später lernte er den Seminolen kennen. Nach zweitägiger Abwesenheit kehrte er zurück, und wiederum lautete seine Antwort auf die an ihn gestellten Fragen, daß er noch keine Spur entdeckt habe.

Als man folgenden Morgens beim Frühmahl wieder zusammentraf, war Blackbird bereits verschwunden. Nur von Kit Kotton, der ihn fürsorglich mit Nahrungsmitteln ausrüstete, hatte er sich verabschiedet und ihm zugleich den Rat erteilt, nichts zu unternehmen, bevor er ihn nicht wiedergesehen habe.

XXV.

Die beiden Verwandten.

In lebhaftem Verkehr war den drei Verbündeten in dem Strandhause die Hälfte des folgenden Tages verstrichen. Man hatte beraten, erwogen und geprüft, Pläne geschmiedet und wieder als unausführbar verworfen; nur darin war man einig, daß vor Heimkehr des Seminolen keine Entschlüsse gefaßt werden konnten. Die Sorge um Melville war bei Allem, was man unternahm, in den Gesprächen wie in den Empfindungen, allein maßgebend. Trotzdem bildete sich schnell ein freundschaftliches Verhältniß zwischen Flora und Frank, wie wohl geschieht, wenn zwischen Menschen, die einander zum ersten Mal begegnen, nähere Verwandtschaft gewissermaßen vermittelt. Und verwandt waren die beiden jungen Leute bis zu einem gewissen Grade; verwandt in ihrer vertrauensvollen Offenheit wie in ihren Sorgen um den Kapitän, verwandt in ihren Anschauungen wie in dem beweglichen Jugendmute und dem regen Eifer, mit welchem Einer auf des Anderen Ideen einging und die eigenen denen des Anderen anzupassen, sogar unterzuordnen trachtete. —

Das Mittagsmahl war beendigt. Flora und Kit Kotton beschäftigten sich im Hause, während Frank die Gelegenheit benutzte, in der Nachbarschaft umherzustreifen und sich mit der Umgebung vertraut zu machen. Einem Pfade durch den hinter dem Hause sich ausdehnenden Waldstreifen langsam folgend, gelangte er auf den Weg, welchen er Tags zuvor gekommen war. Nachlässig in der Richtung nach der Stadt spähend, wurde er eines Fuhrwerks ansichtig, welches sich schnell näherte. Bald darauf unterschied er einen von zwei Männern besetzten Einspänner. Nach Floras Schilderung der Einsamkeit, in welcher Melville seine Tage verlebte, überraschte ihn der Anblick, und in der einen Person Hawkins vermutend, blieb er stehen, um ihn zu erwarten. Er hieß sogar willkommen, ihm zum ersten Mal nicht in Floras Gegenwart zu begegnen. Indem allmählich die Gesichtszüge der beiden Reisenden deutlicher hervortraten, eilte ein Ausdruck unsäglichen Erstaunens über sein Antlitz. Doch bevor er irgend einen bestimmten Gedanken über das wunderbare Zusammentreffen zu fassen vermochte, wurde das Pferd neben ihm mit Heftigkeit angehalten. Zugleich tönte es sorglos zu ihm nieder: „Ich müßte meine gesunde Sehkraft eingebüßt haben, wollte ich nur einen Augenblick bezweifeln, daß wir einander schon früher begegneten."

Franks Antlitz rötete sich tief, und trotzig klang seine Antwort: „Und ich müßte mein Gedächtniß plötzlich verloren haben, entsänne ich mich nicht Jemandes, der die harmlosen Huldigungen, welche ich einst Kunst und Schönheit darbrachte, unberechtigter Weise mit schnöden Zurechtweisungen lohnte."

(Fortsetzung folgt.)

— Ja so. — „Ich sage Ihnen, wenn wir unsern Vorstand nicht hätten, würden wir im Büro den ganzen Tag schlafen — aber der weckt uns immer wieder auf!" — „So? Na, dann muß er wohl ein recht fleißiger und dienstefreier Mann sein?" — „Ach, gar keine Spur! Er schnarcht nur so fürchterlich!"

Dieses Fichten-Heilmittel ist leicht herzustellen.

Tausende von Familien schwören auf seine sicheren Resultate. Billig und erspart ungefähr $2.

Ihr wißt, daß Fichte bei fast allen Rezepten und Arzneien gegen Husten gebraucht wird und zwar deshalb, weil die Fichte verschiedene besondere Elemente enthält, welche beruhigend und heilend auf die Schleimhäute des Halses und der Brust wirken. Die Fichte wird deshalb hochgeschätzt.

Fichten-Hustensyrups und Mischungen aus Fichte und Zucker. Der Syrupbestandteil ist gewöhnlicher, einfacher, aufgelöster granulirter Zuckersirup. Nichts ist besser, doch warum es kaufen? Ihr könnt es leicht selber in fünf Minuten herstellen.

Um das beste Fichten-Hustenheilmittel, das Geld kaufen kann, anzufertigen, tut 2¼ Unzen Pinex (Preis 60 Cents) in eine Pintflasche und füllt sie mit „hausgemachtem" Zuckersirup auf. Das giebt Euch ein volles Pint mehr als Ihr für $2.50 fertigen kaufen könnt. Es ist rein, gut und sehr angenehm — Kinder nehmen es begierig.

Ihr fühlt, daß es bei Husten oder Erkältung in einer Weise wirkt, die Ernst bedeutet. Der Husten mag trocken, heiser und hartnäckig sein oder beharrlich infolge Schleimbildung auftreten: die Ursache ist die gleiche — entzündete Schleimhäute — und diese Pinex- und Syrup-Mischung wird ihm ein Ende machen — gewöhnlich in 24 Stunden oder weniger. Ausgezeichnet auch für Bronchial Asthma, Heiserkeit oder irgend ein gewöhnliches Halsleiden.

Pinex ist eine hochgradige konzentrirte Zusammensetzung von edelem norwegischen Fichtenextrakt und ist wegen seiner prompten Erfolge weltberühmt.

Hütet Euch vor Ersatzmittel. Verlangt vom Apotheker „2½ Unzen Pinex" mit Anweisung und nehmt nichts anderes an. Vollständige Zufriedenheit garantirt oder Geld prompt zurückerstattet. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

Keine Erhöhung im Preise für diese

Großartige Medizin

HILLS CASCARA BROMIDE QUININE

Die Standard Erkältungs-Kur seit 20 Jahren—in Tabletten-Form—zuverlässig, sicher, keine Opiate—heilt Erkältung in 24 Stunden—Grippe in 3 Tagen. Geld zurückgegeben im Fall von Fehlschlag. Kauft die echte Schachtel mit rotem Deckel und Hrn. Hills Bild darauf. Kostet weniger, bietet mehr, erspart Geld. 24 Tabletten für 25c.

In jeder Apotheke.

Keine Lizensen für Ausländer.

Stadtrat ordnet Ausarbeitung einer dahingehenden Ordinanz an.

Betrifft viele Geschäftsleute.

Schaffung einer Schankkommission empfohlen. — Stadt braucht nächstes Jahr $7,500,000, wenn sie nicht ihre Tätigkeit einschränken soll.

Der Stadtrat erklärte sich gestern im Prinzip dafür, Ausländern, die nicht naturalisirt sind, den Betrieb von Geschäften zu verbieten, für die städtische Lizensen erwirkt werden müssen. Auf Antrag Ald. Krumdicks wies er den Korporationsanwalt an, eine Ordinanz abzufassen, welche die Ausstellung von städtischen Lizensen an Ausländer verbietet. Die Annahme der Maßregel würde Tausende von Geschäftsleuten betreffen, die ohne eine städtische Lizens ihre Geschäfte nicht betreiben können. Dazu gehören Hausirer, Altwaarenhändler und ähnliche Geschäftsleute, aber auch Schankwirte.

Schaffung einer Schankkommission.

Ald. Horne vom Lizensausschuß brachte einen Ordinanzentwurf ein, der die Schaffung einer Schankkommission nach dem Muster der in Boston vorsieht. Die Maßregel, eine Frucht der Studienreise des Lizensausschusses nach Boston, überweist die Kontrolle aller Schankfragen, die bisher in den Händen des Mayors gelegen hat, einer Kommission, deren drei Mitglieder vom Bürgermeister ernannt werden sollen. Sie sollen ein Jahresgehalt von je $6000 beziehen. Der Antrag wurde an den Finanzausschuß verwiesen.

Untersuchung der Polizeiverwaltung.

Ald. Cullerton veranlaßte eine kurze, aber scharfe Debatte mit einem Antrag, daß der Mayor einen Fünferausschuß ernenne, der die Organisirung und Verwaltung der Polizei und Feuerwehr untersuchen solle. Er wies darauf hin, daß in der Polizei die Machtbefugnisse unter drei Personen, den Polizeichef und seine beiden Assistenten, geteilt seien, und daß diese Teilung die Leistungsfähigkeit der Polizei beeinträchtige. Ald. Richert erklärte, seiner Ansicht nach sei der Antrag auf den zweiten Hilfspolizeichef Funkhouser gemünzt, und sei ein Versuch, dessen Posten abzuschaffen. Die Maßregel wurde an den Ausschuß für Polizei, Feuerwehr, Schulen und Zivildienstwesen verwiesen.

Ebenfalls von Ald. Cullerton rührte ein Beschlußantrag her, daß die Behörde für örtliche Verbesserungen während des Kriegs alle größeren Unternehmungen einstellen solle, in erster Linie das Projekt der Durchführung der Ogden Ave. von der Randolph Straße nach dem Lincoln Park. Ein weiterer Beschlußantrag Ald. Cullertons verbietet die Ausbesserung alter wasserdichter Macadamstraßen mit Mitteln, die dem Radsteuerfonds entnommen sind. Der letztere Antrag wurde zurückgelegt, der erstere dem neuen Heimverteidigungsausschuß überwiesen.

Anbau an's Blackstone Hotel.

Auf die Empfehlung des Bauausschusses widerrief der Stadtrat einstimmig den Bauerlaubnißschein für das Blackstone Hotel, der die Errichtung eines Anbaus von 260 Fuß Höhe gestatten sollte. Gebäude dürfen nach der Bauordnung eine Höhe von 200 Fuß nicht übersteigen.

An den Gesundheitsausschuß verwiesen wurde eine Zuschrift des Frauenverteidigungsrats bezüglich der Milchverteilung durch die städtischen Behörden. Ald. Rodriguez verlangte eine Untersuchung der Beschwerden, daß die Kraftwagenlenker verschiedener Kraftdroschkengesellschaften zu Sonderpolizisten ernannt worden seien und ihre Machtbefugnisse mißbrauchten. Der Antrag wurde dem Ausschuß für Polizei, Feuerwehr, Schulen und Zivildienstwesen überwiesen.

Ernennungen des Mayors.

Mayor Thompson unterbreitete dem Stadtrat die Ernennung der Mitglieder der städtischen Kunstkommission, die bestätigt wurde. Die Mitglieder der Kommission sind Jarvis Hunt, Emil Zettler, Viktor Higgins, Carter H. Harrison, L. C. Kuhnert und Frank M. Morris. Hunt und Kuhnert sind auf drei, Harrison und Zettler auf zwei und Higgins und Morris auf ein Jahr ernannt.

Ferner teilte der Mayor dem Stadtrat die Ernennung von Charles Frazier und Joseph P. Gearty zu Mitgliedern der städtischen Zivildienstkommission mit. Die Ernennungen brauchen vom Stadtrat nicht bestätigt zu werden.

Auf die Empfehlung des Organisationsausschusses genehmigte der Stadtrat die Ernennung der folgenden Aldermen zu Mitgliedern des neugegründeten Heimverteidigungsausschusses: Wm. F. Lipps, Thomas J. Lynch, John Haberlein, John Toman, James B. Bowler, Eugene Block, William Healy, Geo. F. Iliff und John R. Kimball.

Stadt braucht Geld.

Eine Analyse der schwierigen finanziellen Lage, in der sich die Stadt befindet, ist in einer Erklärung enthalten, welche Stadtkämmerer Pike und Vorsitzender Richert vom städtischen Finanzausschuß gestern hiesigen bürgerlichen und geschäftlichen Vereinigungen mit dem Ersuchen, bei Gouverneur Lowden betreffs Einberufung einer Sondertagung der Legislatur vorstellig zu werden, unterbreiteten. Nach dieser Erklärung muß die Stadt im nächsten Jahr ungefähr $7,500,000 aufbringen, andernfalls muß die Verwaltungstätigkeit in einer Weise eingeschränkt werden, die eine schwere Gefahr für die Stadt bedeutet. Die Erklärung besagt, daß die Stadt einen ernstlichen Rückgang in ihren Einnahmen für Verwaltungszwecke infolge der Nichterneuerung zahlreicher Schank- und anderer Lizensen zu erwarten habe. Die Verluste aus diesem Grund würden sich auf nahezu zwei Millionen belaufen. Dazu wird unter Umständen noch ein Verlust von $700,000 in Steuererträgen kommen, wenn die oberen Instanzen nicht die Entscheidungen der unteren Instanzen in diesbezüglichen Klagen umstoßen. Die besonderen Verhältnisse, die der Krieg geschaffen hat, haben es nötig gemacht, 500 Polizisten für besondere Zwecke zur Verfügung zu stellen, sodaß der Leiter der Polizei sich genötigt gesehen hat, um eine Vermehrung der Polizei um 1000 Mann nachzusuchen. Unbedingt nötig ist ferner eine Vermehrung der Mannschaften der Feuerwehr und der Hilfskräfte des Gesundheitsamts. Die städtischen Angestellten haben um eine Gehaltserhöhung nachgesucht, und die Kosten der Materialien sind über alle Erwartungen gestiegen. Dagegen sind die Einnahmen der Stadt an Steuern in den letzten Jahren nur um $187,000 gestiegen. Wenn der Stadt nicht finanzielle Hilfe zuteil wird, besagt die Erklärung, werden sich der Stadtkämmerer und der Stadtrat genötigt sehen, die Polizei, die Feuerwehr, den Gesundheitsdienst, die Müllabfuhr, die Straßenreinigung und die Tätigkeit des Oberbauamts einzuschränken.

Die Uebersicht über die Verluste an Einnahmen und die höheren Ausgaben, denen sich die Stadt gegenübersieht, sind, wie folgt:

Verlust an Lizensgebühren	$2,000,000
Verlust an Steuereinnahmen	700,000
Erhöhte Materialkosten	400,000
Verlangte Gehaltsanlagen	1,800,000
Sonderkosten, die durch Herausgabe von Bonds veranlaßt sind	600,000
Weitere Polizei	1,000,000
Weitere Feuerwehr	500,000
Gehalt für 600 städtische Angestellte im Heeresdienst	500,000
	$7,500,000

Blatternfall in Mann-Schule.

Aerzte des städtischen Gesundheitsamts begannen gestern, die 800 Zöglinge der Horace Mannschule, Nr. 250 W. 37. Straße, zu impfen, da ein Blatternfall in der Schule entdeckt worden war. Der kranke Zögling war die dreizehnjährige Anna Emery, Nr. 3757 S. La Salle Str., welche dem Unterricht fünf Tage lang beiwohnte, ehe die Krankheit an ihr festgestellt wurde. Zwanzig Zöglinge der Schule, deren Eltern gegen die Impfung Einspruch erhoben, wurden nach Hause geschickt.

Geschäftsleute protestiren.

Ein Protest dagegen, daß die Northwestern Hochbahn ihr gehörige Räume für Ladenzwecke vermietet, ist den Aldermen der 25. Ward von den Geschäftsleuten des Wilson Ave.-Bezirks zugegangen. Sie erklären, daß die staatliche Nutzeinrichtungskommission der Hochbahngesellschaft nicht das Recht erteilt habe, ihr Eigentum für Ladenzwecke zu vermieten.

Kohlenhändler beschweren sich.

Die Anwälte von vier Kohlenfirmen, die Kontrakte mit der Countyverwaltung haben, beschwerten sich in der gestrigen Sitzung des Countyrats, daß die Kriegszustände es ihnen unmöglich machen, Kohle zu dem vereinbarten Preis zu liefern. Sie erklärten, daß die Erhöhung der Produktionskosten um 60 Cents die Tonne ihnen die Erfüllung ihrer Kontrakte unmöglich mache, wenn sie nicht einen Verlust erleiden sollten. Sie suchten um Aenderung der kontraktlichen Bestimmungen nach. Ein Ausschuß wurde ernannt, die Frage zu untersuchen.

Eine Spritzfahrt.

Autobanditen machen sie auf Kosten einer Reihe von Opfern in Hyde Park.

Kraftwagenbanditen machten gestern den Bezirk Hyde Park unsicher und verübten vier Ueberfälle, von denen jedoch nur drei erfolgreich für sie verliefen. Max Lieberman, Nr. 4550 Ellis Ave., war ihr erstes Opfer. An Ellis Ave. und 46. Str. hielt plötzlich ein graues Auto vor ihm. Drei Kerle sprangen heraus, hielten ihm Revolver vor und zwangen ihn, ihnen seine Wertsachen und seine Baarschaft auszuhändigen. Kurz darauf wurde John Klinger, Nr. 733 Ost 50. Str., an 49. Str. und Greenwood Ave. angefallen, und auch er mußte seine Wertsachen herausrücken. Das gleiche Schicksal traf W. H. Finley, Nr. 5329 Woodlawn Ave., an 54. Str. und Woodlawn Ave. Glücklicher waren C. H. Borden, Nr. 1150 Ost 61. Str., und G. C. Carnes, Nr. 5424 Ellis Ave., zwei Studenten der Universität von Chicago. Sie nahmen Reißaus, als der Kraftwagen vor ihnen hielt, und entkamen.

Der Vorort Morgan Park wurde gestern Abend durch Kupferdrahtdiebe seiner Lichtversorgung beraubt. Trotz der großen Gefahr, zu Tode geblitzt zu werden, schnitten die verwegenen Spitzbuben an 112. Str., zwischen Bishop und Throop Straße, 1500 Fuß Draht der Starkstromleitung ab, wodurch der ganze Betrieb lahmgelegt wurde. Kürzlich wurden Leitungsdrähte in den Ortschaften Blue Island, Mount Greenwood, Evergreen Park u. anderen südlichen Vororten durchschnitten; doch war es gestern Abend das erste Mal, daß Drähte mit hochgespanntem Strom gestohlen wurden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

$30,000 Jahrespacht für kleinen Laden. — Geschäfts- und Zinshäuser verkauft.

In Julius Rosenwalds Wolkenkratzer an der Südostecke der State und Washington Str. ist der Laden 29 N. State Str. an Frau Emma Adolphus, welche dort seit Jahren unter dem Namen Kehoe & Co. ein Geschäft betreibt, zu insgesammt $150,000 auf fünf Jahre, vom 1. Mai 1918 an, wiederverpachtet worden. Otto Eisenschimmel hat sein dreistöckiges Gebäude 161 bis 165 N. Ann Str. auf mehrere Jahre zu insgesammt $15,800 an die Republic Phonograph Co. verpachtet.

Hermann J. Lebovitz hat seine dreistöckigen Laden- und Wohngebäude, 6311 und 6315 S. Halsted Str., je 25 bei 123 Fuß Grund, an Harry Meyer, bezw. Harry M. Levinson zu angeblich je $60,000 verkauft.

Das sechs Läden enthaltende einstöckige Gebäude an der Nordostecke der California Ave. und Congreß Str., Grund 112 bei 125 Fuß, mit $15,000 belastet, ist zu $26,000 von S. J. Goldsmith an Gordon Cameron verkauft worden und das Geschäftshaus an der Südostecke der Western Ave. und H. Huron Str., Grund 174 bei 105 Fuß, mit $19,000 belastet, zu nominellem Preise von Jakob Kulik an Stanley Slomczyinski.

Das 36 kleine Wohnungen enthaltende Zinshaus auf der Westseite der California Ave., 261 Fuß südlich von Lawrence, Grund 120 bei 174 Fuß, mit $77,000 belastet, ist zu angeblich $120,000 von Karl Thogersen an Mattie Dystrup, das an der Südostecke der Kedzie Ave. und Argyle Str., 24 kleine Wohnungen, Grund 123 bei 125 Fuß, mit $65,000 belastet, zu nominellem Preise von Hiram DeCamp an Andrew Miller von Wichita, Kas., und das mit $25,200 belastete, 4715 bis 31 Schubert Ave., Grund 180 bei 134 Fuß, zu nicht genanntem Preise von A. J. Sterling an Lulu Mason verkauft worden. Bernard W. Brady hat Emma R. Newells Zinshaus am Washington Blvd., 288 Fuß östlich von der Leclaire Ave., Grund 52 bei 180 Fuß, mit $20,000 belastet, erworben, Anna M. Donner, May C. Galavans beide Zinshäuser. Auf der Westseite der Kenmore Ave., 125 Fuß südlich von Berteau, Grund 125 Fuß bei 125 Fuß, mit $25,000 belastet, und auf der Ostseite der Sheridan Road, 68 Fuß südlich vom Crescent Place., Grund 48 bei 120 Fuß; der Preis wir als nominell bezeichnet.

Pyramid

Fürhämorrhoiden — Probe frei

Je schneller Ihr eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment erhaltet, desto besser. Es ist das, was Ihr sucht.

Redet nicht von Operation. Wenn Ihr nicht auf eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment warten könnt, holt eine 50c Schachtel von irgend einer Apotheke und sichert Euch jetzt Linderung. Wenn nicht in der Nähe eines Ladens, schickt den Koupon nach freiem Probepacket in einfachem Umschlag und befreit Euch von den juckenden, blutenden, vorstehenden Hämorrhoiden und solchen Afterleiden. Nehmt nichts anderes.

Freier Probe-Koupon.

Pyramid Drug Company,
558 Pyramid Building,
Marshall, Mich.

Bitte schicken Sie mir eine freie Probe von **Pyramid Pile Treatment**, in einfachem Umschlag.

Name .....
Straße .....
Stadt ..... Staat .....

bldo

Dankſagungs-Verkauf

Anzüge und Ueberzieher— Die neuesten Fassons — die dauerhaftesten Stoffe — tadelloses Passen — reguläre $20 Werte — speziell für diesen Verkauf **$15.00**

Anzüge und Ueberzieher— Extra feine Qualität, beste Schneiderarbeit, alle die neuesten Fassons, die größten je offerirten Werte, regulär $25, speziell für diesen Verkauf..... **$20.00**

Knaben-Anzüge mit zwei Paar Hosen, reguläre $6.50 Werte, für diesen Verkauf zu **$5.00**

Ueberzieher und Mackinaws für Knaben, reguläre $6.00 Werte, speziell für diesen Verkauf zu.... **$5.00**

Ihr spart genug Geld an jedem Anzug oder Ueberzieher, daß Euer Dankſagungs-Turkey Euch nichts koſtet.

„Das größte Kleidergeschäft der Nordseite"

Lincoln CLOTHING CO.

Lincoln Ave. und Wrightwood Ave. } Zwei Läden { Lincoln Ave. und Irving Park Blvd.

Mode-Neuheiten.

Eigenbericht der „Abendpost".

Kleid für Mädchen.

Ein einfaches Kleid, das über den Kopf gezogen wird, mit Kragen, Gürtel und Manschetten aus kontrastirendem Material. Die Aermel können lang oder kurz sein.

Für Achtjährige braucht man 2⅜ Yards und ⅜ Yard kontrastirendes. 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8045. Größen für Mädchen im Alter von 2 bis 8 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Money Orders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Neues Stickmuster.

Besenbehälter.

Ein derartiger Behälter ist sehr praktisch. Die Arbeit wird mit Stilstich ausgeführt.

Das Muster Nr. 1224 ist auf lohfarbigem Kunstlinnen vorgedruckt und kostet mit Glanzgarn und Seidenschnur 65 Cents.

Man bekommt das Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 225 W. Washington Str. Bei Postbestellungen wolle man 5 Cents für Porto beifügen. Checks und Money Orders sollten an „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Hüten Sie sich vor Nachahmungen

Wenn Sie Aspirin kaufen, wünschen Sie zweifellos nur das echte Aspirin. Als weiteres Kennzeichen desselben trägt jede Packung und jede Tablette

TABLETTEN: In Blechdosen zu je 12 Flaschen zu je 24 und 100
KAPSELN: Versiegelte Schachteln, zu je 12 und 24

„Das Bayer-Kreuz" (BAYER) Die Garantie für Echtheit"

Bayer-Tablets of Aspirin

Das Warenzeichen „Aspirin" (Reg. U. S. Pat. Office) bietet die Garantie, dass der in diesen Tabletten und Kapseln enthaltene Salicylsäureanhydrosalicylsäureester das Original-Bayer-Produkt ist.

Langmann gesteht.

Gibt zu, daß er seine Pflegeeltern mit Arsenik vergiftet hat.

Belastet zweite Gattin.

Diese, Frau Liese Langmann, beteuert, daß sie mit den Giftmorden nichts zu tun hatte, und daß Langmann sie nur beschuldigt, um eigene Haut zu retten.

Gestern Abend hat John Henry Langmann, der, wie berichtet, vorgestern von Detektives der Staatsanwaltschaft in Haft genommen wurde, eingestanden, daß er es war, der seine Pflegeeltern John und Margarethe Langmann vergiftet hat. In seinem Geständniß belastet er Langmanns zweite Frau, die gleichfalls unter der auf Mord lautenden Anklage in Haft ist, schwer.

John Langmann starb am 22. Oktober unter verdächtigen Umständen. Die von dem dem Koronersamt zugeteilten Chemiker vorgenommene Untersuchung der inneren Organe des Verstorbenen brachte die Tatsache ans Licht, daß er mit Arsenik vergiftet wurde. Darauf wurde vor einigen Tagen auf richterliche Anordnung auch die Leiche der ersten Frau Langmann ausgegraben, und eine Untersuchung des Koroner-Chemikers ergab, daß auch sie dem Gift zum Opfer fiel.

Habsucht war der Beweggrund zu dem Verbrechen. Langmann, der sich vor einigen Jahren vom Geschäft zurückgezogen, hatte sich gegen $8000 erspart. Noch bei Lebzeiten der ersten Frau war Liese Kigas in's Haus gekommen. Sie verstand es, das Vertrauen der beiden alten Leute zu erwerben, und nach dem Tode der ersten Frau rückte sie bald an ihre Stelle. Ihr ganzes Sinnen und Trachten, so behauptet wenigstens Langmann, war jetzt darauf gerichtet, auch den alten Mann aus dem Wege zu räumen, um in den Besitz seines Vermögens zu gelangen. John Henry Langmann, der angenommene Sohn, wurde von ihr angeblich als Bundesgenosse gewonnen. Er war es, wie er selbst zugibt, der das Gift besorgte und es den Speisen beimischte.

Beteuert ihre Unschuld.

Nach Langmanns Tode gingen die beiden, so behauptet John Langmann in seinem Geständniß, daran, sich in die Erbschaft zu teilen. Da der Nachlaß zum Teil aus Grundeigentum bestand, ließ sich die Einleitung eines gerichtlichen Nachlaßverfahrens nicht umgehen. Es scheint, als ob die beiden sich wegen der Hinterlassenschaft verunreinigten u. dann John Henry Langmann in seiner Wut, ohne die Folgen zu bedenken, zur Polizei lief, um seine Stiefmutter anzuschwärzen. Letztere leugnet standhaft, irgend etwas mit dem Verbrechen zu tun gehabt zu haben, und behauptet, daß der junge Mann sie nur namhaft gemacht habe, um womöglich seine eigene Haut zu retten. John Kigas, ein Sohn aus Frau Landmanns erster Ehe, und ein gewisser Philip Kaufmann wurden auf Anordnung des Hilfsstaatsanwalts Lowery, der die Untersuchung leitet, gleichfalls in Haft genommen, da sie angeblich von dem Verbrechen Kenntniß hatten.

Mord und Selbstmord.

Als John Kamis bei der Rückkehr von der Arbeit in seine im Hause Nr. 1616 S. Fairfield Ave. gelegene Wohnung gestern Abend trotz mehrfachen Klopfens und Klingelns keinen Einlaß erhielt, stieg er durch ein Fenster des Badezimmers ein. Da fand er seine Gattin Mary, sowie seinen siebenjährigen Sohn aus erster Ehe Namens John an Gas, das einem offenen Brenner entströmte, erstickt am Boden liegen. Die Stiefmutter hatte sich, wohl um seine Schreie zu dämpfen, auf den Jungen geworfen und so den Tod erwartet.

Wie Kamis angibt, war seine Frau seit längerer Zeit kränklich. Auch hatte sie eine unerklärliche, ans Krankhafte grenzende Abneigung gegen den Knaben und lebte in der fixen Idee, daß der Vater ihn dem anderen Kinde, ihrer dreijährigen Tochter Mary, vorziehe. Schon einmal, vor etwa einem Monat, versuchte sie den Jungen aus dem Wege zu schaffen, indem sie ihn im Garfield Park in den Teich stieß, doch war das Wasser zu seicht, und ein Polizist, der den Vorgang bemerkt hatte, rettete den Knaben.

Richter Pam wurde im Superiorgericht heute Vormittag ein von Jakob Allan Cohen unterzeichnetes Gesuch um Freilassung von Langmann unterbreitet; letzterer sei seit Samstag Abend um 6½ Uhr widerrechtlich seiner Freiheit beraubt, gepeinigt und am Schlafen verhindert worden, jetzt völlig erschöpft und nicht eines Verbrechens angeklagt. Der Richter ließ den Polizeichef und den Gefängnißverwalter, dem Gesuch entsprechend, auf morgen früh vorladen.

Geschäftsmäßig organisirt.

Verkaufszentrale der Automarder in Des Moines entdeckt und ausgehoben.

In Des Moines, Jowa, wurde gestern eine Verkaufszentrale der Automarder entdeckt und ausgehoben. Die Polizei fand und beschlagnahmte 18 angeblich in Chicago, Milwaukee, Minneapolis und St. Paul gestohlene Kraftwagen und nahm fünf Verhaftungen vor. Unter den Verhafteten befinden sich Thomas West, in dessen Garage die vorerwähnten Kraftwagen gefunden wurden, und der Hotelbesitzer Albert Horner.

Die hiesigen Detektives Ernest Payne und Perry de Forrest sind überzeugt davon, daß ein großer Teil, wenn auch nicht alle der von der hiesigen wohlorganisirten Zunft der Automarder gestohlenen Gefährte nach DesMoines gesandt und dort an den Mann gebracht werden. In Des Moines gingen die Leiter der Verkaufszentrale angeblich mit unerhörter Kühnheit zu Werke. Ihre Agenten lungerten vor Autohandlungen herum, stellten Käufer und veranlaßte diese durch Unterbieten der ehrlichen Händler ihre Waare in Augenschein zu nehmen. In den meisten Fällen wurde das Geschäft dann auch mühelos abgeschlossen.

Deutsches Theater.

(Direktion Konrad Seidemann.)

Heute Abend „Im Weißen Rößl", morgen Wiederholung von „Der Dieb".

Die beiden Lustspiel „Im Weißen Rößl" und „Als ich wiederkam" werden auf vielseitigen Wunsch heute Abend nochmals gegeben. Die Direktion weist jedoch darauf hin, daß dies unwiderruflich die letzte Aufführung dieser Stücke ist, die mit Karrikatur, Witz, Uebertreibung, Ironie und Humor eine der köstlichsten Unterhaltungen bieten. Die Großparkloge Nr. 9 der Hermannschwestern wird der heutigen Vorstellung vollzählig beiwohnen.

Die auf morgen angesetzte Uraufführung von „Die Feuerprobe" mußte bis auf Weiteres verschoben werden; statt dessen wird Henry Bernsteins dreiaktiges Schauspiel „Der Dieb" nochmals über die Bühne gehen.

Am Donnerstag Abend wird das mit dem Leben und Treiben der Biedermeierzeit sich befassende dreiaktige Lustspiel „Was werden die Leute sagen" zum dritten Mal aufgeführt. Wohl selten ist im Bush Temple Theater so viel gelacht worden, wie gelegentlich der am vorigen Samstag und Sonntag erfolgten Aufführungen dieses Stückes, das den uneingeschränktesten Beifall des Publikums und der Kritik fand.

Wohltätigkeitsball.

Festlichkeit deutschsprechender Odd Fellows für hilfsbedürftige Familien.

Am Donnerstag, dem 29. Nov., dem Danksagungstage, veranstaltet die Vereinigte Wohltätigkeitsgesellschaft deutschsprechender Odd Fellows und Rebekahs von Chicago in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str., einen großen Empfang und Wohltätigkeits-Ball zum Besten hilfsbedürftiger Familien und Eltern solcher Odd Fellows, welche zu den Fahnen einberufen sind, und deren Logen der Gesellschaft angehören. Das alte, stets bewährte Komite hat auch diesmal wieder die Festleitung in die Hand genommen; dem Präsidenten Alfred Hecht stehen Rosa Schmalz, Vizepräsidentin, Fritz Schalk, Sekretär, John J. Blattau, Festschatzmeister, B. C. Paul, Eintrittskartenschatzmeister, sowie die Vorsitzer der einzelnen Ausschüsse: Ray Gayer, Henry Baum, Henry Hollmann, A. Hubbert, sowie die Damen Catharina Höfer, B. Fritschie, Katie Blatiat und Johanna Bartsch mit ihren tüchtigen Hilfskräften zur Seite. Der Anfang des Festes ist auf 7 Uhr Abends festgesetzt. Kassenöffnung 6 Uhr Abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents die Person, an der Kasse 50 Cents die Person.

Ueberall erfolgreich.

Der Kriegsfonds der Y. M. C. A. in Chicago überzeichnet.

In Bundeshaft.

Einwanderungsbehörde mag zwei Oesterreicher des Landes verweisen. — Geplante Geldsammlung zum Wiederaufbau von Rheims.

Als gestern Abend um zwölf Uhr die Sammlung für den Kriegsfonds der Y. M. C. A. geschlossen wurde, waren in Chicago und den Vororten von 162,175 Personen $3,046,852 beigesteuert worden, Chicago hat seine Quote von $3,000,000 demnach um $46,852 überschritten. Im ganzen Staate Illinois, dessen Quote auf $4,000,000 festgesetzt war, sind außerhalb Chicagos rund $1,200,000 gezeichnet worden, so daß die Gesammtsumme für den Staat auf fast $4,250,000 kommt.

Die Chicagoer Sammler,, mehr als 1000, fanden sich um Mitternacht im Hotel La Salle zur Berichterstattung ein, und es herrschte große Begeisterung, als der Vorsitzer Leonard A. Busby das Ergebniß der Sammlung ankündigte.

In New York wurde vom Vorsitzenden des Finanzausschusses, G. W. Perkins, mitgeteilt, daß das Ziel, ein Fonds von $35,000,000, erreicht und wahrscheinlich überschritten worden sei. In jedem Staate sei die Sammlung erfolgreich gewesen.

Oesterreicher festgenommen.

Der österreichische Reserveoffizier Arpad Egon von Dillmont und sein Landsmann und früherer Geschäftsteilhaber Nikolaus Hochmann sind von der Einwanderungsbehörde in Haft genommen worden, bis entschieden ist, ob sie des Landes verwiesen werden sollen. Die formelle Anklage lautet, daß die beiden Männer unter falschen Namen ins Land gekommen seien, doch scheint es, als ob sie feindlicher Kriegspropaganda verdächtig sind, obwohl die Beamten des Justizdepartements sich nicht darüber aussprechen wollen. Am Donnerstag soll eine Verhandlung stattfinden. Die Beiden sind im Jahre 1914 von Buenos Ayres angekommen, wo sie ein Auskunftsbüro für geschäftliche Unternehmungen betrieben hatten. Dillmont legt seine Verhaftung Hochmann, seinem früheren Geschäftsteilhaber, zur Last, indem er behauptet, Hochmann habe ihn in einem Briefe an die Regierung in Washington als „gefährlichen Menschen, der vielleicht ein Spion sei", denunzirt.

Sammlung für Rheims.

Zur Sammlung von Geldern, die zum Wiederaufbau von Rheims und zur Wiederherstellung der durch Geschützfeuer zum Teil zerstörten altehrwürdigen Kathedrale verwendet werden sollen, hat sich in Chicago ein Ausschuß zusammengetan. Er trat gestern im Büro von Max Pam zusammen, anwesend außer diesem waren Charles L. Hutchinson, R. T. Crane jr., Edward F. Dunne, Archibald Freer und Frl. Jean Wick. Man beschloß, den französischen Botschafter Jusserand und die Mitglieder der Amerikanischen Gesellschaft für Wiederaufbau, William Howard Taft, Dr. Charles W. Eliot und Kardinal Gibbons, um Aufschluß zu ersuchen über die Verfassung, in der die Stadt Rheims sich zur Zeit befindet, den Umfang der Zerstörung, bezw. des erforderlichen Wiederaufbaus, und die voraussichtlichen Kosten. Ein Teil der Gelder soll durch eine Konzertreise des Paulistenchors durch die Vereinigten Staaten und Kanada aufgebracht werden.

Bank neu organisirt.

Die am 22. Juni geschlossene Bank of Commerce and Savings, 30 Nord Michigan Blvd., ist von erfahrenen Bankleuten neu organisirt worden mit Zustimmung der Besitzer von 4470 der 5000 Aktien. Das Kapital wurde von $500,000 auf $250,000, der Ueberschuß von $100,000 auf $50,000 vermindert. Die Einleger der alten Bank wurden voll befriedigt.

Mitesser? Weg damit!

Die Leute sehen es. Vertreiben Sie sie mit Dr. Edwards' Olive Tablets.

Ein Gesicht voller Mitesser wird Sie nicht länger mehr belelligen, wenn Sie eine Schachtel von Dr. Edwards' Olive Tablets kaufen. Die Haut sollte rein zu werden anfangen, nachdem Sie die Tabletten ein paar Abende genommen haben.

Reinigen Sie Blut, Leber und Eingeweide mit Dr. Edwards' Olive Tablets, dem erfolgreichen Ersatz für Kalomel; es gibt kein Unwohlsein oder Schmerzen nach ihrer Einnahme.

Dr. Edwards' Olive Tablets leisten dasselbe wie Kalomel, und zwar ebenso wirksam, aber ihre Wirkung ist sanft und ohne Gefahr statt heftig und angreifend.

Niemand, der Olive Tablets nimmt, wird jemals heimgesucht von üblem Geschmack, üblem Atem, einem Gefühl von Dumpfheit, Unlust und Unwohlsein, von Verstopfung, träger Verdauung, übler Stimmung oder einem Gesicht voller Mitesser.

Dr. Edwards' Olive Tablets sind eine rein pflanzliche Zusammensetzung, gemischt mit Olivenöl; man erkennt sie an ihrer Olivenfarbe.

Dr. Edwards brachte Jahre unter Patienten zu, die an Störungen der Leber und Eingeweide litten, und die Olive Tablets sind das äußerst wirksame Ergebniß.

Man nehme eine oder zwei allabendlich eine Woche lang und sehe, wieviel besser man sich fühlt und aussieht. 10 Cts. und 25 Cts. die Schachtel. Bei jedem Drogisten. Kaufen

Personal-Nachrichten.

— Auf Oak Ridge wurde heute Nachmittag nach einer Trauerfeier in Schumachers Halle, 2605 S. Karlov Ave., der bekannte Wirt Albert Schumacher bestattet; die Konstantialoge der Freimaurer und die Mitglieder der Souverinlogen der Odd Fellows und Rebekka gaben dem Verstorbenen das letzte Geleit. Außer der Wittwe hinterläßt Herr Schumacher sechs Söhne und drei Töchter; die Familie wohnt 2545 S. Keeler Avenue.

— Im Alter von 78 Jahren ist Frau Christine B. Döring ihrem Gatten, Karl, in den Tod gefolgt; fünf Söhne trauern an der Bahre der Verblichenen, deren Beerdigung vom Familienheim, 182 S. Humphrey Ave., Oak Park, am Donnerstag Nachmittag auf Forest Home stattfinden wird.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

Es ist Zeit, daß die liberalen Bürger von Illinois endlich aufwachen, um zu verhüten, daß die Prohibitionisten auch in Illinois, wie sie es in Jowa getan, den finanziellen Ruin herbeiführen. Tausende von Arbeitern brotlos machen und Eigentum im Werte von Millionen so gut wie völlig entwerten. Würde im Staate Illinois die Prohibition eingeführt, so würden dadurch nicht nur die Brauer, die Wirte und die Händler mit Spirituosen, sondern auch eine Reihe anderer Geschäftszweige würde auf das Härteste davon betroffen werden, in letzter Linie auch die Farmer, deren Produkte lohnenden Absatz in Brauereien und Brennereien finden. Deshalb sollten namentlich die Farmer in dem Kampfe gegen die Prohibision den liberalen Elementen treu zur Seite stehen. Namentlich aber sollten die Stimmgeber sich auf ihre Pflicht besinnen, die bei jeder Wahl sagen: Zu was sollte ich stimmen — es geht ohne mich ja auch! und an jedem Wahltage ihrer Bürgerpflicht genügen. Nur auf diese Weise können wir Gesetzgeber erwählen, die sich der Prohibitionsflut entgegenstemmen.

Achtungsvoll
Adolph Thomas.

Chicagoer Große Oper.

Anna Fitziu stimmlich wie darstellerisch noch nicht reif für eine „Tosca".

Puccinis Oper „Tosca", die gestern Abend im Auditorium gegeben wurde, enttäuschte mich. Vielleicht, weil ich mit zu großen Erwartungen ins Theater ging, um Baklanoff als „Scarpia" zu hören und zu sehen, von dem ich einen stimmgewaltigen Machthaber von Rom erwartete, und Frl. Anna Fitziu als „Tosca", für die sowohl in den Tages- als auch in den Musikzeitungen unglaublich viel die Trommel geschlagen worden ist. Gestern Abend wurde es mir erst recht klar, wie leer die Puccinische Musik ist, wenn die Besetzung nicht ganz erstklassig ist. Natürlich leidet jede Oper, wenn sie ungenügend besetzt ist; aber sehen wir uns eine Wagneroper an, die nicht eine ganz gute Besetzung der Rollen aufweist; da entschädigt doch das Orchester, das eine wunderherrliche Sprache zu uns spricht, vollauf, während bei Puccini, und namentlich in „Tosca", bis auf einige feurige Melodien vom Orchester nichts Erbauliches zu hören ist.

Fräulein Fitziu war ebenso ein „Light Opera Star" wie ihre Kollegin Peralta, bis sie nach Italien fuhr, wo sie, wie ich höre, fleißig studirte und auf verschiedenen italienischen Opernbühnen gesungen hat. Von dort zurückgekehrt, öffneten sich ihr die Pforten der Metropolitan Oper und jetzt auch die unseres Opernhauses.

Die Vorzüge der gestrigen „Tosca" waren ihre blendende Schönheit und ihre schlanke Gestalt; das sind allerdings Vorzüge, die einer „Tosca" viel zum Erfolg helfen können, die aber eine große Stimme und wirkliches Können nicht zu ersetzen vermögen. mit guten hohen B's und A's allein ist der „Tosca" nicht gedient. Auch ihre Darstellung war nicht immer der Situation angepaßt, manchmal glaubte ich eine gute Operettensängerin vor mir zu sehen. Vielleicht wird Frl. Fitziu mit der Zeit diesen Fehler ablegen, aber so, wie sie gestern die „Tosca" gab, fehlte das Großzügige, sowohl stimmlich, wie auch gesanglich und darstellerisch.

Herr Baklanoff gefiel sich in Kontrasten. Er sang eine Phrase mit mächtigem Ton, wie ein „Scarpia" es soll, und in der nächsten Phrase säuselte er so, daß er kaum vernehmbar war. Der Sänger hatte allerdings einen schweren Stand, da man stets versucht ist, an die Darstellung Scottis, des wundervollen „Scarpia", zu denken, und unwillkürlich Vergleiche anstellt. Hätte Herr Baklanoff die heuchlerische Frömmigkeit mehr unterstrichen, er hätte seinem „Scarpia" die nötigen scharfen Züge verliehen.

Herrn Crimis „Cavaradossi" ging seinen gewohnten sicheren Weg bis zum letzten Akt, wo er mit dem Kapellmeister Sturani nicht Schritt hielt und sich beinahe den Erfolg des Abends verdarb.

Adolf Muehlmann.

* * *

Heute Abend wird die Eröffnungsoper der Saison, Mascagnis „Jabeau", wiederholt; in den Hauptpartien sind Rosa Raisa und die Herren Crimi und Maguenat beschäftigt. Für morgen ist eine Wiederholung von „Dinorah" angesetzt.

Leset die „Sonntagpost"

Aller Anfang ist schwer.

Halbwüchsige Autobanditen bewerkstelligten im Kugelregen die Flucht.

In einem Kraftwagen, der wahrscheinlich derselbe ist, der kurz zuvor seinem Eigentümer Joseph Mudd, Nr. 106 S. Waller Ave., vor dem Gebäude des Elks Klubs in Oak Park gestohlen wurde, unternahmen in voriger Nacht vier halbwüchsige Burschen einen Raubzug. Ihr erstes Opfer wurde T. J. Ford, Nr. 4105 Kenmore Ave. Er wurde an Kenmore Ave. und Irving Park Boulevard überfallen und um $30 und die Taschenuhr beraubt. Vor dem Spritzenhause an Hermitage und Winnemac Ave. lief ihnen Nathan Armitage, Nr. 5019 N. Hermitage Ave., in den Weg, noch aber im letzten Augenblick Lunte und flüchtete in das Spritzenhaus. Auch George Gilsen, den sie vor seiner Wohnung Nr. 4506 Rokeby Straße einholten, ging ihnen durch die Lappen. Edward Leonard, Nr. 2635 N. Albany Ave., dagegen, über den sie an Diversey und California Ave. herfielen, wurde um seine geringe Baarschaft erleichtert, desgleichen C. C. Hunsaker, der vor seiner Wohnung, Nr. 3808 Diversey Ave., abgefangen wurde. Als sie bald darauf einen friedfertigen Wanderer an Logan Boulevard und Kedzie Ave. stellten, wurden sie mit einem Revolverschuß begrüßt. Flugs suchten sie das Weite. Der wackere Bürger sandte ihnen eine Anzahl blauer Bohnen nach. Durch das Geknalle wurde Polizist Charles Wiencke von der Wache an der Shakespeare Ave. herbeigelockt. Der eröffnete Schnellfeuer auf die Flüchtlinge, traf aber leider nicht, denn die Ausreißer bewerkstelligten anscheinend mit heiler Haut die Flucht. Inzwischen hatte aber auch der vorerwähnte Bürgersmann, der wohl befürchtete, wegen unbefugten Waffentragens verhaftet zu werden, sich aus dem Staube gemacht.

Haben angeblich gehamstert.

Sollen selbdritt annähernd 25 Einbrüche verübt haben.

In der Desplaines Str.-Bezirkswache wurden heute früh John Dunlaveh, Nr. 11 Süd Paulina Str., sowie der Nr. 2718 West Chicago Ave. wohnhafte Charles Swansen unter acht Anklagen auf Einbruch gebucht. Im Ganzen sollen die Beiden zusammen mit einem Dritten, der von der Polizei noch gesucht wird, annähernd 25 Einbrüche, meistens in Apotheken, verübt haben. Dunlaveys Gattin befindet sich in der Frauenabteilung der S. Clark Str.-Wache in Haft; sie wird beschuldigt, von dem Treiben ihres Mannes gewußt und einen Teil der gestohlenen Sachen erhalten zu haben. Auf ihren Wunsch wurde ihr erlaubt, ihr zwei Monate altes Kind bei sich zu behalten.

Jahresbazar.

Die ev. Johannesgemeinde hält ihn morgen und übermorgen ab.

Die von Pastor A. E. Meyer bediente evangelische Johannes-Gemeinde, Mohawk Str. u. Garfield Ave., hält morgen u. übermorgen ihren jährlichen Bazar in der Sonntagsschul-Halleab. Der Eintritt für Erwachsene kostet 25 Cents, für Kinder 10 Cts. Die Eröffnung des Bazars beginnt am Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr. Näharbeiten des Frauenvereins, die Paketpost des Kirchenchors, Eiscream und ein Schießstand des Männervereins, Erfrischungen aller Art und ein substantielles Supper um 6 Uhr bilden etliche der vielen Anziehungspunkte. Gaben für den Bazar werden gerne entgegengenommen.

Am Donnerstag Nachmittag findet ein spezielles Kaffeekränzchen und eine dramatische Unterhaltung für den Frauenverein und dessen zahlreiche Freunde statt. An beiden Abenden wird ein hochkünstlerisches Programm zur Ausführung kommen, welches durch die Güte der bekannten Lehrerin der Künste Terpschores, Frau Minna Schmidt, aufzuführen ermöglicht ist. Mehr als hundert schöne Kostüme alter und neuer Zeit werden getragen werden. Die Kunsttänzerinnen sind: Emily Lundgreen, Ellen Schmidt, Joan Kirsch, Florence Moscherosch, Elsie Dittmer, Margaret Novak, Mary Dempsey, Anna Hartmann, Clara Hartmann, Minna Schmidt und 24 Schüler der Johannes-Sonntagschule. Jeden Abend Pianospiel, Orchester und Quartette unter der Leitung von Gertrude Rohde, Eitel Brosseit und Sophie Richter.

„Eine Kugel kam geflogen . . ."

Von einer Person, die ihre Adresse verschwieg, wurde der Polizei gestern Abend mittels Fernsprechers gemeldet, daß auf der Northwesternbahnkreuzung an der Elston Avenue ein Verwundeter liege. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives fanden den Mann und veranlaßten seine Ueberführung nach dem Countyhospital. Dort gab er an, Stanley Pasko zu heißen und im Hause Nr. 846 N. Hermitage Ave. zu wohnen. Er sei von Jemandem, den er nicht gesehen und dessen Nahen er nicht gehört, niedergeknallt worden.

Die Kugel drang ihm in den vorderen Leib und durchbohrte den Magen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Bevorstehende Vergnügungen.

Das Herbstkonzert des Teutonia Männerchors findet am heutigen Dienstag Abend in der Wicker Park Halle statt. Obwohl die Vorbereitungen für die im letzten Mai stattgehabte Jubiläumsfeier zu Ehren des fünfzigjährigen Bestehens des Vereins bedeutende Anforderungen an die Mitglieder gestellt hatten, war die wackere Sängerschaar nicht gesonnen, auf ihren Lorbeeren auszuruhen, und machte sich sofort an's Werk, ein weiteres Konzert in diesem Jahre zu geben. Das Programm enthält, außer Solovorträgen des Frl. Kathryn Schermann, Sopran, und der Herren John Wiederhirn, Klavier, Adolph Gill, Tenor, und F. H. Miller, Bariton, eine Auswahl schöner Chorlieder, welche unter Leitung des bewährten Dirigenten H. A. Rehberg aufs Sorgfältigste eingeübt worden sind. Da das Konzert an einem Wochentage stattfindet, wird auch bestens für deutsche Gemütlichkeit gesorgt sein. Anfang 7:30 Uhr, Eintritt 50 Cents. An Chören werden zum Vortrag kommen: „Waldesrauschen", Ed. Schulz; „Mein Lieb", Angerer; „Sternennacht", Schulken; „Old Black Joe", Van der Stucken; „Schneewittchen", E. Keller (mit Soli der Herren F. H. Miller und Adolf Gill). Außerdem enthält das Programm folgende Soli: „Du bist mein All" von Bradely und „When Shadows Gather", Herr Adolf Gill; Gavotte von Bach-Saint-Saens, Tanz der Gnomen von Liszt und Rhapsodie Nr. 10 von Liszt, Herr John Wiederhirn; Arie aus „Der Tod Jochannas" von Lemberg, „Zuneigung" von Strauß und „Love's Coronation" von Ashward, Frl. Kathryn Schermann.

Am heutigen Dienstag Abend feiert die Germania Hebammen Association Nr. 1 von Chicago nach der regelmäßigen Versammlung ihr 25jähriges Jubiläum im Kreise ihrer Mitglieder in der Vorwärts Turnhalle, 12. Straße, nahe Western Avenue. Für Musik und Getränke wird von einem dazu bestimmten Komite gesorgt, während für den Imbiß die einzelnen Mitglieder sorgen werden. Jede Hebamme, welche ihr Diplom vom Staate Illinois aufweisen kann und im fünfzigsten Lebensjahre steht, wird an diesem Tage frei in die Vereinigung aufgenommen, und zwar sollte sie sich darum schon vorher an die Sekretärin Minna Kaufmann, 4226 S. Talman Ave., oder an die Präsidentin Margaretha Wilke, 1503 W. Taylor Str., wenden. Die Association versammelt sich jeden ersten und dritten Dienstag Abend 8 Uhr in der Vorwärts Turnhalle.

Der so beliebte Bürger-Frauen-Unterstützungsverein von Lake View feiert am kommenden Samstag Abend sein erstes großes Kappenfest nebst Ball in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Angefangen wird um 8 Uhr. Der Verein veranstaltet immer sehr schöne und erfolgreiche Festlichkeiten, und seiner Einladung zu zahlreicher Beteiligung wird darum auch diesmal sehr zahlreich entsprochen werden. Die vielen Freunde werden einige vergnügte Stunden verleben, zumal auch eine Verlosung vieler werivoller Sachen stattfinden. Der Reinertrag ist zur Anschaffung von Weihnachtsgeschenken für Soldaten bestimmt, und die Mitglieder, deren Söhne eingezogen worden sind, werden ersucht, sich zu melden. Für gute Musik und Erfrischungen ist bestens gesorgt. Am Komite sind die Damen: Präsidentin, Auguste Tryhahn, Vize-Präsidentin, Minnie Christof, A. Jauch, A. Thielman, A. Behm, H. Schütte, L. Phillips, L. Haferkamp, M. Isbener, A. Giese, A. Piper, C. Müller, M. Thum, L. Stolz, M. Eckert und M. Tryhahn.

Am kommenden Samstag hält der beliebte Chicagoer Unterstützungsverein „Eintracht" seinen 5. großen jährlichen Preis-Maskenball in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ab. Das aus den Damen Josephine Botschauer, Präsidentin; Johanna Winkler, Vorsitzende; Bertha Krimmer, Louise Luets und Katharine Schulz bestehende Komite trifft die umfassendsten Vorbereitungen, damit die Mitglieder und deren zahlreiche Freunde und Gönner recht vergnügte Stunden verleben können. In erster Linie sorgt das Komite für zahlreiche prächtige Preise, dann für gute Tanzmusik und auch für beste Bewirtung. Somit hätten dann die Damen ihre Schuldigkeit getan und die Festgäste brauchen nur fröhliche Laune mitzubringen und sich recht nett zu vermummen, womit dann für alle ein genußreicher Abend gesichert ist. Anfang 8 Uhr Abends, Eintritt 25c.

Der Damenverein Alpenrose veranstaltet am kommenden Sonntag in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str., ein großes Kappenfest mit Tanz. Ein tüchtiges Komite ist unter der Leitung von Frau Emma Stamm, der Präsidentin, mit den Vorkehrungen beschäftigt und stellt den vielen Freunden des Vereins viel Vergnügen in Aussicht. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Bezirk Chicago des Deutschen Unterstützungs-Bundes, bestehend aus elf Distrikten, feiert am Mittwoch, dem 28. November, am Abend vor dem Danksagungstage, das silberne Jubiläum des Bundes in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str. Ungefähr ein Dutzend deutsche Männer traten im Jahre 1890 in Pittsburg, Pa., zusammen und gründeten den „Deutschen Unterstützungs-Bund", welcher heute über achtzehn Staaten verbreitet ist und eine Mitgliederzahl von 30,000 Männern und Frauen aufzuweisen hat. In den fünfundzwanzig Jahren ist es dem Bund ebenfalls gelungen, ein Kapital von $1,500,000 anzusammeln. Einige der besten Gesangvereine haben ihren Besuch für diesen Abend angekündigt und woller zum Gelingen des Festes durch Gesang beitragen. Das Festkomite, unter Leitung von Otto Uhlig, dem Präsidenten des Distrikts 344, ist schon seit Wochen an der Arbeit, um das fünfundzwanzigjährige Jubiläum zu einem vollen Erfolg zu machen. Der Anfang des Festes ist auf acht Uhr Abends angesetzt. Eintrittskarten im Vorverkauf von Mitgliedern kosten 25 Cents die Person, Abends an der Kasse 50 Cents.

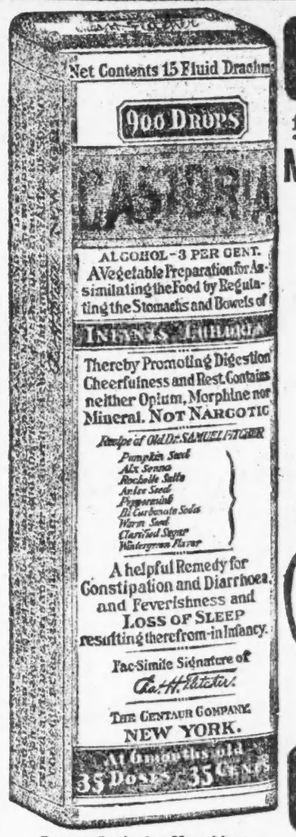
Der Kurhessische Unterstützungsverein veranstaltet am Mittwoch Abend, dem 28. November, im kleinen Saale der Wicker Park Halle, 2044 W. North Ave., seine 32. Kirmes nebst Ball bei 25c Eintritt. Ein tüchtiges Komite sorgt dafür, daß alle Besucher bei den Kirmessen einen recht vergnügten Vorabend des Danksagungstages verleben werden.

Eure Leber

hat wichtige Arbeit zu verrichten. Unter günstigen Umständen verrichtet sie sie gut. Wenn träge helft ihr mit

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf von allen Arzneien der Welt. Ueberall zu haben. Zu 10 Cents, 25c, 50c.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Die sechs Plattdeutschen Gilden der Nordseite werden am Danksagungstage, Donnerstag, den 29. November, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., ein großes Herbstfest feiern. Es beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Der Festausschuß hat ein schönes und reichhaltiges Unterhaltungs-Programm aufgestellt, so daß allen Besuchern recht vergnügungsreiche Stunden in Aussicht stehen.

Der beliebte Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein Kaiser Friedrich veranstaltet am Danksagungstag, dem 29. November, in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., von 4 Uhr Nachmittags an ein Danksagungsfest, verbunden mit Ball. Wie bei allen früheren, dem besten Erfolg begleiteten Festlichkeiten des Vereins wird der Festausschuß sein Bestes versuchen, seinen vielen Freunden und Gönnern einige recht gemütliche Stunden zu bereiten. Für flotte Tanzmusik, gute Speisen und Getränke ist auf's Beste gesorgt. Personen im Alter, dem Verein anzuschließen wünschen, können, wenn sie sich bei dieser Festlichkeit anmelden, in der darauf folgenden Versammlung am Dienstag, 4. Dezember, Abends 8 Uhr, in Siebens Halle ohne Aufnahmegebühr eingeführt werden. Der Eintritt zu der Festlichkeit kostet 25 Cents von 4 Uhr Nachmittags an. Das Vorkehrungsausschuß besteht aus den folgenden Damen u. Herren: Frau Margaretha Scholz, Präsidentin; F. Kummer, John Groß, Theo. Timmermann, Ch. Giese, F. Evert, M. Becker, L. Dickmann, K. Kersh, M. Trowbridge, A. Davit und A. Giese.

Die Sektion München Nr. 7 des Bayrisch-amerikanischen Vereins von Cook County wird am Samstag, dem 1. Dezember, ihr silbernes Jubiläum festlich begehen. Für die Veranstaltung der Feier wurde der große Saal in Hoerbers Halle, 2135 Blue Island Ave., gemietet, und bei der Gelegenheit wird ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm, soweit sich das mit den gegenwärtigen Zeitverhältnissen vereinbaren läßt, zur Durchführung gelangen. Der frühere Großprä

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Preis per Copy.....1 Cent
" per Monat.....30 Cents
per Mail, in U. S., outside Chicago, per year.....$3.00
Including "Sonntagpost".....$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost".....3 Cents
Per Post sährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost".....$4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Notwendige und wohltätige Beschränkung.

Präsident Wilson erließ gestern eine Proklamation, durch welche alle hier lebenden „Eingeborenen oder Untertanen (im Alter von 14 Jahren und mehr) von Ländern, mit denen die Ver. Staaten im Kriege liegen", unter behördliche Aufsicht gestellt werden. Das heißt: alle „Reichsdeutschen", denn nur gegen das Deutsche Reich, bezw. seine Regierung, führt Amerika Krieg. Die Proklamation betrifft nicht die hier lebenden Angehörigen Oesterreich-Ungarns, der Türkei und Bulgariens, deren Heimatländer auf Seiten Deutschlands kämpfen.

Die Beschränkungen, welche durch die Proklamation den hier lebenden deutschen Reichsbürgern auferlegt werden, und die verlangte regelmäßige Meldung (monatlich, wöchentlich oder täglich — vermutlich je nach den Umständen, über das Wie verlautet noch nichts) werden Vielen sehr unbequem und lästig sein und unnötig und drückend erscheinen — sie können aber in keinem Sinne gerechten Grund zu Klagen geben und nichts ändern an dem Schluß, zu dem jeder Klarsehende kommen muß — dem, daß die Bundesregierung die hier weilenden deutschen Staatsangehörigen hoch anständig, ja freundschaftlich behandelt, sofern sie sich durch ihre Haltung und ihr Benehmen solcher Behandlung würdig zeigen. Die neuen Vorschriften gelten ebenso sehr dem Schutze der großen Masse der hier lebenden Deutschen, wie dem Schutze des Staates vor schädigendem und verbrecherischem Tun etwaniger weniger unverantwortlicher Fanatiker oder Schwachköpfe.

Anlaß zu dem Erlaß der Proklamation, bezw. der beschlossenen Beschränkung deutscher Reichsbürger, gab unzweifelhaft die lange Reihe von Explosionen, Bränden usw., die sich in Pulver- und Munitionsfabriken, in Lagerhäusern, Werften und Fahrzeugen zutrugen, und die Dank den bekannten Umtrieben von Agenten der deutschen Regierung vor dem Eintritt Amerikas in den Krieg und Dank dem verdächtigen Treiben einer kleinen Zahl Reichsdeutscher allesamt der „deutschen Propaganda" zur Last gelegt werden, und damit in erster Reihe alle hier weilenden Reichsdeutschen verdächtig machen. Es mag sein, daß in der Tat viele der Explosionen, Brände usw. der verbrecherischen Tätigkeit solcher Elemente zu danken sind; es mag sein, daß es zur Zeit hier noch Reichsdeutsche gibt, die fanatisch und verbrecherisch genug sind, Explosionen zu veranlassen, Brände anzulegen usw. Es ist kaum glaublich! Denn dergleichen wäre verbrecherisch und dumm in höchster Potenz, da es der Sache, die zu vertreten sie meinen und vorgeben, niemals nutzen, sondern nur schaden kann; Menschen, die nur ihr Pflicht tun, in Lebensgefahr und die vielen Tausende Rassegenossen, die, sich ihrer Pflicht und Verantwortlichkeit bewußt, ruhig ihrer Arbeit nachgehen, in Verdacht und schwere Gefahr bringt. Indessen — es mag ja sein, wie von der mißtrauischen und deutschfeindlichen Presse behauptet wird; wir wissen's nicht und können nicht behaupten, daß es nicht so ist. Alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß schlimmsten Falls nur ein sehr geringer Teil dessen, was der „deutschen Propaganda" zur Last gelegt wird, wirklich ihr zu danken ist, und daß von diesem wieder nur ein sehr kleiner Teil von Deutschen verübt wurde, oder von Personen, die meinen, so die Sache der deutschen Regierung fördern zu können.

Auch vor Ausbruch des Krieges waren Explosionen in Pulvermühlen keine Seltenheit und über Brände „an der Wasserkante", Lagerhaus-, Werft- und Schiffsbrände war nur zu oft zu berichten. Seither hat sich unsre Pulver-, Sprengstoff- und Munitionsfabrikation und die Handhabung und Lagerung feuer- und explosivgefährlicher Stoffe so ungeheuer gemehrt, daß ein genauer Vergleich vielleicht zeigen würde, daß im Verhältniß in diesem Kriegsjahr sich nicht mehr derartige Fälle ereigneten, als in der Friedenszeit. Und wenn sich für die Kriegszeit doch ein größeres Mehr (eine gewisse verhältnißmäßige Zunahme würde sich schon erklären lassen, aus der größeren Eile der Herstellung und der Verwendung ungeübter und unerfahrener Arbeitskräfte) ergeben sollte, so würde sich's wahrscheinlich zeigen, daß nicht Deutsche und auch nicht ehrliche „Pro-Deutsche", sondern andere die Täter waren — Leute, die von Haß und Rachsucht getrieben wurden, oder auch nur „Cranks" und Sensationsgierige — kurz, Leute, die durchaus selbstische Ziele verfolgen und glaubten, dies gefahrlos tun zu können, weil sie wohl wußten, daß alles solches Geschehen der „pro-deutschen Propaganda" zur Last gelegt werden würde, und demzufolge sie selbst kaum in Verdacht kommen könnten.

Diesem bösen Verdacht, in dem alles, was hierzulande deutsch und deutschen Wesens ist, durch die Machenschaften und Umtriebe der Vertreter und Agenten der deutschen Regierung und auch durch unbedachtes und unverantwortliches Gerede und Geschreibe von Leuten, denen das Herz mit dem Verstand durchging, zu danken ist, haben wir die heutige schwierige Stellung alles Deutschen hierzulande, haben die hier weilenden deutschen Reichsangehörigen, die durch die jüngste Proklamation des Präsidenten angeordnete Beschränkung zu danken. Jener Verdacht kann nur dadurch beseitigt werden, daß er in der Folge als unbegründet erwiesen wird und dies kann nur geschehen, wenn die Regierung bei strenger Durchführung der beschränkenden Bestimmungen und Vorschriften, auf Seiten der hier lebenden Deutschen guten Willen und Eifer zu gewissenhafter Befolgung findet, so daß man sich sagen, zugeben und erklären muß — das **können Deutsche nicht getan haben,** wenn neue Explosionen, Brände und dergl. mehr gemeldet werden.

Bei strenger Durchführung seitens der Behörden und gewissenhafter Befolgung der Verordnung seitens der Deutschen im Lande, wird der böse Verdacht von diesen genommen und das Mißtrauen beseitigt, den deutschfeindlichen Elementen (die Regierung gehört nicht dazu) die Gelegenheit zu fortgesetztem Gehetze verringert und schließlich genommen werden. Bei den Oesterreichern, Ungarn, usw., liegt es, durch ihre Haltung und ihr Auftreten, zu verhüten, daß der auch schon gegen sie bestehende Verdacht erhalten und gestärkt werde. — — —

Theorie und Praxis.

Den Vorschlag des Gesundheitskommissärs John Dill Robertson, den gewöhnlichen Unterricht an allen Schulen zwei Jahre lang auszusetzen und die auf diese Weise gewonnene Zeit auf einen gründlichen Unterricht in der Hygiene zu verwenden, wird vermutlich niemand ernst nehmen, der Gesundheitskommissär selbst nicht ausgenommen. Daß es um die hygienischen und sanitären Verhältnisse in der Stadt im Allgemeinen sehr schlecht bestellt ist und daß sie auch in unseren Schulen sehr viel zu wünschen übrig lassen, sei gern zugegeben. Aber um Abhilfe zu schaffen, bedarf es keines solchen Radikalmittels, wie es der Chef unserer Gesundheitsbehörde angewendet wissen will.

Anstatt eine Gelegenheit zur Belehrung der Kinder zu suchen, deren Begriffsvermögen doch wohl noch nicht entwickelt genug ist, um der Weisheit unserer Hygieniker das nötige Verständniß entgegenzubringen, sollte sich Dr. Robertson lieber erst einmal an die Schulbehörde wenden und dieser Vorträge über die Hygiene halten, damit sie imstande ist, die Schulen so auszubauen und einzurichten, daß sie den hygienischen Ansprüchen genügen. Wenn diese Arbeit ihre Früchte getragen hat und auch das erforderliche Geld zur Durchführung aller gewünschten Reformen aufgebracht sein wird, dann sollte er die Lehrer und Lehrerinnen zusammentrommeln und ihnen die Grundbegriffe der Hygiene beibringen und danach sich auch zu gleichem Zwecke unmittelbar an die Eltern wenden. Denn ohne das nötige Verständniß der letzteren wird alle Mühe der Gesundheitsbehörden und der Schulen umsonst bleiben.

Es heißt zwar vielfach: die Schulkinder müßten bei der Erziehung ihrer Eltern mithelfen. Diese Auffassung ist aber pädagogisch anfechtbar. Denn eigentlich sind doch wohl die Eltern dazu da, ihre Kinder zu erziehen, und nicht umgekehrt. Und wenn auch unsere Kinder in der Abrichtung ihrer Eltern immerhin schon recht anerkennenswerte Resultate aufzuweisen haben, so wird ihr Einfluß da, wo es sich um alteingewurzelte Vorurteile, Aberglauben und krasse Unwissenheit handelt, nicht viel auszurichten vermögen. Ist die Gefahr der mikroskopischen Organismen heute wirklich um so viel größer als gestern und so dringend, daß Dr. Robertson ihr nur durch ein Radikalmittel erfolgreich begegnen zu können glaubt, dann läge doch der Gedanke an eine unmittelbare Einwirkung auf die Eltern viel näher.

Daß man diesen Weg ganz außer Acht läßt, obwohl er sich eigentlich von selbst aufdrängt, hat wohl seinen guten Grund. Der Gesundheitskommissär weiß so gut wie irgend einer, daß der ärztliche Rat nur dann einen Wert hat, wenn der Patient ihn auch befolgen kann. Wenn der Arzt einem unterernährten Kinde den Rat gibt, sich besser ernähren zu lassen, so wird dieses ihm staunend zuhören und aus Respekt vor dem gelehrten Manne nichts erwidern. Hält er aber den Eltern die gleiche Predigt, so werden sie ihm vermutlich zur Antwort geben: „Ein Schelm gibt mehr als er hat!" Das gilt auch bezüglich der Wohnungsverhältnisse gewisser Volksschichten. Die ungesunden, überfüllten Behausungen in bestimmten Stadtteilen tragen mehr als alles andere zur Ausbreitung und Uebertragung von allerhand Krankheiten bei. In den unsanitären Schulstuben bringen die Kinder nur wenige Stunden täglich zu, in den muffigen, krankheitskeimschwangeren Räumen daheim aber halten sie sich wenigstens den halben Tag, vor allem aber die Nacht hindurch auf.

An diesen unhygienischen Zuständen werden aber die bestgemeinten und gründlichsten Belehrungskampagnen, ganz gleich auf welchen Richtlinien sie sich bewegen, nichts zu ändern vermögen, so lange die sozialen Verhältnisse der in Betracht kommenden Volksschichten nicht auf eine gesundere Grundlage gestellt werden. Aus Freude am Schmutz oder an überfüllten Wohnungen hausen jene Armen wirklich nicht wie die Heringe in der Tonne. Sie würden lieber heute als morgen ihre unhygienischen Quartiere mit hellen, lichten, wohlventilirten, sauberen Räumen vertauschen, wenn sie dazu in der Lage wären. Dann würden sie sich auch jedenfalls hygienischen Belehrungen leichter zugänglich erweisen. Theorie und Praxis stoßen eben auch hier wieder einmal hart auf einander. Theoretisch hat Dr. Robertson ganz recht. Die unsanitären Verhältnisse, in denen ein großer Teil unserer Bevölkerung lebt, schreien nach Abhilfe. Belehrungskampagnen werden aber erst dann von Erfolg begleitet sein, wenn die zu Belehrenden auch in stand gesetzt werden, den Lehren praktisch Folge zu geben.

Allerhand Neuheiten. Der Krieg macht die Menschheit erfinderisch, oder vielmehr die Not. In England werden jetzt Omnibusse mit Gasbetrieb versehen. Ein großer Gassack auf dem Dache des Omnibusses enthält eine genügende Menge Gas, um das Fuhrwerk zehn oder fünfzehn Meilen weit zu treiben. Omnibusse laufen von London bis fünfzig Meilen außerhalb der Stadt; an den Füllstationen wird Halt gemacht, um einen neuen Gasvorrat aufzunehmen. Von den Füllstationen führen Gasröhren nach der Hauptstraße, so daß das Füllen der Säcke in kurzer Zeit erfolgen kann.

* * *

Vernichtete Milliarden. Wie hoch der durch die Parasiten der Pflanzen entstehende Schaden im Verlustkonto des Staatshaushaltes zu bewerten ist, hat Paul Noël, der Direktor des Laboratoriums für landwirtschaftliche Insektenkunde der Seine-Inférieure, berechnet: Die ungefähr 350 in Frankreich angebauten Nutzpflanzen, unter denen sich 16 Obstbäume, 28 Gemüsepflanzen, 38 Futter- und Getreidepflanzen, 14 Waldbäume, 34 Zierbäume und Ziersträucher, 117 Zier- und 85 Medizinalpflanzen befinden, werden von etwa 6000 Insektenarten heimgesucht, unter denen manche mehreren Pflanzen zugleich Schaden tun. Hierzu kommen noch etwa 2000 durch Kryptogamen, Mikroben und andere Pflanzenparasiten verursachte Krankheiten, so daß sich die Gesammtheit der Pflanzenfeinde auf 8000 verschiedene Arten beziffern läßt. Der Ertrag von 9 Milliarden, den die in Frankreich angebauten Nutzpflanzen alljährlich abwerfen, ließe sich, wenn es gelänge, ihre verschiedenen Feinde und Parasiten zu vernichten, um etwa 3 Milliarden steigern. Diese letztere Zahl stellt also den Verlust dar, den diese Schädlinge dem Staatshaushalt zufügen. Er ist bedeutend genug, um den Wunsch nach Abhilfe aufkommen zu lassen.

* * *

Steine und Aberglaube. Der Volksglaube schreibt den Edelsteinen gewisse mystische Einflüsse auf ihre Träger oder Besitzer zu; Einflüsse, die zum Teil günstiger, zum Teil ungünstiger Natur sind. Da jeder Mensch seinem Geburtsmonat eine bestimmte Charakterschwäche verdanken soll, die es ihm erschwert, auf den vielfach gewundenen Pfaden des Lebens die Richtung zu finden, so dienen ihm die den einzelnen Monaten geweihten Edelsteine als Führer, Schutz und Stütze in der Ueberwindung dieser überkommenen Fehler. Den Monaten zugeeignet sind: Granat — Amethyst — Beryll — Diamant — Smaragd — Perle — Rubin — Sardonyx — Saphir — Opal — Topas und Türkis als Symbole der Beständigkeit und Freundschaft, der Zufriedenheit, des Mutes, der Unschuld der beglückten Liebe, der Reinheit des Seelenadels, des Eheglücks, des Schutzes vor Unglück, der Hoffnung, der Freudigkeit und Treue und endlich des Gedeihens. Um die wertvollsten Edelsteine hat sich nun im Laufe der Jahrhunderte, ja der Jahrtausende, ein förmlicher Legendenkreis gebildet, in dem Wirklichkeit und Aberglaube sich zu einem Ganzen verschmolzen haben. Die großen Edelsteine von besonders hohem Werte haben auch ihre eigene Geschichte, die ebenso weit und noch weiter zurückreicht, wie der Stammbaum mancher berühmten Familie, und das ist vornehm. bei den Diamanten der Fall.

Heute mir, morgen dir.

Dies über alles: sei dir selber treu; Und daraus folgt, so wie die Nacht dem Tage, Du kannst nicht falsch sein gegen irgend wen. Shakespeare, Hamlet, A. 1, Sz. 3 (Polonius).

Wird Kaiser Bill sich aber ärgern.

„John Kaiser, Mitglied der Kleiderfirma Kaiser-Blair Co., Woodward Abenue und John R. Straße, hat gestern im Nachlaßgericht den Antrag gestellt, seinen Namen von Kaiser in King abändern zu dürfen. Als Begründung dieses Antrages gibt er an, daß er nie zuvor gewußt habe, wie schlecht sich der Name Kaiser anhöre, bis er unlängst Harry Lauder den Kaiser denunziren hörte."

(„Detroit Abendpost".)

Daß diese Selbsterniedrigung zum „Kaiser" zu „King" des namenwechselnden Kleidermachers gerade Zeugniß für seine republikanische Gesinnung ablegt, läßt sich schwerlich behaupten. Es gibt auch „Kings", deren „Geschäftsführung" einem den Geschmack an dem Gottesgnadentum verderben kann. Wie wir hören, befürzt Herr John Kaiser, pardon, Herr John King, sich auch mit Mänteln!

Die Ausgaben der Eisenbahnen sind im letzten Jahre um 20 Prozent gestiegen. Das ist noch garnichts! Die Ausgaben in unserem eigenen Haushalt sind während des gleichen Zeitraums um mehr als das Doppelte gestiegen, und ähnlich sieht es zweifellos auch in anderen bürgerlichen Haushaltungen aus. Trotzdem haben wir unseren „Boß" noch nicht um eine 15prozentige Erhöhung unserer Schreiberaten zu ersuchen gewagt. Dem wird es betreffs der Ausgaben wahrscheinlich ebenso wie den Eisenbahnen ergangen sein.

In Detroit hat ein Straßenbahnangestellter sich das Leben genommen, weil ihm seine Frau durchgebrannt ist. Für viele andere würde das ein Grund sein, nun erst recht ihr Leben zu leben.

Was ein Cent ausmachen kann, ein Cent Extraporto für alle Postkarten und Briefe, das hat das New Yorker Postamt gezeigt, indem es für die Neuheit nicht weniger als für acht Millionen Dollars Extramarken bestellte.

"The high cost of living."

Sie: „Kannst du mir ein wenig Geld geben, John?"
Er: „Gewiß, wie wenig?"

* * *

Die hohen Kosten des Lebensunterhalts würden uns in Wirklichkeit nicht so hoch erscheinen, wenn wir uns nicht bestrebten, es Anderen gleichzutun, die ihre Einkäufe zu besorgen vermögen, ohne erst nach dem Preise zu fragen. N'est-ce pas?

* * *

Natürlich fühlen wir uns nicht berechtigt, Herrn Hoover Befehle zu erteilen, allein wenn wir sein $1-pro-Jahr-„Job" hätten, würden wir nicht nur das Gewicht des Brotlaibs, sondern auch der „Sandwiches" — „ham or cheese, please?" — reguliren, die in den „hand-me-down"-Restaurants, „Quick-Lunch-Room" genannt, verabreicht werden. Wir nehmen jetzt zum Lunch immer einen Briefbeschwerer mit, um unsere Schinkenstulle auf dem Teller festzuhalten. Wir sind es müde, jedesmal mit einem Schmetterlingsnetz hinter unserem Lunch herzujagen, wenn jemand die Tür des Fütterungspalastes öffnet.

Während der ersten neun Monate dieses Jahres sind nur 83 Irländer in den Ver. Staaten eingewandert. Schöne Geschichte, das! Da wird es bald in allen amerikanischen Städten an Aldermen und Polizisten mangeln.

Amerikanische Offiziere legen großes Gewicht auf die Pflege des Gesanges unter den Sammies. Einer derselben erklärte: „Eine Ursache für den Erfolg der Deutschen bilden deren singende Regimenter," Man sollte aber wohl bedenken, daß sich die „singenden Regimenter" nicht aus dem Boden stampfen lassen. In Deutschland wird der Volksgesang von Jugend auf gepflegt und kein anderes Volk besitzt einen solchen Schatz an guten Liedern, wie das deutsche. Es ist in gewissem Sinne zu bedauern, daß erst der Krieg kommen mußte, um den Amerikanern den Wert eines guten Volksgesanges vor Augen zu führen.

Nur nicht alles auf den Krieg abwälzen: der Hühnerfleischlose Hühnersalat ist eine Friedenserrungenschaft.

Am letzten Freitag feierte König Albert zum vierten Male seinen Geburtstag außerhalb seines Königreichs. Er hatte als Gäste einige zur Zeit in Frankreich weilende amerikanische Kongreßabgeordnete eingeladen. Als einziges Getränk wurde Tee serbirt. Das Menu dieses Banketts würde selbst Herbert Hoover keine Veranlassung zu Einwendungen gegeben haben. Hoffentlich hatten die amerikanischen Gäste vor ihrem Erscheinen an der königlichen Tafel ihre Hüftentasche geleert, wo hierzulande meistens die Schießkarre oder der lederumhüllte Glasbehälter mit dem bekannten, teeähnlichen Inhalt untergebracht wird.

Ansichten und Grundsätze haben überhaupt nur Wert, wenn wir sie klug und nachgiebig zu handhaben wissen; wir müssen es mit ihnen halten, wie mit dem Pferde in der Rennbahn: weiß der Reiter dasselbe klug zwischen den Wänden zu lanzieren, so hat er meilenweiten Spielraum; will er mit ihm nur geradaus, so hat er zwei Schritte und ist aus dem Sattel! M. Brauer.

Boshafte Kritik.

Klavierstümper (sich vom Piano erhebend): „Haben Sie etwa den falschen Akkord herausgehört?"
„Welchen?"

Zwei Rosen.

Zwei Rosen, rot und weiß,
Sie blühten Seit an Seit.
Die Liebe küßt sie — und leis
Errötete der Weißen lichtes Kleid,
Und die in Purpurglut gelobt,
Erblaßte sanft in süßer Seligkeit.
Zwei Rosen, weiß und rot,
Sie blühten Seit an Seit.

Wandelbilder und Kind.

Beherzigenswert für Eltern sind die Ausführungen von Frau Luise Schulze-Brücke in der Zeitschrift „Die deutsche Frau" über die Verheerungen, welche schlechte „Movie Shows" in der Kinderseele anrichten. Die Verfasserin des Aufsatzes schreibt:

„Kintopp-Kinder!" Ja, da sitzen sie im Kino, mit gierig leuchtenden Augen, reihenweise, Stammgäste der Kinos niedrigster Sorte, vor ihnen flimmern die Darstellungen der „Sittendramen", der „Volksstücke", der „humoristischen Bilder". Und jedes bietet ein anderes Gift, das sie mit äußerster Spannung, mit verständnißvollem Kichern, mit rohem Lachen in sich aufnehmen. Sitzen inmitten der Jugendlichen, der Gelegenheitsarbeiter, des Abschaums der Großstadt, die alle noch den Groschen für das Kino in der Tasche haben und sich lüstern an den Darstellungen berauschen, die in raffinirter Weise auf die schlechtesten Instinkte wirken. Des Sonntags aber, da ist es nicht nur der Pöbel, da sind es die ehrsamen Arbeiter und Landarbeiterfamilien, die mit Kind und Kegel die Kinos füllen und sich vergiften und — von Haß gegen die oberen Klassen erfüllen lassen, von Unzufriedenheit mit dem eigenen Loose, von Gier nach den Genüssen, in denen vor ihnen auf dem Film die „Reichen" schwelgen. Denn das ist der Kern und Inhalt aller Darstellungen in den „Kintöppen", die das Volk der Großstadt und der Industriegebiete besucht.

„Diese Art von Kinos sind die wahren Volksverführer und Vergifter schlimmster Sorte. Besonders die sogenannten „Sittendramen" sind die richtigen Brunnenvergifter. „Weiße Sklavinnen", „Geheimnisse der Großstadt", „Der Sumpf des Lasters", das sind so die Titel dieser Dramen, in denen mit den gröbsten Mitteln gearbeitet wird. Verführungsszenen mit unzweideutigen Aktschlüssen wechseln mit tollen Orgien aller Art. Das Auto spielt eine große Rolle. Ins Auto steigt der „Lebemann" auf dem Wege zu seinen Vergnügungen, im Auto fährt die „schöne Tochter des Volkes" mit ihrem Verführer, das Auto rollt gleichsam als Symbol der Ueppigkeit unermüdlich durch ganze Stücke. Und der Inhalt ist immer der gleiche, wenn auch in etwas veränderter Aufmachung. Die „Töchter des Volkes" als Opfer der „Reichen". Diese Reichen als Lebemänner, als tolle Verschwender, gemästet vom „Schweiß des Volkes", in trägem Nichtstun oder in üppigen Gelagen. Sehr oft als Schluß die Rache, die der „Sohn des Volkes" oder auch die „Tochter" selbst übt. Oder Diebeskomödien, Mordszenen rollen vorüber. Einbrüche sind sehr beliebte Stoffe für den Film. Verbrecherkneipen, ebenso beliebte Schauplätze. In den humoristischen Einlagen möchte man lieber weinen über diese Art von Humor. Rohe Balgereien, Prügelszenen, jede Art groben Unfugs gilt als humoristisch, und das dröhnt von Beifallsgelächter. Es ist, als suchte man alles zusammen, was verrohenden Charakter hat, um es auf das Volk loszulassen. Eine besonders üble Art von Sentimentalität tut dann noch das ihre dazu. In kostbarer Toilette entsteigt die „Verführte" dem prächtigen Auto, um in der ärmlichen Stube der Eltern oder an sonstigen Stätten des Elends ihre Wohltaten mit vollen Händen auszustreuen. Kann man sich da wundern, wenn die halbwüchsigen, unreifen Mädchen im Zuschauerraum mit fliegendem Atem, mit gerührtem Herzen, mit hoffender Sehnsucht ihre eigenen Aussichten für die Zukunft mit so viel Edelmut und Güte, in so eleganten Toiletten und so üppigen Autos träumen? Verhetzend wirken diese Darstellungen auch auf den Arbeiter, den kleinen Handwerker, auf Dienstmädchen und Ladnerinnen, auf alle unteren Klassen. Denn auch sie können natürlich nicht ihr eigenes Urteil dem entgegensetzen, was ihnen da vorgeführt wird, und sie vermögen oft nicht einmal die Wirklichkeit und den Schein auseinander zu halten, so daß sie das Gesehene für das Geschehene nehmen. Und damit verbindet sich die starke Nervenerregung, die für empfindliche Kinder und Jugendliche, wie für nervöse Frauen zu einer großen körperlichen Gefahr werden kann, welche sich der seelischen verhängnißvoll zugesellt. Und da im Kino bei der Schnelligkeit der Vorgänge auch das Grausige, Schreckliche sich unmittelbar folgt, so ist in den sensationellsten Schauderdramen die Wirkung noch viel stärker. Morde, Feuersbrünste, Zugentgleisungen, Ueberfälle, gräßliche, schauerliche Vorgänge folgen sich auf der Bühne Schlag auf Schlag. Was einem Dutzend aufregender Kriminalromane als Sensation genügen würde, spielt sich hier in einer halben Stunde ab. Der gebildete Erwachsene wird natürlich viel weniger beeinflußt, als der naive. Und Kinder und Jugendliche müssen unbedingt unter dieser Häufung von Schrecknissen die schwersten seelischen Störungen und Gefahren erleiden. Die Suggestion übt ihre unselige Wirkung hier doppelt und dreifach. Sie erleben alle diese entsetzlichen Dinge mit, die Leute im Zuschauerraum, sie stumpfen sich ab gegen die ärgsten Schreckensszenen. Sie nehmen Mord und Raub, Einbruch und Feuersbrunst genau wie Verführung und Ehebruch als alltägliche Dinge; und da diese Verzerrung der Wirklichkeit ihnen lebenswahr vorgeführt wird, so ist die Vergiftung bald vollständig.

„Von Zeit zu Zeit berichten jetzt schon die Zeitungen, daß besonders jugendliche Verbrecher aus eifrigen Kinobesuchen den Anreiz empfangen haben; früher waren es Schundromane, heute sind es Schundfilms, die so verhängnißvoll wirken. Daß durch diese verzerrten Darstellungen, in denen immer wieder der Besitzende als der Schädling, der Schlemmer und der Prasser, der Arme und Arbeitende als der Unterdrückte, der unverecht Leidende dargestellt wird, die Klassengegensätze noch mehr verschärft, der Haß gegen die Oberklassen noch künstlich genährt wird, muß auch erwähnt werden. Das Kind, die Jugendlichen, alle unteren Klassen nehmen die Verzerrungen als Wahrheit auf.

„So wissen denn schon jetzt Groß- und Industriestadtlehrer ein Lied zu singen von den üblen Einflüssen des Kinos auf die Schüler. Sie verlieren die Aufmerksamkeit, sind keiner Sammlung fähig, werden ganz nachlässig, widerspenstig und zerstreut, kurz, haben alle Anzeichen der durch schlechte Lektüre Verdorbenen in erhöhtem Maße. Aus den „Kintoppkindern" werden verkommene Jugendliche, mit allen Lastern früh vertraut, vor nichts zurückschreckend, ohne jede Spur von moralischem Gegengewicht. Man hat begonnen, dem Uebel zu steuern. Man hat eine Filmzensur eingerichtet, und zu den allerärgsten Scheußlichkeiten sollen Kinder nicht mehr zugelassen werden. Aber davon abgesehen, daß dies Verbot leicht umgangen werden kann, ist damit doch nur wenig Abhilfe geschaffen. Und man kämpft hier mit kleinen Mitteln gegen ein großes Unheil, man will eine schwere Krankheit an der Wurzel unseres Volksbaumes mit dem Abschneiden einiger kranker Blätter ausrotten. Warum geht man nicht gleich an die Wurzel? Nicht die Teilnahme der Kinder soll man verbieten, nicht einmal die Aufführung der Films. Warum sorgt man nicht dafür, daß es solche Films gar nicht gibt? Wenn schon eine Zensur sein soll, so zensire man lieber die Filmfabrikanten und nicht die Films. Das ist viel einfacher, viel wirksamer. Die paar großen Fabriken dieser Art sind tausendmal leichter zu überwachen, als die vielen Tausenden von Kinos. Und kommen Films aus dem Auslande, so wird auch da eine Aufsicht zu üben sein. Man beauftichtigt ja ganz andere Sachen sehr genau, und die Maschine geht. Das Gift braucht gar nicht erst in den Verkehr zu gelangen, dann kann es auch kein Unheil anrichten. Dann werden die vielen anderen Aufgaben des Kinematographen, die so ernster, nützlicher und schöner Art sind, erst erfüllt werden können. Man wird Reisefilms, die schöne Gegenden zeigen, Films aus der Tier- und Pflanzenwelt, wichtige Zeitereignisse und vieles andere in vollendeter Schönheit sehen und reichen können. Auch die Bewegung auf diesem Gebiet, die Mitarbeit ernster Schriftsteller, die Vorführungen zu heben und zu veredeln, kann erst dann wirklich fruchtbar werden. So lange der Schundfilm herrscht, ist dies alles unmöglich, weil er kraft seiner Spekulation auf die niedrigsten Masseninstinkte und auf hohen Gewinn alles an sich reißt.

„Hoffentlich wird die Erkenntniß der großen Gefahr bald diese Maßregel zeitigen, — bald — so lange es noch nicht zu spät ist."

Deutschamerik. Nationalbund.

Versammlung der Einzelmitglieder des Zweigverbandes Chicago.

Während alle dem Zweigverband „Chicago des deutschamerikanischen Nationalbundes" angehörenden Vereine ihre Delegaten in ihren Versammlungen erwählen, wurde vor mehreren Jahren auch den Einzelmitgliedern, ob sie andrerseits Vereinen angehören, oder nicht, zugestanden, ihre eigenen Delegaten zu ernennen, einen für je fünfzehn Mitglieder. Zum Zweck dieser Wahl war auf gestern Abend eine Versammlung einberufen worden, die unter der Leitung des Präsidenten Ferdinand Walther in der Nordseite-Turnhalle abgehalten wurde. Anwesend waren außer letzterem auch die anderen Beamten des Verbandes, und zu Delegaten wurden erwählt die Herren Louis Reinecker, Georg Landau, P. J. Barth, John Amann, Ernst Penner, Herm. Franze, Chas. Millies, Robert Hentze, G. A. v. Massow, Rud. Seifert, Ernst Brosius, Frl. Pauline Zeller; diese Delegaten sollen auch die Einzelmitglieder in der nächsten Staatskonvention vertreten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Augusta Femlor, geb. Schreiber,

im Alter von 58 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. November, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5630 Wabeland Ave., aus nach der Bethlehem Kirche, Paulina und Mc Reynolds Str., von da um 2 Uhr mit Autos nach dem St. Lucas Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Femlor, Gatte, Louisa, Robert, Frieda, Alma, Hattie, Della, Anna, Helen, Herman, Marguerite, Lillie und Edwin, Kinder.

Ausgeduldet, ausgelitten hast du deinen großen Schmerz,
Ausgeweinet, ausgelitten hat dein edles, treues Herz.
Hast und allzu früh verlassen,
Ach, darum weinen wir so sehr.
Dein Erkalten, dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.
Doch einst schlägt die Stunde,
Wo wir froh uns wiedersehen
Und wo wir einst im schönsten Bunde
Vor dem Throne Gottes stehen.
Ruhe sanft von schweren Leiden,
Die du trugest geduldig hier.
Jetzt gehst du hin zu Gottes Freuden,
Oh, wie gönnen wir sie dir!
Viel hast du erdulden müssen,
Schmerz und Weh' in dieser Welt,
Wir geben dich in Gottes Hände,
Er macht mit dir, wie's ihm gefällt.
modi

Todesanzeige.

Schweizer Liederkranz.

Dem Vorstand und den Sängern die traurige Nachricht, daß unser langjähriger Sänger

E. F. Egger

gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch Nachmittag 2 Uhr von der Bestattungskapelle 2925 Lincoln Ave. — Die Sänger werden aufgefordert, dem Verstorbenen die letzte Sängerehre zu erweisen.

D. Zweifel, Präsident.
F. Schneider, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere gute Mutter

Elizabeth Lang, geb. Jakobi,

am 19. November im Alter von 52 Jahren, 8 Monaten und 24 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 22. Nov., um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 2149 N. Karlov Ave., nach der St. Philomena-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Lang, Gatte. **Peter Lang jr., Katherina Lang, William Lang** und **Frau Susie Campbell,** Kinder.

Mitglied des St. Philomena Zweig Nr. 426, L. C. B. A. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter u. Schwester

Bertha Werner

im Alter von 19 Jahren und 1 Monat nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. Nov., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 2332 N. Avers Ave., nach dem Waldheimfriedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John und Bertha Werner, Eltern.
Charlie und Minnie, Geschwister.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem tu' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr' ich dahin. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Neffe

Fred Leutzinger,

Sohn der in der Schweiz lebenden Josua und Katharina Leutzinger, Bruder von Heinrich, Katharina, Martha und Lisa Leutzinger, am Montag, den 19. Nov. 1917, im Alter von 31 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. Nov., Nachm. 3 Uhr, von unserer Wohnung, 1746 N. Monticello Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernde Onkel und Tante

Heinrich und Elisabeth Leutzinger.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry Martin Boh,

Vater der verstorb. William und Charles Boh, im Alter von 64 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 22. Nov., um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2019 Hastings Str., nach der evang.-luth. Zionskirche, Hastings Str., und Ashland Ave., von da mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Boh, geb. Pallos, Gattin. **Emil, Henry, Frau Harriett Jungels** und **Frau Ellie Wagner,** Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter, Mutter und

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
—Basement—

Beginnend Mittwoch Morgen—

Ein sehr ungewöhnlicher Verkauf von

1950 Paar Spitzen-Gardinen

zu 95c, $1.25, $1.45 und $1.85 das Paar

Einkaufs-Begünstigungen, welche höchstwahrscheinlich nicht wiederkehren werden, sind die Ursache dieses ungewöhnlichen Verkaufs. Eingeschlossen sind

—**Filet Net Gardinen mit reizender einfacher und doppelter Kante.**

— **Allover Muster in schottischen Spitzen-Gardinen mit hübschen Kanten — in Weiß und Ivory.**

—**andere Gardinen mit schlichten Centers und auch Gardinen mit Conventional Figuren und einfacher Kante.**

—**tatsächlich sind Muster passend für manche Zimmer in jedem Heim vorhanden.**

Sie sind entsprechend des Entwurfs und der Qualität, in vier Partien gruppirt, und markirt, um sofort verkauft zu werden —

565 Paar zu 95c das Paar **640 Paar zu $1.45 das Paar**

350 Paar zu $1.25 das Paar **395 Paar zu $1.85 das Paar**

Die Veranstaltung dieses Verkaufs so zeitig in der Saison, wo sobiele Haushalte neue Gardinen gebrauchen, verbunden mit der Möglichkeit, daß diese Muster nicht dupligirt werden können, macht ihn schon bedeutend ohne die Werte — Werte, die zu jeder Zeit beachtenswert sind.

Basement, südlich.

Aus deutschen Kreisen.

Goldene Hochzeitsfeiern. — Gesangvereine unter gemeinschaftlichem Leiter. — Ereignisse in Kirchenkreisen. — Verschiedene Todesfälle.

Milwaukee, Wis. — Dr. Otto Diedrich, der im Alter von 58 Jahren einer Lungenentzündung erlag, wurde gestern beerdigt. Er stammte aus Nola in der Provinz Sachsen, kam, nachdem er sich in Halle den Grad eines Dr. phil. erworben, 1889 nach Milwaukee und war hier als Lehrer für Sprachen, Mathematik und Algebra in seiner „Universitätsschule" tätig.

John Kepler, 1837 in Frankfurt am Main geboren, dessen Vater ein persönlicher Freund Ludwig von Beethovens war, ein großer Musikfreund, der 1881 von Odessa in Rußland hierher kam und sich als Chemiker eines bedeutenden Rufes erfreute, ist gestorben.

Henri Hoerl, der langjährige Braumeister und Superintendent der Val. Blatz Brauerei, ist im Alter von 63 Jahren aus diesem Leben geschieden. Er stammte aus Altdorf in Bayern und kam 1878 nach Amerika. Vor 26 Jahren verzog er hierher, wo er bald in der Gesellschaft eine führende Rolle spielte und als Mitglied mehrerer deutscher Vereine und Förderer der Deutsch-Englischen Akademie bekannt wurde.

Cincinnati, O. — Die evang. protestantische St. Matthäus-Gemeinde, deren Mitgliederzahl bis auf 52 zurückgegangen ist und keine Aussicht auf Zuwachs oder Nachwuchs hat, hat sich genötigt gesehen, sich mit einer anderen unabhängigen Gemeinde zu verschmelzen.

Detroit, Mich. — Frank Bodde, ein früher wohlbekannter Geschäftsmann, 1837 in Westfalen geboren und seit seinem 14. Lebensjahre in Detroit wohnhaft, wo er 30 Jahre geschäftlich tätig war, ist in New Baltimore, Mich., gestorben.

Wilhelm Ide und Frau, beide aus Stettin gebürtig, von wo sie 1883 hierher kamen, feierten ihre goldene Hochzeit.

New York, N. Y. — Vier deutsche Gesangvereine, die unter der Direktion von August Lehmann stehen, haben sich zusammengetan, um das silberne Dirigentenjubiläum ihres Chormeisters im April kommenden Jahres durch ein gemeinschaftliches Konzert zu feiern, um vor der Oeffentlichkeit darzutun, was sie seiner Leitung zu verdanken haben.

Vor Kurzem erst mit großer Majorität zum Municipalrichter erwählt ist Richter George Freifeld nach einer erfolgreichen Operation plötzlich gestorben. Er war vor 61 Jahren in New York geboren, sein Vater war ein politischer Flüchtling des Jahres 1848 und Freund von Carl Schurz. Als 21jähriger wurde er in dem Anwaltsstand aufgenommen und i. J. 1893 in die Erziehungsbehörde berufen. Im Jahre 1909 wurde er auf die Richterbank berufen und erfreute sich allseitiger Beliebtheit.

Der Frauenverein der evang.-luth. St. Petrigemeinde feierte sein goldenes Jubiläum mit einem glänzenden Festbankett, an welchem an 200 Gäste teilnahmen.

Brooklyn, N. Y. — Die evang.-lutherische St. Paulusgemeinde hat in Pastor Dr. H. E. Wesmund einen Nachfolger für den letzten im Februar verstorbenen Seelsorger, Dr. Hugo Hoffmann, erwählt. Die Gemeinde ist eine der ältesten lutherischen Gemeinden der Stadt; sie wurde 1833 gegründet und zählt über tausend Mitglieder.

Newark, N. J. — Dirigent Paul Engelskirchen hat mit den sieben seiner Leitung unterstehenden Männer- u. Damenchören eine Serie von Massenkonzerten absolvirt, die im Manhattan Opera House in New York begannen und im hiesigen Krüger-Auditorium am Sonntag zum Abschluß kamen.

Council Bluffs, Ja. — Im Alter von nur 52 Jahren ist John Spindler, ein Süddeutscher von Geburt, der aber schon in jungen Jahren nach Amerika kam und durch Fleiß und Gewissenhaftigkeit sich bis zum Bankkassirer emporarbeitete, gestorben. Zwei Jahre lang übte er das Amt eines staatlichen Bankinspektors aus. Er brachte besonders auch dem deutschen Vereinsleben reges Interesse entgegen.

Davenport, Ja. — Jochim Wulff, vor 50 Jahren beim hiesigen „Demokrat" angestellt, feierte in diesen Tagen mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.

Denison, Ja. — William Kortman im benachbarten Charles Oak feierte ebenfalls mit seiner Gattin das goldene Hochzeitsfest.

St. Louis, Mo. — Der Deutsche Verein hat in der Halle des Liederkranz eine erfolgreiche Unterhaltung veranstaltet, deren Ertrag dem Deutschen Schulverein zum Besten der deutschen Samstagschulen übermittelt worden ist.

Briefkasten.

Aschat. — Wir bedauern, jene Rede nicht nachträglich veröffentlichen zu können.

John J. — Korrigiren" ist richtig.

Franz. — Sie erhalten die Fragebogen von der Aushebungsbehörde Ihres Bezirkes zugeschickt.

Max C. T. — Am einfachsten ist es, wenn Sie sich mit Ihrem Anliegen an die Redaktion des in Frage erscheinenden Wochenblattes „Journal-Times" wenden, die Ihnen auch gerne eine Nummer zusenden wird.

H. J. — Man sollte doch annehmen, daß ein Fragesteller sich die Mühe nehmen würde, im Briefkasten nachzusehen, ob seine Frage beantwortet ist. Hätten Sie das getan, so hätten Sie in der Ausgabe vom 18. November in der 1. Spalte der 8. Seite Ihre Anfrage ausführlich beantwortet gefunden.

R. A. — Daß der Betreffende schon im Alter von 15 Jahren einwanderte, macht ihn zwar zum Bürger, er muß sich wie jeder Andere naturalisiren lassen und auch einen Sperrzonenpaß erwirken.

J. B. — Dreheln heißt auf englisch „wood turning". Melden Sie sich in der Lane technischen Hochschule an Sedgwick und Division Str. an, wo des Abends Unterricht in verschiedenen Handwerken erteilt wird.

J. A. A. — Ein regulär angestellter Briefträger bezieht im ersten Jahre $800 als Gehalt und erhält in jedem folgenden Jahre $100 Zulage, bis er das Höchstgehalt von $1200 erreicht hat. Nur ausbildsweise angestellte Briefträger, die nach den jetzigen Verhältnissen von 3 bis 4 Jahre auf feste Anstellung als regulärer Briefträger warten müssen, werden bei der Stunde bezahlt, und zwar erhalten sie 35 Cents, falls sie einen regulären Briefträger vertreten, und 40 Cents die Stunde, wenn sie als Extra-Briefträger angestellt sind.

Mich. T. — Ihrem Ersuchen, „Ihnen über die Beurteilung des menschlichen Charakters mitteilen zu wollen," können wir leider aus verschiedenen Gründen nicht entsprechen. Einer davon ist, daß eine allgemeine psychologische Abhandlung weit über den Rahmen des „Briefkasten" hinausgeht.

Alex P. — So lange Sie sich nicht gegen das Gesetz vergehen, brauchen Sie in dieser Hinsicht keinerlei Gerichtsmaßregeln zu fürchten. Erwirken Sie immerhin das „erste Papier" entweder im Kreis- oder im Superiorgericht im Countygebäude an Clark und Randolph Str.

Frau D. H. — Vielleicht weiß ein Leser, ob es hier eine Loge der „United League of America" gibt und wo und wann diese sich versammelt, wir werden es Ihnen dann an dieser Stelle mitteilen.

Abendpostleser. — Jede größere Bank wird Ihnen das besorgen.

W. B., Springfield Abe. — Ihre Anfrage ist so fehlerhaft gekritzelt und außerdem so verworren gehalten, daß wir daraus nicht klug werden können. Schreiben Sie nochmals, aber klar und deutlich.

* * *

Rechtsanwalt Henry P. Heizer, 69 West Washington Straße, Zimmer Nr. 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

E. L. — Ein Verein zu gegenseitiger Unterstützung hat das Recht, seine Nebengesetze zu verändern und eine Zeitgrenze für die Zahlung den Krankengeld festzusetzen.

T. S. — Ihre Ansprüche auf die Lebensversicherung Ihres Mannes sind wahrscheinlich verjährt. Ehe ich Ihnen aber eine bestimmte Auskunft geben könnte, müßte ich Kenntnis aller einschlägigen Tatsachen und Umstände haben.

L. S. — Ich bin der Ansicht, daß die alten Fenster Ihnen gehören, es ist aber am besten, wenn Sie dem Hausmann bezüglich der Rechnung bezahlen. Die Sache ist zu unbedeutend für ein Gerichtsverfahren.

Zwei Abendpostleserinnen. — Geschiedene Eheleute können sich jederzeit wieder mit einander verheiraten. Das Verbot der Wiederverheiratung vor Ablauf eines Jahres nach der Scheidung bezieht sich nur auf die Verheiratung Geschiedener mit Anderen.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle hat die Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß für heute wie folgt festgesetzt

	Preis, den Kleinhändler zahlt,	Preis, den Hausfrau zahlen sollte,
Zucker—		
Rübenzucker, klarer	$7.65–7.76	$0.07¾–0.08¼
Rübenzucker, klarer, pulverisirter	7.65–7.76	0.07¾–0.08¼
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
¼ Faß in Baumwollsack	$2.65–2.84	$2.80–3.00
⅛ Faß, do.	1.35–1.45	1.40–1.50
5 Pfund, do.	0.30¼–0.32¼	0.33–0.37
Schrotmehl (Grahammehl)		
5 Pfund Sack	0.27¼–0.30	0.30–0.35
Whole Wheat-Mehl, rein—		
5 Pfund Sack	0.29 –0.30	0.32–0.35
Roggenmehl—	per Sack	per Sack
Böhmische Art (gemischt)		
¼ Faß, Baumwollsack	$1.27–1.32	$1.35–1.45
Rein weiß oder Patent,		
¼ Faß, Baumwollsack	1.29–1.37	$1.37–1.50
Dunkel (rein),		
¼ Faß, Baumwollsack	1.12½–1.22	1.20–1.35
Böhmische Art (gemischt),		
5 Pfd. Baumwollsack	0.29–0.30	0.32–0.35
Rein weiß od. Patent,		
5 Pfd. Baumwollsack	0.29–0.30	0.32–0.35
Dunkel (rein),		
5 Pfd. Baumwollsack	0.24½–0.29½	0.26–0.34
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.25–3.75	0.05¾–0.06¾
Gelb	5.25–3.75	0.05¾–0.06¾
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.50—6.00	0.06—0.07
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$8.75—10.00	10¾—14c
Blue Rose	8.50— 9.00	10¼—13c
Butter—	per Pfund	per Pfund
Creamery, extra,		
in Kübeln	44½–46¼c	45½–51½c
do., in Schachteln	45½–47½c	46½–52½c
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	29—30c	32—35c
do., per Rolle	26—29c	31—34c
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	26—28c	29—33c
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dutzend	per Dutzend
Extra, 24 Unz., Dtzd.	47½–49½c	48½–54½c
Nr. 1, 23 Unz., Dtzd.	45—47c	46—52c
Absolut frisch, geprüft:		
Extra, 23 Unz., Dtzd.	37—39c	38—44c
Nr. 1, 22 Unz., Dtzd.	35—36c	36—41c
Eier in Pappschachteln	1½ Cent	mehr als obige Preise.
Kondensirte Milch—	per Büchse	per Büchse
(Büchse)	Cents	Cents
Beste Sorte	15¾–16¾	18—21
Mittlere Sorte	14¾–15¾	16½–16¾
Verdampft, ohne Zucker	11½—12½	13—15
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
50— 60 Stück	11¼—12c	13—17c
60— 70 Stück	10¾—11¼c	12—15c
90—100 Stück	9¼—10c	11—11c
Bohnen—	per 100 Pfund	per Pfund
Navy, ausgesucht	$15.50–16.75	17½–20½c
Lima	14.00–16.00	16 –20c
		per 15 Pfd.
Kartoffeln—	per 100 Pfd.	Peck.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$2.00–2.30	0.36–0.42
Schinken — ganze —		
10–12 Pfd. (im Durchschnitt	per Pfund	per Pfund
12 bis 15 Pfund	30½–31¾c	32½–36½c
15 bis 16 Pfund	29 –30c	31 —35c
Speck—		
Beste Sorten	42—44c	45—50c
Mittlere Sorten	37—38c	40—44c
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln, Pfund	30–30½c	33—36c
Beim Pfund	29—30c	32—37c
Stauffer, rein—		
Beim Pfund	28—29c	31—36c
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	22—25c	24½—31c

Eine „feucht"-fröhliche Feldpostkarte

Daß der fröhliche Humor selbst im Schützengraben gedeiht, beweist auch eine mit Bleistift geschriebene Feldpostkarte, die ein junger Offizier, der bereits seit Wochen in der vordersten Linie an der Aisne kämpfte, in die Heimat gesandt hat. Sie schildert in Versform das Leben in den Schützengräben:

Das Haar wächst uns zur Mähne;
Die Seife ward uns fremd,
Wir putzen keine Zähne,
Und wechseln auch kein Hemd.
Durchnäßt sind alle Kleider,
Oft bleibt der Magen leer,
Von Bier und Wein gibts leider
Auch keinen Tropfen mehr.
Es quatscht in Schuh und Socken,
Der Dreck spritzt bis zum Ohr;
Das Ein'ge, was noch trocken,
Sind Kehle und Humor!

Der berühmte italienische Dichter Graf Vittorio Alfieri

(† 1803) hatte sehr schönes und langes, bis auf die Schultern herabhängendes Haar. Als er sich eines Tages in Gesellschaft befand und sich an einen mit kostbarem chinesischen Porzellan besetzten Tisch lehnte, hatte er das Unglück, bei einer schnellen Bewegung mit seinen Locken eine der Tassen herabzuschleudern und zu zerbrechen. Hierüber geriet die Dame des Hauses in solchen Unwillen, daß sie sich zu der lauten Aeußerung hinreißen ließ: „Da nun doch einmal das Ganze verdorben ist, hätten Sie auch ebensogut Alles zerbrechen können." Statt aller Antwort und ohne eine Miene zu verziehen warf Alfieri augenblicklich das sämmtliche übrige Theegeschirr auf den Boden, so daß es in tausend Stücke zerbrach. —

Dem Zorn einer Dame hatten seine schönen Locken Stand gehalten, dem Gegenteil davon sollten sie zum Opfer fallen. Einst als der Dichter im Theater zu Turin sich über eine Seitenloge lehnte, fiel sein langes dunkelbraunes Haar in diese hinab. Eine sich daselbst befindende Dame wurde so sehr von Bewunderung für seine schönen Locken hingerissen, daß sie in laute Lobeserhebungen ausbrach und nicht müde ward, diese zu wiederholen, so oft sie dem Dichter begegnete. Dem Besitzer des unvergleichlichen Haarschmuckes wurde dies schließlich lästig, und eines Morgens empfing die Dame ein Packet, das alle Locken, die des Dichters Haupt geziert hatten, enthielt, und hierzu folgende Zeilen: „Da sind meine Haare, wenn sie Ihnen gefallen; aber um's Himmels willen lassen Sie mich nun in Ruhe."

— Im Eifer. — Dienstmädchen (das eine Kleinigkeit im Nachbarladen gekauft hat): „Die fünfzig Pfennig' bezahle ich Ihnen morgen!" — Geschäftsmann: „Nein, Fräulein, auf Pumperei lasse ich mich nicht ein. Mit fünfzig Pfennig' fängt's an — und auf einmal sind's fünfzig Mark!" — Dienstmädchen: „Ach, Unsinn...so lange haben wir noch nirgendwo gewohnt!"

Vormalige Verbindungen zwischen heute getrennten Erdteilen.

Von Dr. Albert Neuburger.

Die politischen Verschiebungen, die in jüngster Zeit im Norden Afrikas stattgefunden haben, führten zu einer eingehenderen wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Wüstengebiete der Sahara. Diese bildet ein Hinderniß für den Verkehr zwischen den Küstenstrichen und gewissen inneren Gebieten des schwarzen Erdteiles. Infolge dessen sucht man nach neuen Handelswegen; es soll sogar eine Eisenbahn hindurchgelegt werden, und in neuester Zeit hat man vorgeschlagen, die Sahara wieder zu dem zu machen, was sie einst war: zu einem See. Zu diesem Zwecke soll ein Kanal zwischen dem Mittelländischen Meere und der Wüste hergestellt werden, von dem aus diese sich wieder mit Wasser füllt, so daß ein Handelsverkehr wieder mit Hilfe von Schiffen möglich wird. Diese Projekte waren die Veranlassung, daß zahlreiche wissenschaftliche Forschungsexpeditionen das weite Sandgebiet der Sahara durchziehen, um festzustellen, welche Aussichten die Verwirklichung des einen oder anderen Vorschlages darbietet.

Die wissenschaftliche Durchforschung hat zu einer ganzen Anzahl eigenartiger Ergebnisse geführt. Einer der sonderbarsten besteht darin, daß die Wüste von zahlreichen unterirdischen Wasserströmen und weiten Seengebieten durchzogen ist. Diese Seen, die oft sehr tief unter der Erdoberfläche liegen und deren Wasser seiner ganzen Herkunft und Beschaffenheit nach gleichfalls als Grundwasser angesehen werden muß, hat man bei Grabungen von Tiefbrunnen entdeckt, deren insbesondere am nördlichen Wüstenrand, also am Südfuße des Atlasgebirges, eine große Anzahl angelegt worden sind. Das aus diesen und aus vielen anderen Brunnen heraufgeholte Wasser zeigt eine sehr verschiedenartige Temperatur. Teilweise ist es äußerst kalt, teilweise sehr warm, so daß unter dem Wüstensande scheinbar auch warme Quellen verborgen liegen. Wann diese Seen und Flüsse sich gebildet haben, ließ sich bis jetzt noch nicht feststellen, aber gewisse Umstände deuten darauf hin, daß einzelne Flußläufe noch zu Zeiten der Römer und Karthager oberirdisch dahinflossen. Sie sind dann durch Versickerung immer mehr in die Tiefe gedrungen oder durch Bedeckung mit vom Winde angewehtem Sand verschüttet worden; ihre Wasser haben sich hierauf ein neues unterirdisches Bett gegraben. Sehr bemerkenswert ist der Umstand, daß derartige Wassergebiete auch auf dem mitten in der Wüste gelegenen Tassili-Hochland vorkommen. Hier treten sogar Quellen zutage, die bis an die Erdoberfläche emporbringen und dauernd Wasser liefern. Mit dem Wasser der Brunnen kamen auch alle möglichen merkwürdigen Pflanzen und Tiere, die bisher in den Tiefe gelebt haben, an das Tageslicht. Darunter sind vor allem Fische zu erwähnen, die den auch in Europa vorkommenden sogenannten „Hundsfischen" gleichen. Es sind dies Fische, die hauptsächlich in Mooren und Sümpfen leben. Ihr eigenartiger Name rührt daher, daß sie sich im Schlamm mit Hilfe ihrer Flossen fortbewegen, wobei sie Bewegungen machen, die denen eines dahinhüpfenden Hundes ähneln. Auch Fischarten aus der Familie der Barben sind gefunden worden. Sie stammen aus dem eben erwähnten Tassili-Hochland. Da die ganze bis jetzt im Wüstengebiet der Sahara aufgefundene Fauna eine weitgehende Verwandtschaft mit der europäischen zeigt, so lassen sich daraus Schlüsse auf einen einstigen Zusammenhang unserer heimischen Süßwassergebiete mit den nunmehr neuentdeckten unterirdischen ziehen.

Derartige Verbindungen zwischen heute getrennten Erdteilen scheinen aber noch eine ganze Anzahl bestanden zu haben. So hat der Botaniker Dr. Hafler in Leyden anläßlich einer längeren Forschungsreise Beweise dafür gefunden, daß Australien einerseits mitAmerika, anderseits aber nebst den dazugehörigen indischen und polynesischen Inseln mit Asien zusammengehangen haben muß. Er nimmt an, daß zwischen Australien und Amerika einerseits eine sogenannte „Landbrücke" bestanden hat, während es anderseits in Form einer Halbinsel an das asiatische Festland angegliedert war. Den Beweis für diese Annahme bilden für ihn gewisse Formen, die sich sowohl in der Pflanzenwelt Asiens wie in der Polynesiens und Australiens finden. Er stellt eine ganze Liste von Pflanzengattungen zusammen, die überall in den genannten Gebieten vorkommen. Ferner hat er durch vergleichende Untersuchungen an Völkern weitgehende Aehnlichkeiten festzustellen vermocht, die sich sogar auf die Sprache und vor allem auf die Sprachstämme beziehen. Derartige Aehnlichkeiten, insbesondere in Bezug auf die Pflanzenwelt, sind ja früher schon bemerkt worden. Man nahm aber an, daß sowohl Australien wie Südamerika mit einem am Südpol befindlichen großen Ländergebiete in Zusammenhang gestanden haben. Hier hätten dann früher andere klimatische Verhältnisse geherrscht als jetzt, so daß eine Wanderung der Formen von dem einen Erdteil auf den anderen über das Südpolargebiet hinweg möglich gewesen sei.

Nun ist zwar neuerdings durch die Forschungsreisen von Shackleton, Amundsen, Filchner und anderen das Vorhandensein eines solchen Festlandes tatsächlich festgestellt worden. Trotzdem erscheint ein derartiger Klimawechsel, wie er der eben erwähnten Annahme zu Grunde liegt, nicht wahrscheinlich, wenigstens haben sich bis jetzt keine durchschlagenden Beweise für ihn auffinden lassen. Hingegen gekang es Hallier, durch eine Reihe wichtiger Aehnlichkeiten den Nachweis zu führen, daß wahrscheinlich zwischen Chile und Australien einerseits und diesem und Asien anderseits die eben schon erwähnte Verbindung bestanden hat.

Eine weitere Verbindung vermutet man auch schon zwischen Amerika und Europa. Neben gewissen botanischen Tatsachen sprechen für sie vor allem die Ergebnisse der Tiefsee-Messungen, die im Atlantischen Ozean ausgeführt worden sind. Hallier glaubt nun für das einstige Vorhandensein einer solchen Verbindung gleichfalls Beweise erbringen zu können. Er sieht sie vor allem darin, daß die Kultur der untergegangenen sowie teilweise auch der jetzt lebenden Völker Süd- und Mittel-Amerikas eine außerordentliche Aehnlichkeit mit der der Aegypter aufweist. Betrachtet man die Bauten, die Bildwerke, die Art der Bekleidung und des Schmuckes, vor allem aber die Schriften, so lassen sich hier tatsächlich weitgehende Uebereinstimmungen feststellen. Gerade diese letzteren Beweise erscheinen wichtiger als die lediglich auf das Vorkommen einer gleichartigen Flora begründeten. Denn es läßt sich sehr wohl denken, daß mit den großen, auch jetzt noch im Ozean treibenden und von den Meeresströmungen von Küste zu Küste getragenen, ganzen Inseln gleichen Pflanzenkonglomeraten die Keime einer gleichartigen Entwicklung von einem Festland zum anderen gelangt sein können.

Auch die Forschungen in den höheren Breiten liefern ständig neue und interessante Ergebnisse. So wird man demnächst die Karte von Grönland berichtigen müssen, nachdem sich gezeigt hat, daß dieses Land eine viel größere Ausdehnung hat, als man bisher annahm. Diese Kenntnis ist hauptsächlich der unglücklichen Expedition von Mylius Erichsen zu verdanken. Nach den Messungen, die sich durch die Arbeit der bedauernswerten Forscher ergeben haben, ist die Ausdehnung Grönlands, besonders nach östlicher Richtung hin, eine bedeutendere, als sie auf den bisher gebräuchlichen Karten verzeichnet war. Man hat Grönland früher schon öfter als „sechsten Erdteil" bezeichnet. Daß es diesen Namen in der Tat verdient, ergibt sich daraus, daß seine Größe nach den jetzigen neuen Feststellungen nicht weniger als 2¾ Millionen Quadratkilometer beträgt.

Die Wettervorhersage geschah bisher auf Grund der auf dem Festlande vorgenommenen Beobachtungen. Mit Hilfe der drahtlosen Telegraphie dehnt man jetzt den Kreis dieser Beobachtungen immer weiter aus, und es werden bereits Mitteilungen über Barometerstand, Temperatur usw. vom Ozean her übermittelt. Wie weit dieses System schon ausgebaut wird, mag man daraus ersehen, daß in Zukunft auch die nach Australien fahrenden Schiffe die Wetterlage ihres jeweiligen Standpunktes auf funkentelegraphischem Wege nach den Wetterbureaus des Festlandes melden werden. Dadurch gewinnt man eine Uebersicht über die Wetterlage weit ausgedehnter Gebiete, die natürlich auch unserer heimischen Vorhersage in hohem Maße zugute kommen werden. Vielleicht gelingt es bald, diese Vorhersage, die bisher bekanntlich stets auf einen Tag geschah, auf mehrere Tage auszudehnen.

Schmerzen vergehen in wenigen Minuten

Sloan's Liniment heilt schnell geringere Verletzungen aller Art.

Warum beendet Sloan's Liniment die Schmerzen eines verrenkten Knöchels? Weil es die Entzündung von den verzerrten oder gespannten Sehnen wegzieht und den Blutumlauf anregt zur Beseitigung des Blutandranges. Wegen seiner beruhigenden, wärmenden Eigenschaften sollte es sofort angewendet werden, da dem Mangel prompter Pflege bei Verrenkungen öfters ernste Schäden folgen. Zerrungen unterscheiden sich von Verrenkungen dadurch, daß Muskeln und nicht Gelenke verstaucht sind. Sie hören auf wehe zu tun, so schnell als das lindernde Sloan's Liniment angewendet wird.

Die beschwichtigende, erwärmende gegenreizende Tätigkeit von Sloan's Liniment gibt verrenkten Gliedern oder Muskeln, steifem Hals, Gicht, Frostbeulen und anderen äußeren Verletzungen schnelle Heilung.

Keiner als schmierige Pflaster und Salben, dringt Sloan's Liniment ohne Reiben ein. Flaschen reichlicher Größe überall bei den Apothekern. 25c, 50c, $1.00.

Sloan's Liniment
KILLS PAIN

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

Ein Verkauf zu $3.95

Die Liste von Stoffen sichert Mannigfaltigkeit — fancy Mischungen, Suitings, **reinwollene blaue Serges, Winter-Kammgarne und Cordroys**; die Macharten, Hub Special und Excello, sichern gute Arbeit, und der Preis sichert Denjenigen eine bedeutende Ersparniß, die ein Paar zu $3.95 kaufen.

Schwere Mackinaws für Männer, mit oder ohne Gürtel. Größen für Männer und junge Männer, praktische Gewebe, für Arbeit im Freien oder für Sportgebrauch; speziell zu..... **$7.45**

Regenröcke für Männer, seidegefüttert, graue und lohfarbige Cassimeres und Tweeds, ebenfalls Novelty-Gewebe. Nähte sind Cemented und Strapped, zum Verkauf zu..... **$7.95**

Angora Sets für Kinder

$3.50

Wollene Sweater Sets, bestehen aus **Coat,** Toque, Leggings und dazu passenden Mittens, aus schwerer gefilzter Strickwolle, solide Farben von blau, Rose, Maroon, braun und „Heather"-Farbe, ebenfalls weiß, außergewöhnliche Werte zu $3.50.

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Nic. Lann, 1043 N. Ashland Ave., Ecke Emily Straße.
J. N. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Boerner & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
J. J. Schmitt, 2460 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Christmann & Menzies, 3118 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
H. C. Nummell, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
J. A. Abrahamson, 5125 N. Clark Straße nahe Winona Ave.
L. Gehmer, 6138 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
N. A. Van Tanden, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
John T. Stavros, 1659 Cortland Str., Ecke Halsted Str.
Reves & Zaefle, 1445 Fullerton Ave., nahe Clark Str.
J. C. Gelpis, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. N. Vahtsis, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2060 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
A. G. Loeling, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. N. Diplio, 1343 Larrabee Str., Ecke Cliburn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Straße, Ecke Eugenie Str.
Herm. L. Manheimer, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
C. H. Labisch, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
N. Gen. Fry, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
N. H. Doerleein, 476 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Kara, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
S. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Chicago Ave.
L. C. Freeman, 3420 Sheffield Avenue, Ecke Clark Str.
Wm. C. Reuben, 1103 Webster Avenue, Ecke Seminary Ave.
Arno Kagan, 1308 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Jonas Meissner, 600 Wells Straße, Ecke Ohio Straße.
Dodd's Pharmacy, 1000 Wells Str., Ecke Oak Straße.
Harry B. Graft, 1201 Wells Str., Ecke Division Str.

Lake View.

Meyer Drug & Tray Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert F. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Dr. H. Ehlers, 2050 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
L. C. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
C. A. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
N. W. Keller, 2003 N. Central Park Ave., Ecke Milwaukee Ave.
C. J. Kashaun, 2205 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1357 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Simon Kogan, 1901 George Str., Ecke Lincoln Str.
T. S. Klauncry, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
Adolph Unendorfer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Straße, Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd., nahe Ashland Ave.
Wm. Bock, 3004 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
A. Sullivan, 6338 Irving Park Blvd., nahe Naragansett Ave.
A. Rubin, 2900 N. Kedzie Ave., Ecke George Straße.
George Tessler, 4622 N. Kedzie Avenue, Ecke Leitwood Ave.
John Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
A. G. Reimer, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
John A. Mertes, 2073 Lincoln Avenue, Ecke Southport Ave.
A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue
Gutzler Pharmacy, 4016 Lincoln Avenue, Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Emil Barre, 5158 Lincoln Ave., Ecke Foster Avenue
Rogers Park News Co., 7035 Rodenswood Ave., nahe Greenleaf.
F. C. Schmidt, 2001 Roscoe Blvd., Ecke Ruben Straße.
Charles H. Hirsch, 2538 Southport Avenue, nahe Fullerton Ave.
J. Meierzer, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
J. T. Levison, 2340 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Brand & Mathew, 3559 N. Western Ave., nahe Addison Str.
C. W. Gradel, 4601 N. Western Ave., Ecke Wilson Ave.

Westseite:

Blumenthal, 2920 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Hebzie Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave.
W. A. Lisch, 4234 Armitage Ave., Ecke Tripp Avenue
Jos. J. Kunar, 4354 Armitage Avenue, nahe Kostner Ave.
H. W. Rudolph, 3000 Belmont Ave., Ecke Cicero Ave.
H. Wrede, 1367 W. Chicago Ave., Ecke Ada Straße.
Geo. Zoller, 1357 W. Chicago

CARSON PIRIE SCOTT & Co.
—Basement—

Beginnend Mittwoch Morgen—

Ein sehr ungewöhnlicher Verkauf von

1950 Paar Spitzen-Gardinen

zu 95c, $1.25, $1.45 und $1.85 das Paar

Einkaufs-Begünstigungen, welche höchstwahrscheinlich nicht wiederkehren werden, sind die Ursache dieses ungewöhnlichen Verkaufs. Eingeschlossen sind

—**Filet Net Gardinen mit reizender einfacher und doppelter Kante.**

— **Allover Muster in schottischen Spitzen-Gardinen mit hübschen Kanten — in Weiß und Ivory.**

—**andere Gardinen mit schlichten Centers und auch Gardinen mit Conventional Figuren und einfacher Kante.**

—**tatsächlich sind Muster passend für manche Zimmer in jedem Heim vorhanden.**

Sie sind entsprechend des Entwurfs und der Qualität, in vier Partien gruppirt, und markirt, um sofort verkauft zu werden —

365 Paar zu 95c das Paar — 640 Paar zu $1.45 das Paar

350 Paar zu $1.25 das Paar — 395 Paar zu $1.85 das Paar

Die Veranstaltung dieses Verkaufs so zeitig in der Saison, wo soviele Haushalte neue Gardinen gebrauchen, verbunden mit der Möglichkeit, daß diese Muster nicht duplizirt werden können, macht ihn schon bedeutend ohne die Werte — Werte, die zu jeder Zeit beachtenswert sind.

Basement, südlich.

South Water Straße.

Von Don Manuelo.

Eine Hungersnot herrschte im Lande, und Ruth, die Moabiterin, sprach zu Naemi: „Laß mich aufs Feld gehen und Aehren auflesen, dem nach vor dem ich Gnade finde." Sie aber sprach: „Gehe hin, meine Tochter." Sie ging hin, kam und las auf, den Schnittern nach, auf dem Felde. Und es begab sich eben, daß dasselbe Feld war des Boas . . ." Zu jener Zeit gab es noch Romantik — Boas heiratete Ruth. Wie anders ist es gegenwärtig, im Zeitalter des Kommerzialismus! Jene, die auflesen, wählen heute vielfach South Water Straße, aber kein Boas oder anderer Profitwucherer schenkt den notleidenden Frauen Beachtung, die nach ihrem Geschäftsbezirk kommen, um dort ihr tägliches „Brot" zu suchen.

Aus den zahlreichen aus Lattenkisten erbauten Pyramiden, die die Bürgersteige verengen, und dem ohrenbetäubenden Gackern und Gekräh' ergibt sich, daß es nicht an Geflügel mangelt, — wohl aber an dem erforderlichen Kleingeld zu seinem Ankauf. Mit Hinblick auf die drei großen Königreiche — das der Menschen, der Tiere und der Pflanzen — darf South Water Straße als kosmopolitisch bezeichnet werden. Es begegnen sich dort im Wettbewerb Kaufleute mit hellbräunlicher Gesichtsfarbe aus dem sonnigen Italien, andere von Rußland oder gar Jerusalem, Amerikaner, die, amerikanischer Sitte gemäß, unermüdlich dem Dollar nachjagen, dunkelhäutige Gehilfen von Afrika, und zahlreiche andere Nationalitäten. Und soweit das Tierreich in Frage kommt, vereinigen sich nicht hier die Stimmen des Huhns, der Gans, des Ferkels, des Lamms, des Kalbs, ja selbst des Frosches, zu einem weithin hörbaren Konzert? Kohlköpfe, Rüben, Zwiebeln, Bohnen, Erbsen, Gurken, Karrotten, Knoblauch und viele andere Vegetabilien sind hier in riesiger Menge vorhanden, und wenn unsere Augen sie übersehen sollten, würde unsere Nase nicht verfehlen, uns auf verschiedene derselben aufmerksam zu machen. Hunde sind in South Water Str. eine höchst seltene Erscheinung. Dagegen wimmelt es von Katzen. In Alt-Egypten galten sie als heilig, ihre Notwendigkeit als Bekämpfer der Ratten- und Mäuseplage sichert ihnen hier fast eine ähnliche Wertschätzung.

Auch von Botenjungen wimmelt es in dieser Straße. Sie lassen sich meistens Zeit bei der Ablieferung der ihnen anvertrauten Botschaften. Einige von ihnen würden bei einem Wettlauf mit einer Schildkröte unbedingt als Letzter ans Ziel kommen. Sie können der Versuchung nicht widerstehen, Fässer, Kisten und Körbe zu inspiziren, und wo angängig einen Apfel, eine Apfelsine oder gar eine Stange Sellerie zum Andenken mitzunehmen.

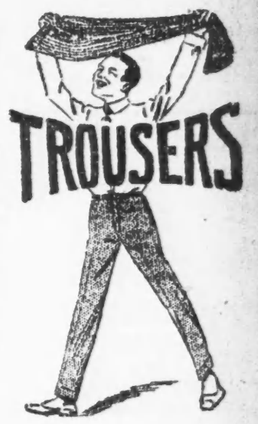
Besuchern von South Water Straße, die nur von Neugierde, nicht aber Kauflust getrieben werden, sei empfohlen, sich bei den mit Hühnern voll gepropften Lattenkisten nicht allzu lange aufzuhalten. Sie laufen Gefahr, kleine Gäste mit nach Hause zu nehmen, die sie dort zu allerhand nicht gerade willkommene körperliche Uebungen nötigen. Besonders an Donnerstagen und Freitagen ist dieser Handelsboulevard gedrängt voll von Käufern und Fuhrwerken, so sehr in der Tat, daß selbst ein „Flivver" sich vergeblich hindurchzuschlängeln suchen würde. Wer es sich leisten kann, sollte sein „Auto" in einer der benachbarten Straßen belassen. Wenn alles gut geht, wird er es dort vielleicht wiederfinden, nachdem er seine Einkäufe in South Water Straße besorgt hat.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

Ein Verkauf zu

$3.95



Die Liste von Stoffen sichert Mannigfaltigkeit — fancy Mischungen, Suitings, **reinwollene blaue Serges, Winter-Kammgarne und Cordroys;** die Macharten, Hub Special und Excello, sichern gute Arbeit, und der Preis sichert Denjenigen eine bedeutende Ersparniß, die ein Paar zu $3.95 kaufen.

Schwere Mackinaws für Männer, mit oder ohne Gürtel, Größen für Männer und junge Männer, praktische Gewebe, für Arbeit im Freien oder für Sportgebrauch; speziell zu..... **$7.45**

Regenröcke für Männer, seidegefüttert, graue und lohfarbige Cassimeres und Tweeds, ebenfalls Novelty-Gewebe, Nähte sind Cemented und Strapped, zum Verkauf zu..... **$7.95**

Angora Sets für Kinder

$3.50

Wollene Sweater Sets, bestehen aus **Coat,** Toque, Leggings und dazu passenden Mittens, aus schwerer gesiegter Strickwolle, solide Farben von blau, Rose, Maroon, braun und „Heather"-Farbe, ebenfalls weiß, außergewöhnliche Werte zu $3.50.

Aus deutschen Kreisen.

Goldene Hochzeitsfeiern. — Gesangvereine unter gemeinschaftlichem Leiter. — Ereignisse in Kirchenkreisen. — Verschiedene Todesfälle.

Milwaukee, Wis. — Dr. Otto Diedrich, der im Alter von 58 Jahren einer Lungenentzündung erlag, wurde gestern beerdigt. Er stammte aus Nola in der Provinz Sachsen, kam, nachdem er sich in Halle den Grad eines Dr. phil. erworben, 1889 nach Milwaukee und war hier als Lehrer für Sprachen, Mathematik und Algebra in seiner „Universitätsschule" tätig.

John Kepler, 1837 in Frankfurt am Main geboren, dessen Vater ein persönlicher Freund Ludwig von Beethovens war, ein großer Musikfreund, der 1881 von Odessa in Rußland hierher kam und sich als Chemiker eines bedeutenden Rufes erfreute, ist gestorben.

Henri Hoerl, der langjährige Braumeister und Superintendent der Val. Blatz Brauerei, ist im Alter von 63 Jahren aus diesem Leben geschieden. Er stammte aus Altdorf in Bayern und kam 1878 nach Amerika. Vor 26 Jahren verzog er hierher, wo er bald in der Gesellschaft eine führende Rolle spielte und als Mitglied mehrerer deutscher Vereine und Förderer der Deutsch-Englischen Akademie bekannt wurde.

Cincinnati, O. — Die evang. protestantische St. Matthäus-Gemeinde, deren Mitgliederzahl bis auf 52 zurückgegangen ist und keine Aussicht auf Zuwachs oder Nachwuchs hat, hat sich genötigt gesehen, sich mit einer anderen unabhängigen Gemeinde zu verschmelzen.

Detroit, Mich. — Frank Bodde, ein früher wohlbekannter Geschäftsmann, 1837 in Westfalen geboren und seit seinem 14. Lebensjahre in Detroit wohnhaft, wo er 30 Jahre geschäftlich tätig war, ist in New Baltimore, Mich., gestorben.

Wilhelm Ide und Frau, beide aus Stettin gebürtig, von wo sie 1883 hierher kamen, feierten ihre goldene Hochzeit.

New York, N. Y. — Vier deutsche Gesangvereine, die unter der Direktion von August Lehmann stehen, haben sich zusammengetan, um das silberne Dirigentenjubiläum ihres Chormeisters im April kommenden Jahres durch ein gemeinschaftliches Konzert zu feiern, um vor der Oeffentlichkeit darzutun, was sie seiner Leitung zu verdanken haben.

Vor Kurzem erst mit großer Majorität zum Municipalrichter erwählt ist Richter George Freifeld nach einer erfolgreichen Operation plötzlich gestorben. Er war vor 61 Jahren in New York geboren, sein Vater war ein politischer Flüchtling des Jahres 1848 und Freund von Carl Schurz. Als 21jähriger wurde er in dem Anwaltsstand aufgenommen und i. J. 1895 in die Erziehungsbehörde berufen. Im Jahre 1909 wurde er auf die Richterbank berufen und erfreute sich allseitiger Beliebtheit.

Der Frauenverein der evang.-luth. St. Petrigemeinde feierte sein goldenes Jubiläum mit einem glänzenden Festbankett, an welchem an 200 Gäste teilnahmen.

Brooklyn, N. Y. — Die evang.-lutherische St. Paulusgemeinde hat in Pastor Dr. H. E. Wasmund einen Nachfolger für den letzten im Februar verstorbenen Seelsorger, Dr. Hugo Hoffmann, erwählt. Die Gemeinde ist eine der ältesten lutherischen Gemeinden der Stadt; sie wurde 1838 gegründet und zählt über tausend Mitglieder.

Newark, N. J. — Dirigent Paul Engelskirchen hat mit den sieben seiner Leitung unterstehenden Männer- u. Damenchören eine Serie von Massenkonzerten abfolviert, die im Manhattan Opera House in New York begannen und im hiesigen Krüger-Auditorium am Sonntag zum Abschluß kamen.

Council Bluffs, Ja. — Im Alter von nur 52 Jahren ist John Spindler, ein Süddeutscher von Geburt, der aber schon in jungen Jahren nach Amerika kam und durch Fleiß und Gewissenhaftigkeit sich bis zum Bankkassirer emporarbeitete, gestorben. Zwei Jahre lang übte er das Amt eines staatlichen Bankinspektors aus. Er brachte besonders auch dem deutschen Vereinsleben reges Interesse entgegen.

Davenport, Ja. — Joachim Wulff, vor 50 Jahren beim hiesigen „Demokrat" angestellt, feierte in diesen Tagen mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.

Denison, Ja. — William Kortman im benachbarten Charles Oak feierte ebenfalls mit seiner Gattin das goldene Hochzeitsfest.

St. Louis, Mo. — Der Deutsche Verein hat in der Halle des Liederkranz eine erfolgreiche Unterhaltung veranstaltet, deren Ertrag dem Deutschen Schulverein zum Besten der deutschen Samstagschulen übermittelt worden ist.

Briefkasten.

Kolchak. — Wir bedauern, jene Rede nicht nachträglich veröffentlichen zu können.

John J. — „Korrigiren" ist richtig.

Franz. — Sie erhalten die Fragebogen von der Einbehungsbehörde Ihres Bezirkes zugeschickt.

Max D. — Am einfachsten ist es, wenn Sie sich mit Ihren Anliegen an die Redaktion des dort erscheinenden Wochenblattes „Journal-Times" wenden, die Ihnen auch gerne eine Nummer zusenden wird.

H. J. — Man sollte doch annehmen, daß ein Fragesteller sich die Mühe nehmen würde, im Briefkasten nachzusehen, ob seine Frage beantwortet ist, hätten Sie das getan, so hätten Sie in der Ausgabe vom 13. November im Briefkasten der 8. Seite Ihre Anfrage ausführlich beantwortet gefunden.

A. A. — Daß der Betreffende schon im Alter von 15 Jahren einwanderte, macht ihn nicht zum Bürger, er muß sich wie jeder Andere naturalisiren lassen und auch einen Sperrgrenzpaß erwirken.

J. B. — Drechseln heißt auf englisch „wood turning." Melden Sie sich in der Lane technischen Hochschule an Sedgwick und Division Str. an, wo des Abends Unterricht in verschiedenen Handwerken erteilt wird.

J. A. A. — Ein regulär angestellter Briefträger bezieht im ersten Jahre $800 als Gehalt und erhält in jedem folgenden Jahre $100 Zulage, bis er das Höchstgehalt von $1200 erreicht hat. Nur ausbildsmäßig angestellte Briefträger, die nach den jetzigen Bestimmungen von 3 bis 4 Jahre auf feste Anstellung als reguläre Briefträger warten müssen, werden bei der Stunde bezahlt, und zwar erhalten sie 35 Cents, falls sie einen regulären Briefträger vertreten, und 40 Cents die Stunde, wenn sie als Extra-Briefträger angestellt sind.

H. T. — Ihrem Ersuchen, Ihnen über die Beurteilung des menschlichen Charakters mitteilen zu wollen," können wir leider aus verschiedenen Gründen nicht entsprechen. Einer davon ist, daß eine allgemeine psychologische Abhandlung weit über den Rahmen des „Briefkasten" hinausgeht.

Alex K. — So lange Sie sich nicht gegen das Gesetz vergehen, brauchen Sie in dieser Hinsicht keinerlei Belästigungen zu hegen. Erwarten Sie immerhin das „rote Kapitel" entweder im Kreis- oder im Superiorgericht im Countygebäude an Clark und Randolph Str.

Frau D. H. — Vielleicht weiß ein Leser, ob es hier eine Loge der „United League of America" gibt und wo und wann diese sich versammelt, wir werden es Ihnen dann an dieser Stelle mitteilen.

Abendpostleser. — Jede größere Bank wird Ihnen das besorgen.

B. K., Springfield Ave. — Ihre Anfrage ist so fehlerhaft gestrichen und außerdem so verworren gehalten, daß wir daraus nicht klug werden können. Schreiben Sie nochmals, aber fair und deutlich.

* * *

Rechtsanwalt Henry P. Heizer, 69 West Washington Straße, Zimmer Nr. 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

E. L. — Ein Verein zu gegenseitiger Unterstützung hat das Recht, seine Nebengesetze zu verändern und eine Zeitspanne für die Zahlung von Krankengeld festzusetzen.

T. S. — Ihre Ansprüche auf die Lebensversicherung Ihres Mannes sind wahrscheinlich verjährt. Ehe ich Ihnen aber eine bestimmte Auskunft geben könnte, müßte ich Kenntnis aller einschlägigen Tatsachen und Umstände haben.

O. S. — Ich bin der Ansicht, daß die alten Fenster Ihnen gehören, es ist aber am besten, wenn Sie dem Zimmermann die Rechnung bezahlen. Die Sache ist zu unbedeutend für ein Gerichtsverfahren.

Zwei Abendpostleserinnen. — Geschiedene Eheleute können sich jederzeit wieder mit einander verheiraten. Das Verbot der Wiederverheiratung vor Ablauf eines Jahres nach der Scheidung bezieht sich nur auf die Verheiratung Geschiedener mit Anderen.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle hat die Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß für heute wie folgt festgesetzt

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Zucker—		
Raffinirter, klarer	$7.65–7.76	$0.07¾–0.08¼
Fein, blockzucker, klarer	7.65–7.76	0.07¾–0.08¼
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
¼ Faß in Baumwollsack	$2.85–2.84	$2.80–3.09
½ Faß, do.	1.35–1.45	1.43–1.58
5 Pfund, do.	0.30¾–0.32¼	0.33–0.37
Zweimehl (Graham mehl)		
5 Pfund Sack	0.27½–0.30	0.30–0.35
Whole Wheat-Mehl, rein—		
5 Pfund Sack	0.29 –0.30	0.32–0.35
Roggenmehl—	per Sack	per Sack
Böhmische Art (gemischt)		
¼ Faß, Baumwollsack	$1.27–1.32	$1.35–1.45
Rein weiß oder Patent		
½ Faß, Baumwollsack	1.29–1.37	$1.37–1.50
Dunkel (rein)		
½ Faß, Baumwollsack	1.12½–1.22	1.20–1.35
Böhmische Art (gemischt)		
5 Pfd. Baumwollsack	0.29–0.30	0.32–0.35
Rein weiß od. Patent		
5 Pfd. Baumwollsack	0.29–0.30	0.32–0.35
Dunkel (Rein)		
5 Pfd. Baumwollsack	0.24½–0.29½	0.26–0.34
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.25–3.75	0.05¾—0.06¾
Gelb	5.25–3.75	0.05¾—0.06¾
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.50—6.00	0.05—0.07
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$8.75–10.00	10¾—14c
Blue Rose	8.50– 9.00	10¼—13c
Butter—	per Pfund	per Pfund
Creamery, extra,		
in Kübeln	44½–46¼c	45½–51¼c
do., in Schachteln	43½–47½c	46½–52½c
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	29—30c	32—35c
do., per Rolle	25—26c	29—31–34c
mittelfeinere, Rolle und ausgewogen	26—26c	29—33c
Eier—		
Absolut frisch, gedruft:	per Dutzend	per Dutzend
Extras, 24 Unz., Dtzd.	47½–49½c	48½–54½c
Nr. 1, 23 Unz., Dtzd.	45—47c	49—52c
Kühlspeicher, gedruft:		
Extra, 23 Unz., Dtzd.	37—39c	38—44c
Nr. 1, 22 Unz., Dtzd.	35—36c	36—41c
Eier in Pappschachteln	1½ Cent	mehr als obige Preise.
Kondensirte Milch—	per Büchse (fla)	per Büchse Cents
Beste Sorte	15¾—16¾	18—21
Mittlere Sorte	14¾—15¼	16½–18½
Verdampft, ohne Zucker	11½—12½	13—15
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
50—60 Stück	11¼—12c	13—17c
60—70 Stück	10¾—11¼c	13—16c
90—100 Stück	9¼—10c	11—11c
Bohnen—	per 100 Pfund	per Pfund
Ready, ausgesucht	$15.50–16.75	17½–20½c
Lima	14.00–16.00	16 –20c
		per 15 Pfd. Sack.
Kartoffeln—	per 100 Pfd.	Sack.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$2.00–2.30	0.36–0.42
Schinken — ganze —		
10–12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund	per Pfund
12–15 Pfd.	30¼–31½c	32½—36½c
15 bis 16 Pfund	29 –30c	31 –35c
Speck—		
Beste Sorten	42—44c	45—50c
Mittlere Sorten	37—38c	40—44c
Schmalz (drittes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln, Pfund	30—30¼c	33—36c
Beim Pfund	29—30c	32—37c
Standard, rein—		
Beim Pfund	28—29c	31—36c
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	22—25c	24½—31c

Eine „feucht"-fröhliche Feldpostkarte

Daß der fröhliche Humor selbst im Schützengraben gedeiht, beweist auch eine mit Bleistift geschriebene Feldpostkarte, die ein junger Offizier, der bereits seit Wochen in der vorderesten Linie an der Aisne kämpfte, in die Heimat gesandt hat. Sie schildert in Versform das Leben in den Schützengräben:

Das Haar wächst uns zur Mähne;
Die Seife ward uns fremd,
Wir putzen keine Zähne,
Und wechseln auch kein Hemd.
Durchnäßt sind alle Kleider,
Oft bleibt der Magen leer,
Von Bier und Wein gibts leider
Auch keinen Tropfen mehr.
Es quatscht in Schuh und Socken,
Der Dreck spritzt bis zum Ohr;
Das Einz'ge, was noch trocken,
Sind Kehle und Humor!

Der berühmte italienische Dichter Graf Vittorio Alfieri

(† 1803) hatte sehr schönes und langes, bis auf die Schultern herabhängendes Haar. Als er sich eines Tages in Gesellschaft befand und sich an einen mit kostbarem chinesischen Porzellan besetzten Tisch lehnte, hatte er das Unglück, bei einer schnellen Bewegung mit seinen Locken eine der Tassen herabzuschleudern und zu zerbrechen. Hierüber geriet die Dame des Hauses in solchen Unwillen, daß sie sich zu der lauten Aeußerung hinreißen ließ: „Da nun doch einmal das Ganze verdorben ist, hätten Sie auch ebensogut Alles zerbrechen können." Statt aller Antwort und ohne eine Miene zu verziehen warf Alfieri augenblicklich das sämmtliche übrige Theegeschirr auf den Boden, so daß es in tausend Stücke zerbrach. —

Dem Zorn einer Dame hatten seine schönen Locken Stand gehalten, dem Gegenteil davon sollten sie zum Opfer fallen. Einst als der Dichter im Theater zu Turin sich über eine Seitenloge lehnte, fiel sein langes dunkelbraunes Haar in diese hinab. Eine sich daselbst befindende Dame wurde so sehr von Bewunderung für seine schönen Locken hingerissen, daß sie in laute Lobeserhebungen ausbrach und nicht müde ward, diese zu wiederholen, so oft sie dem Dichter begegnete. Dem Besitzer des unvergleichlichen Haarschmuckes wurde dies schließlich lästig, und eines Morgens empfing die Dame ein Packet, das alle Locken, die des Dichters Haupt geziert hatten, enthielt, und hierzu folgende Zeilen: „Da sind meine Haare, wenn sie Ihnen gefallen; aber um's Himmels willen lassen Sie mich nun in Ruhe."

— Im Eifer. — Dienstmädchen (das eine Kleinigkeit im Nachbarladen gekauft hat): „Die fünfzig Pfennig' bezahle ich Ihnen morgen!" — Geschäftsmann: „Nein, Fräulein, auf Pumperei lasse ich mich nicht ein. Mit fünfzig Pfennig' fängt's an — und auf einmal sind's fünfzig Mark!" — Dienstmädchen: „Ach, Unsinn . . , so lange haben wir noch nirgendwo gewohnt!"

Vormalige Verbindungen zwischen heute getrennten Erdteilen.

Von Dr. Albert Neuburger.

Die politischen Verschiebungen, die in jüngster Zeit im Norden Afrikas stattgefunden haben, führten zu einer eingehenderen wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Wüstengebiete der Sahara. Diese bildet ein Hinderniß für den Verkehr zwischen den Küstenstrichen und gewissen inneren Gebieten des schwarzen Erdteiles. Infolge dessen sucht man nach neuen Handelswegen; es soll sogar eine Eisenbahn hindurchgelegt werden, und in neuester Zeit hat man vorgeschlagen, die Sahara wieder zu dem zu machen, was sie einst war: zu einem See. Zu diesem Zwecke soll ein Kanal zwischen dem Mittelländischen Meere und der Wüste hergestellt werden, von dem aus diese sich wieder mit Wasser füllt, so daß ein Handelsverkehr wieder mit Hilfe von Schiffen möglich wird. Diese Projekte waren die Veranlassung, daß zahlreiche wissenschaftliche Forschungsexpeditionen das weite Sandgebiet der Sahara durchziehen, um festzustellen, welche Aussichten die Verwirklichung des einen oder anderen Vorschlages darbietet.

Die wissenschaftliche Durchforschung hat zu einer ganzen Anzahl eigenartiger Ergebnisse geführt. Einer der sonderbarsten besteht darin, daß die Wüste von zahlreichen unterirdischen Wasserströmen und weiten Seengebieten durchzogen ist. Diese Seen, die oft sehr tief unter der Erdoberfläche liegen und deren Wasser seiner ganzen Herkunft und Beschaffenheit nach gleichfalls als Grundwasser angesehen werden muß, hat man bei Grabungen von Tiefbrunnen entdeckt, deren insbesondere am nördlichen Wüstenrand, also am Südfuße des Atlasgebirges, eine große Anzahl angelegt worden sind. Das aus diesen und aus vielen anderen Brunnen heraufgeholte Wasser zeigt eine sehr verschiedenartige Temperatur. Teilweise ist es äußerst kalt, teilweise sehr warm, so daß unter dem Wüstensande scheinbar auch warme Quellen verborgen liegen. Wann diese Seen und Flüsse sich gebildet haben, ließ sich bis jetzt noch nicht feststellen, aber gewisse Umstände deuten darauf hin, daß einzelne Flußläufe noch zu Zeiten der Römer und Karthager oberirdisch dahinflossen. Sie sind dann durch Versickerung immer mehr in die Tiefe gedrungen oder durch Bedeckung mit dem Winde angewehtem Sand verschüttet worden; ihre Wasser haben sich hierauf ein neues unterirdisches Bett gegraben. Sehr bemerkenswert ist der Umstand, daß derartige Wassergebiete auch auf dem mitten in der Wüste gelegenen Tassili-Hochland vorkommen. Hier treten sogar Quellen zutage, die bis an die Erdoberfläche emporbringen und dauernd Wasser liefern. Mit dem Wasser der Brunnen kamen auch alle möglichen merkwürdigen Pflanzen und Tiere, die bisher in den Tiefe gelebt haben, an das Tageslicht. Darunter sind vor allem Fische zu erwähnen, die den auch in Europa vorkommenden sogenannten „Hundsfischen" gleichen. Es sind dies Fische, die hauptsächlich in Mooren und Sümpfen leben. Ihr eigenartiger Name rührt daher, daß sie sich im Schlamm mit Hilfe ihrer Flossen fortbewegen, wobei sie Bewegungen machen, die denen eines dahinhüpfenden Hundes ähneln. Auch Fischarten aus der Familie der Barben sind gefunden worden. Sie stammen aus dem eben erwähnten Tassili-Hochland. Da die ganze bis jetzt im Wüstengebiet der Sahara aufgefundene Fauna eine weitgehende Verwandtschaft mit der europäischen zeigt, so lassen sich daraus Schlüsse auf einen einstigen Zusammenhang unserer heimischen Süßwassergebiete mit den nunmehr neuentdeckten unterirdischen ziehen.

Derartige Verbindungen zwischen heute getrennten Erdteilen scheinen aber noch eine ganze Anzahl bestanden zu haben. So hat der Botaniker Dr. Halier in Leyden anläßlich einer längeren Forschungsreise Beweise dafür gefunden, daß Australien einerseits mit Amerika, anderseits aber nebst den dazugehörigen indischen und polynesischen Inseln mit Asien zusammengehangen haben muß. Er nimmt an, daß zwischen Australien und Amerika einerseits eine sogenannte „Landbrücke" bestanden hat, während es anderseits in Form einer Halbinsel an das asiatische Festland angegliedert war. Den Beweis für diese Annahme bilden für ihn gewisse Formen, die sich sowohl in der Pflanzenwelt Asiens wie in der Polynesiens und Australiens finden. Er stellt eine ganze Liste von Pflanzengattungen zusammen, die überall in den genannten Gebieten vorkommen. Ferner hat er durch vergleichende Untersuchungen an Völkern weitgehende Aehnlichkeiten festzustellen vermocht, die sich sogar auf die Sprache und vor allem auf die Sprachstämme beziehen. Derartige Aehnlichkeiten, insbesondere in Bezug auf die Pflanzenwelt, sind ja früher schon bemerkt worden. Man nahm aber an, daß sowohl Australien wie Südamerika mit einem am Südpol befindlichen großen Ländergebiete in Zusammenhang gestanden haben. Hier hätten dann früher andere klimatische Verhältnisse geherrscht als jetzt, so daß eine Fortpflanzung der Formen von dem einen Erdteil auf den anderen über das Südpolargebiet hinweg möglich gewesen sei.

Nun ist zwar neuerdings durch die Forschungsreisen von Shackleton, Amundsen, Filchner und anderen das Vorhandensein eines solchen Festlandes tatsächlich festgestellt worden. Trotzdem erscheint ein derartiger Klimawechsel, wie er der eben erwähnten Annahme zu Grunde liegt, nicht wahrscheinlich, wenigstens haben sich bis jetzt keine durchschlagenden Beweise für ihn auffinden lassen. Hingegen gelang es Hallier, durch eine Reihe wichtiger Aehnlichkeiten den Nachweis zu führen, daß wahrscheinlich zwischen Chile und Australien einerseits und diesem und Asien anderseits die eben schon erwähnte Verbindung bestanden hat.

Eine weitere Verbindung vermutet man auch schon zwischen Amerika und Europa. Neben gewissen botanischen Tatsachen sprechen für sie vor allem die Ergebnisse der Tiefsee-Messungen, die im Atlantischen Ozean ausgeführt worden sind. Hallier glaubt nun für das einstige Vorhandensein einer solchen Verbindung gleichfalls Beweise erbringen zu können. Er sieht sie vor allem darin, daß die Kultur der untergegangenen sowie teilweise auch der jetzt lebenden Völker Süd- und Mittel-Amerikas eine außerordentliche Aehnlichkeit mit der der Aegypter aufweist. Betrachtet man die Bauten, die Bildwerke, die Art der Bekleidung und des Schmuckes, vor allem aber die Schriften, so lassen sich hier tatsächlich weitgehende Uebereinstimmungen feststellen. Gerade diese letzteren Beweise erscheinen wichtiger als die lediglich auf das Vorkommen einer gleichartigen Flora begründeten. Denn es läßt sich sehr wohl denken, daß mit den großen, auch jetzt noch im Ozean treibenden und von den Meeresströmungen von Küste zu Küste getragenen, ganzen Inseln gleichen Pflanzenkonglomeraten die Keime einer gleichartigen Entwicklung von einem Festland zum anderen gelangt sein können.

Auch die Forschungen in den höheren Breiten liefern ständig neue und interessante Ergebnisse. So wird man demnächst die Karte von Grönland berichtigen müssen, nachdem sich gezeigt hat, daß dieses Land eine viel größere Ausdehnung hat, als man bisher annahm. Diese Kenntnis ist hauptsächlich der unglücklichen Expedition von Mylius Erichsen zu verdanken. Nach den Messungen, die sich durch die Arbeit der bedauernswerten Forscher ergeben haben, ist die Ausdehnung Grönlands, besonders nach östlicher Richtung hin, eine bedeutendere, als sie auf den bisher gebräuchlichen Karten verzeichnet war. Man hat Grönland früher schon öfter als „sechsten Erdteil" bezeichnet. Daß es diesen Namen in der Tat verdient, ergibt sich daraus, daß seine Größe nach den jetzigen neuen Feststellungen nicht weniger als 2¾ Millionen Quadratkilometer beträgt.

Die Wettervorhersage geschah bisher auf Grund der auf dem Festlande vorgenommenen Beobachtungen. Mit Hilfe der drahtlosen Telegraphie dehnt man jetzt den Kreis dieser Beobachtungen immer weiter aus, und es werden bereits Mitteilungen über Barometerstand, Temperatur usw. usw. vom Ozean her übermittelt. Wie weit dieses System schon ausgebaut wird, mag man daraus ersehen, daß in Zukunft auch die nach Australien fahrenden Schiffe die Wetterlage ihres jeweiligen Standpunktes auf funkentelegraphischem Wege nach den Wetterbureaus des Festlandes melden werden. Dadurch gewinnt man eine Uebersicht über die Wetterlage weit ausgedehnter Gebiete, die natürlich auch unserer heimischen Vorhersage in hohem Maße zugute kommen werden. Vielleicht gelingt es bald, diese Vorhersage, die bisher bekanntlich stets auf einen Tag geschah, auf mehrere Tage auszudehnen.

Schmerzen vergehen in wenigen Minuten

Sloan's Liniment heilt schnell geringere Verletzungen aller Art.

Warum beendet Sloan's Liniment die Schmerzen Eures verrenkten Knöchels? Weil es die Entzündung von den verzerrten oder gespannten Sehnen wegzieht und den Blutumlauf anregt zur Beseitigung des Blutandranges. Wegen seiner beruhigenden, wärmenden Eigenschaften sollte es sofort angewendet werden, da dem Mangel prompter Pflege bei Verrenkungen oftmals ernste Schäden folgen. Zerrungen unterscheiden sich von Verrenkungen dadurch, daß Muskeln und nicht Gelenke verstaucht sind. Sie hören auf wehe zu tun, so schnell als das lindernde Sloan's Liniment angewendet wird.

Die beschäftigende, erwärmende gegenreizende Tätigkeit von Sloan's Liniment gibt verrenkten Gliedern oder Muskeln, steifem Hals, Gicht, Frostbeulen und anderen äußeren Verletzungen schnelle Heilung.

Keiner als schmierige Pflaster und Salben, bringt Sloan's Liniment ohne Reiben ein. Flaschen reichlicher Größe überall bei den Apothekern. 25c, 50c, $1.00.

Sloan's Liniment
KILLS PAIN

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu gleichen Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Nic. Nann, 1043 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.

J. N. Schinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Str.

H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.

Boerners & Co., 884 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.

J. J. Schmitt, 2460 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.

Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße, Ecke Halsted.

H. C. Nunnett, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.

F. A. Abrahamson, 5123 N. Clark Straße nahe Winona Ave.

L. Gehmer, 6158 N. Clark Str., nahe Granville Ave.

N. A. Van Tauden, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.

Deering Pharmacy, 2401 Elsdourn Ave., Ecke Fullerton Ave.

John T. Schwarz, 1650 Cortland Str., Ecke Halsted Str.

Reweds & Knecke, 1445 Fullerton Ave., nahe Hals Str.

L. W. Gelspis, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.

J. N. Badleeis, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Cicerone Ave.

Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.

A. C. Loeling, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.

J. A. Dialits, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.

Frank Degalz, 1654 Larrabee Straße, Ecke Eugenie Str.

Herm. L. Manschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.

E. S. Jaulih, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.

N. Geo. Fey, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.

A. H. Doebertein, 436 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.

F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.

George Karz, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.

M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.

S. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.

Caden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Gilbourn Ave.

S. C. Freeman, 3420 Sheffield Aven

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Busy Temple. — „Im Weißen Rößl" und „Alles schwindet."

Auditorium, große Oper. — „Faust."

Cohans Grand. — „Why Marry?"

Colonial. — „Parlor, Bedroom und Bath."

Cort. — „The Passing Show of 1917."

Garrick. — „The 13th Chair."

Illinois. — „Miß Springtime."

La Salle. — „Oh, Boy!"

National. — „A Good-for-Nothing Husband."

Olympic. — „What Next?"

Playhouse. — „Seventeen."

Powers'. — „Come Out of the Kitchen."

Princess. — „The Man Who Came Back."

Strand. — „Hoffmanns Erzählungen."

Studebaker. — „A Successful Calamity."

Bismarckgarten. — Konzert jeden Mittwoch- und Abend.

Burgunsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt:
Auto-Knaben
Nachzufragen beim Versandt-Clerk im Sub-Basement.

Marshall Field & Co.
Retail.

9ot*

Verlangt: Finisher und Repair Man: muß Möbelschreinerarbeit verstehen: stetige Arbeit und guter Lohn; nur ein erster Klasse Mann braucht sich zu melden. Royal Furniture & Carpet Co., 3145—47 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge von 15 Jahren für sehr leichte Arbeit. Monroe Lamp Shade Co., 1138 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann für Bank-Arbeit. Wm. Frank Co., 227 W. Austin Avenue. dimbo

Verlangt: Starke Männer, um in Mehl-Speicher zu arbeiten. Nachzufragen bei der Washburn-Crosby Co., Polk Str.-Brücke.

Verlangt: Männer, erfahren in Wurstfabrik. 2863 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Teamsters. 6211 S. Racine Str. 15no1mX

—Kohlengräber!—
Verlangt für West-Virginien! Kein Streik! Für Transportation und Werkzeuge ist gesorgt. Wenn Ihr $5 bis $10 täglich verdienen wollt, sprecht sofort vor, nur Abends, bei: Paul Kontor, Grand Central Hotel, gegenüber dem Baltimore-Ohio Depot.

Verlangt: Klempner-Helfer. Fritz Sohn, 813 West North Ave. dimt

Verlangt: Saloon-Porter, muß etwas Barkunden können, um Morgens aufzumachen. — Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 52. und Ashland Ave., Joe Laschober. dimt

Verlangt: Ein junger, gut empfohlener Barkeuder. 132 N. La Salle Str.

Verlangt: Junge in der Apotheke. 23 N. Wabash Ave., Sargent. dimibo

Verlangt: Alter Mann um Janitor zu helfen. 1545 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Barn-Mann. 237 Eugenie Str.

Verlangt: Ein Stallmann, der auch Wagen waschen kann. 4032 Wentworth Ave. dimi

Verlangt: Ein erfahrener oder unerfahrener Junge in Bäckerei. 2200 N. California Ave. 20no1mX

Verlangt: Junge oder Mann, um Abends Kegel aufzusetzen. 1168 Diversey Parkway.

Verlangt: Maschinist an Drehbank. Stahl Rectifier Co., 1401 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Kellerer Mann für allgemeine Arbeit im Saloon. 4657 N. Western Avenue. dimt

Verlangt: Erstklassiger Möbelpolsterer, sofort. 3215 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Deutscher katholischer Mann für Janitor-Arbeit in Kirche und Schule. Guter Lohn und freie Wohngelegenheit. Mit Referenzen vorzusprechen. 5842 Princeton Ave.

Verlangt: Junge für Ablieferung in Grocery. 3711 N. Halsted Str.

Verlangt: Wagenmacher und Blacksmith-Helfer. 1660 Fullerton Ave., nahe Clybourn.

Verlangt: Ein ehrlicher Mann, gut bekannt in Chicago und den Vorstädten, der deutsch und ungarisch spricht und Ford-Automobil, sowie Pferd und Wagen fahren kann. Edelweiß Bäckerei, 2102 Lewis Str. dimibo

Verlangt: Bäcker an Brot, Rolls und Cakes. 1812 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Porter in Saloon, ebenfalls Bartender nur für Samstags. 4556 N. Clark Str. dimibo

Verlangt: Porter in Saloon, $10 die Woche, keine Sonntagarbeit. 1124 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Ein Junge, 16 bis 17 Jahre alt, um das Bäckerhandwerk zu erlernen, $6 die Woche, Board und Zimmer. Morris, Ill. dimi

Verlangt: Guter Arbeiter für Reparaturarbeit. 4025 Kedvale Ave.

Verlangt: Mann zum Bäumepflanzen. Nachzufragen 1405 Central Str., Evanston, Ill. dimibo

Verlangt: Deutschsprechende Verkäufer für erstklassige Oelaktien, gute, leicht verkäufliche Papiere und jede Unterstützung. Room 630, Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str. dimi

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Rolls. $20 die Woche oder $14 mit Zimmer und Board, bei L. Skaruba, 6136 Archer Ave., Argo, Ill. dimi

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten an Cakes und Biscuits. Guter Lohn. 1741 Wolcott Ave. modi

Verlangt: Junger deutscher Arbeiter, dauernde Beschäftigung. Nachzufragen: M. Hed, California Dispatch Line, 1444 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Porter, der etwas bartenden kann, nüchtern und zuverlässig, $10 die Woche, Zimmer und Kost. 7427 12. Str., Forest Park.

Verlangt: Erfahrene Fensterwascher, 62 W. Washington Str., Zimmer 2. 19no1mX

Verlangt: Geschirrwascher im Restaurant. — 2121 W. Division Str. Kommt sofort. modi

Verlangt: Helfer für Strangfärbereiarbeit. Nachzufragen: 1543 N. Lawndale Ave. mobimi

Verlangt: Porter, des Morgens offen zu machen. 815 West 73. Straße. modi

Verlangt: Junge in der Bäckerei. 3942 West Madison Straße. modi

Verlangt: Porter in der Apotheke. 365 Ost 61. Straße. son—mi

Verlangt: Zwei junge Männer, die etwas von der Weberei verstehen. Nachzufragen bei C. B. Fiedler & Sons, 1715 Hammond Str., Ecke Eugenie, 1 Block östlich von Sedgwick, 2 Block westlich von Halsted; Nordseite. 14no1mX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Zuverlässiger Mann, 45, nüchtern und arbeitsam, sucht stetige Arbeit als Bäcker oder in Fabrik, verrichtet auch Porterarbeit, 6 Jahre am letzten Platz. Prima Referenzen. Telephon Diversey 3403.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit irgendwelcher Art. Emil Foerster, 2021 Greenwich Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Porter-Stelle. War auch im Lebensgeschäft tätig. Nordseite bevorzugt. N. L., 1735 Mohawk Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutscher wünscht Stellung als Porter oder Geschirrwascher. Garnikow, 854 Wisconsin Str. Tel. Lincoln 1674. dimi

Gesucht: Kräftiger Mann, mit Pferd und Wagen, sucht Arbeit für Montags, Mittwochs und Donnerstags. Phone Diversey 3934.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in irgend einem Geschäft, wo er sich emporarbeiten kann, schreibt und spricht englisch und deutsch. Albert Bürgi, 1456 Fletcher Str. dimi

Gesucht: Zuverlässiger Mann, 35, sucht Stelle als Nachtwächter oder Feuermann; hat gute Referenzen. L. H., 450 W. 27. Str.

Gesucht: Erstklassiger Cake-Bäcker sucht Arbeit, 3 Tage die Woche. Telephon Armitage 744.

Gesucht: Erfahrener Saloonporter, 38, ledig, absolut nüchtern und zuverlässig, sauberer Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Adr.: C 530 Abendpost.

Gesucht: Guter Porter, kann Bartenden und Sandwiches machen, sucht Stelle. Frank Krueger, 1748 W. 21. Str.

Gesucht: Gute zweite Hand Bäcker sucht Stelle. Telephon Wentworth 1547.

Gesucht: Mann sucht Arbeit im Maschinen-Shop, gute Erfahrung, 1948 Orchard Straße, Heizer. modimi

Gesucht: Carpenter sucht Beschäftigung an Hausreparaturen. Schaefer, 5644 S. Halsted Straße. mo—do

Gesucht: Mann sucht stetige Arbeit außerhalb Chicagos, 2020 Fremont Str. E. Brunner. modimi

Gesucht: Guter erste Hand Cakesbäcker sucht Stelle in kleiner Bäckerei. Emil Rutenfort, 109 Süd California Ave. somodi

Gesucht: Tüchtiger Vormann an Brot und Rolls wünscht stetige Stelle, arbeitet auch allein. Phone Diversey 9460. 15nd1mX

Gesucht: Lediger Mann, 40, sucht Janitor-, Porter- und Hausmann-Arbeit. Beste Erfahrungen. J. B., 5441 W. Fulton Str., Phone Columbus 4884. 15no1mX

Gesucht: Guter Bartender, 5 Jahre auf dem letzten Platz, sucht stetige Stellung. Beste Referenzen. Tel. Nadenswood 1686. 15nd1mX

Gesucht: Porter, lediger, erfahrener, nüchterner Mann, kann Bartenden, serdiren, spricht englisch, sucht Stellung. C. Köhler, 652 Willow Str. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Wrapping Mail Packages

Frauen, von 18 bis 40 Jahre alt, werden benötigt für diese Arbeit in unserem Shipping-Department.
Erfahrung ist nicht notwendig, jedoch eignen sich besonders Frauen dafür, die Hausarbeit getan haben.
Kenntnis des Englischen ist erforderlich.
Es ist möglich $15 die Woche zu verdienen, nachdem man sich eingearbeitet hat.
Zu erfragen im Employment Department.

Sears, Roebuck & Co.

18nd1mX

Halber Tag Arbeit für Frauen

verheiratet oder ledig, 18 bis 40 Jahre alt, in unseren Merchandise oder Shipping Departments.
Entweder für die Vormittag- oder Nachmittagstunden.
Erfahrung nicht erforderlich.
Müssen englisch lesen und schreiben können.
Zu erfragen in unserem Employment Department.

Sears, Roebuck & Co.

18nd1mX

Chocolate Dippers.

Rothschild & Company.

Wir benötigen der Dienste von Chocolate Dippers; permanente Stellungen; liberaler Lohn.

Applikationen entgegengenommen in der Employment Office auf dem 9. Floor, 8:30 Uhr Vormittags.

State, Jackson, Van Buren.

Verlangt: Starke Frauen bei gutem Lohn. 1447 Hudson Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit, $6 per Woche. Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Garden City Engraving Co., 509 S. Dearborn Str., 4. Floor.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen; zu Hause schlafen; keine Sonntagsarbeit. 1238 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 1958 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein jüngeres Mädchen, um die Office rein zu halten und auf den Telephon achtzugeben. 8 Stunden den Tag. $5 die Woche. 555 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen zum Etikettiren in der Potato Chip Fabrik. 1447 Hudson Ave., nahe Blackhawk Str. modi

Verlangt: Operators an Sweater Coats und Jersey Sweaters; stetige Stellung bei guten Lohn. The Unique Knitting Mills, 419 Süd Fifth Avenue. mo—do

Verlangt: Erfahrene Näherinnen an Hauskleidern und Dressing Sacques. Goldfinger Bros., 1513 Milwaukee Ave. somodi

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dr. Kruchedzki, 3040 Logan Blvd. Telephon: Albany 5380. mobimi

Verlangt: Ein Mädchen von guter Erziehung für die Aufsicht über größere Kinder. Muß nähen können. Adr.: N. 592 Abendpost. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Einfaches Kochen, keine Wäsche. 5643 Blackstone Ave. Tel.: Midway 6365. somodi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, oder allgemeines Mädchen; guter Lohn und gutes Heim. 1349 Winnemac Ave., 1. Apt. 17nd1mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Roth, 511 Barry Ave., nahe Broadway. somodi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Rose, East Miner Str., Des Plaines, Ill. 14—21no1X

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen oder Frau für Haus- und Küchenarbeit. 558 Van Buren Str. Tel. Wabash 4277. dimi

Verlangt: Eingewandertes Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, ganz leichte Hausarbeit; zwei in der Familie. 1740 W. Adams Str. Phone: West 6061.

Verlangt: Gute Geschirrwäscherin, sofort. Arbeitsstunden von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; keine Sonntagarbeit. 531 W. Jackson Boulevard.

Verlangt: Besseres Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit ohne Wäsche, gleichzeitig gute Gesellschafterin für ältere Dame, guter Lohn und gutes Heim, Nordseite, Broadway oder Halsted Car, 635 Wabeland Ave., Bromberg. dimi

Verlangt: Frau, Wäsche ins Haus zu nehmen und einmal wöchentlich reinmachen. 1241 Eddy Str., Phone Lake View 4319.

Verlangt: Geschirrwascherin. 1602 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Guter Lohn. 5200 Ingleside Ave., 1. Apt. Phone: Blackstone 657. dimibo

Verlangt: Gute Frau für waschen und reinmachen. Lebiton, 2423 Hedzie Blvd. Phone: Albany 7441.

Verlangt: Zuverlässiges, tüchtiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Stunden 8 bis 5; muß zu Hause schlafen. 2315 Cortez Str.

Verlangt: Frau für Betten zu machen und in der Küche zu helfen. 569 West Harrison Straße. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, kleine Familie. B. Goldstein, 924 Buena Ave., Phone Lake View 7474.

Verlangt: Mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, kleine Familie, gutes Heim. 2102 S. Cramford Ave., Store. dimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 5162 Michigan Ave., 1. Flat. dimibo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin; Referenzen. Nachzufragen zwischen 2 und 5 Nachm. 2156 Sedgwick Str. dimibo

Verlangt: Mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit. 957 N. Leavitt Str. Telephon Humboldt 4010.

Verlangt: Mädchen, in der Küche zu helfen. 539 W. Polk Str. dimibo

Verlangt: Suche eine Dame, die kochen kann, zu einem Kinde. Telephon Wellington 30.

Verlangt: Aeltere Frau, auf zwei größere Kinder zu achten. Gutes Heim, kein hoher Lohn. Tel. Waldwah 5524.

Verlangt: Frau ohne Anhang für allgemeine Arbeit; muß Saloongeschäft verstehen. Adr.: O 581 Abendpost.

Verlangt: Frau oder Mädchen zur Mithilfe in der Küche und im Geschäft. 1941 Clybourn Avenue. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn, kein waschen. 4041 Michigan Ave., 2. Fl. modi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Frau sucht Stelle als Business-Köchin, kurze Stunden. 1402 North Park Ave. Telephon Superior 4334.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in besserer Familie. 1868 Burling Str., 1. Flat.

Gesucht: Selbständige deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. 1504 Larrabee Str., 1. Floor, Front.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1802 Burling Str., 1. Flat, Front.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Dienstag, Mittwoch und Freitag. 2515 Clybourn Ave., 1. Flat hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit für halbe Tage. Mrs. Bahn, 2044 Piffell Str., 3. Flat.

Gesucht: Frau sucht Wasch-, Bügel- u. Reinmachplätze Mittwoch, Donnerstag und Freitag. Mrs. Pessing, 1452 North Park Ave.

Gesucht: Mädchen sucht gewöhnliche Hausarbeit, kann gut kochen; möchte eine gute Stelle haben bei kleiner Familie. Adresse: Anna Pleyer, 109 W. Schiller Str.

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht Hausarbeit bei zwei alten Leuten oder alleinstehendem Mann. Adr.: F. S. 346 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. Telephon: West 4368.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Donnerstag und Freitag. Tel. Wellington 6018.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Waschen und Bügeln. Mrs. Geh, 1343 Barry Avenue. Tel. Franklin 8955.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Nordseite. Tel.: Diversey 3738.

Gesucht: Kurse sucht Wöchnerinnen oder andere Kranke aufzuwarten, wo Leute arbeiten müssen; Hausarbeit mitgetan. Mrs. Hauff, 5332 Emerald Ave. dimi

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht zweite Arbeit. Tel. Lincoln 5359, 1848 Lincoln Ave.

Gesucht: Erfahrene junge Frau wünscht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze für Mittwoch und Donnerstag; hat gute Empfehlungen. Tel. Diversey 3834.

Gesucht: Jüdische Witwe mittleren Alters, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: O 535 Abendpost. dido

Gesucht: Köchin sucht Arbeit bei Tag oder Nacht, mit Zimmer. Telephon Diversey 1756, Anna Matlaf. dimi

Gesucht: Gebildete, respektable Wittwe, mit acht Jahre altem Mädchen, wünscht Stelle als Haushälterin bei Wittwer oder alleinstehendem älterem Herrn. Empfehlungen. Zu schreiben oder vorzusprechen nach 7:30 Uhr Abends, Mrs. E. Marx, 833 Aldine Ave. mo—do

Gesucht: Praktische Nurse sucht Arbeit, gute Empfehlungen. Spricht auch englisch. Phone: Lincoln 2350. sodi

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle für Haus zu halten. Adr.: O 507 Abendpost. modi

Gesucht: Deutschungarische Köchin sucht Stelle im Restaurant, kann auch backen. 1952 Dayton Str., 1. Flat, Front. modi

Stellungen suchen Frauen u. Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Zuverlässige, deutsche Köchin sucht Stelle als Business-Köchin, kurze Stunden, 1402 North Park Ave. Telephon Superior 4334.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in besserer Familie. 1868 Burling Str., 1. Flat.

Gesucht: Selbständige deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. 1504 Larrabee Str., 1. Floor, Front.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1802 Burling Str., 1. Flat, Front.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Dienstag, Mittwoch und Freitag. 2515 Clybourn Ave., 1. Flat hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit für halbe Tage. Mrs. Bahn, 2044 Piffell Str., 3. Flat.

Gesucht: Frau sucht Wasch-, Bügel- u. Reinmachplätze Mittwoch, Donnerstag und Freitag. Mrs. Pessing, 1452 North Park Ave.

Gesucht: Mädchen sucht gewöhnliche Hausarbeit, kann gut kochen; möchte eine gute Stelle haben bei kleiner Familie. Adresse: Anna Pleyer, 109 W. Schiller Str.

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht Hausarbeit bei zwei alten Leuten oder alleinstehendem Mann. Adr.: F. S. 346 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. Telephon: West 4368.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Donnerstag und Freitag. Tel. Wellington 6018.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Waschen und Bügeln. Mrs. Geh, 1343 Barry Avenue. Tel. Franklin 8955.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Nordseite. Tel.: Diversey 3738.

Gesucht: Kurse sucht Wöchnerinnen oder andere Kranke aufzuwarten, wo Leute arbeiten müssen; Hausarbeit mitgetan. Mrs. Hauff, 5332 Emerald Ave. dimi

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht zweite Arbeit. Tel. Lincoln 5359, 1848 Lincoln Ave.

Gesucht: Erfahrene junge Frau wünscht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze für Mittwoch und Donnerstag; hat gute Empfehlungen. Tel. Diversey 3834.

Gesucht: Jüdische Witwe mittleren Alters, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: O 535 Abendpost. dido

Gesucht: Köchin sucht Arbeit bei Tag oder Nacht, mit Zimmer. Telephon Diversey 1756, Anna Matlaf. dimi

Gesucht: Gebildete, respektable Wittwe, mit acht Jahre altem Mädchen, wünscht Stelle als Haushälterin bei Wittwer oder alleinstehendem älterem Herrn. Empfehlungen. Zu schreiben oder vorzusprechen nach 7:30 Uhr Abends, Mrs. E. Marx, 833 Aldine Ave. mo—do

Gesucht: Praktische Nurse sucht Arbeit, gute Empfehlungen. Spricht auch englisch. Phone: Lincoln 2350. sodi

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle für Haus zu halten. Adr.: O 507 Abendpost. modi

Gesucht: Deutschungarische Köchin sucht Stelle im Restaurant, kann auch backen. 1952 Dayton Str., 1. Flat, Front. modi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Stellungen.—Seht unsere große Liste guter Stellungen aller Art in Maschinen-Shops, Fabriken, Hotels, Restaurants, Stores, Saloons. Advance Employment Exchange, 2. Floor — 179 W. Washington Str. nb1—30Xefsa

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13ap.*Z

Mädchen zum Etikettiren in der Potato Chip Fabrik. 1447 Hudson Ave., nahe Blackhawk Str. modi

Operators an Sweater Coats und Jersey Sweaters; stetige Stellung bei guten Lohn. The Unique Knitting Mills, 419 Süd Fifth Avenue. mo—do

Erfahrene Näherinnen an Hauskleidern und Dressing Sacques. Goldfinger Bros., 1513 Milwaukee Ave. somodi

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kleidermacher-Schule, Tag- und Abendklassen. 1650 Wells Str. 2336 W. Madison Str. Entw. Patternschn., Nähen. Sarah Patek, Principal. 23ja.11a.X

Kleider-Zeichnen-Schule.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Bessert Eure Stellung! Lernt das „Kleiderzuschneiden". Verdient $25—$35 wöchentl. Leicht zu lernen. Master School, 118 N. La Salle Str. 11of*Z

Patentanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Patente besorgt; Auskunft frei. Große Nachfrage für Toys. R. Klug, M. E., 139 N. Clark Str., Zimmer 1705. 27no.dbofson*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Road House an Milwaukee Ave., nahe Straßenbahnlinie. Bargain! Telephonirt Morton Grove 11 dimi

Zu verkaufen: Restaurant, lange Lease, niedrige Miete. Transfer-Ecke. Keine Konkurrenz. Gutes Geschäft. Kommt und überzeugt Euch, ehe Ihr kauft. Verkaufe wegen anderem Geschäft. 3152 Southport Ave.

Delikatessen, Grocery, Candy, Zigarren, gegenüber großer Schule; Bargain, wenn sofort genommen; $250 oder beste Offerte; muß schnell verkaufen; bester Verkaufsgrund. 735 E. 40. Straße. dimibo

Zu verkaufen: Gut möblirtes 7-Zimmer-Haus; verkaufe auch einzeln. Nachzufragen im Saloon 1032 W. Lake Str. di—fr

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Notion-, Tabakstore, 5 Zimmer, sehr billig; gutes Geschäft, deutschungarische Nachbarschaft. 1820 Dayton Str., Phone Lake View 4319. dimifr

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garant. 54 Zimmer, Profit $150 mon., etwas Anzahl. 30 Zim., Profit $100 mon., $800, ½ Anzahl. 14 Z., Miete $50, Ein. $130, $350; $100 Anz. 10 Zim., Einnahme $110, spottbill. Sehts an. Manche andere; Heizung frei, alle reell. Geht erst zu Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 1nov1mX

Roominghaus, eines der besten und einträglichsten in Chicago, muß verkauft werden; Hälfte Betrag baar, Rest monatlich vom Profit. — Nemeth, 1564 N. Halsted Str. 16—30no—eod

Candystore, 11 Jahre in einer Hand, wöchentlicher Verdienst $28; Rente per Monat mit 3 Zimmern $17; muß für $250 Spottpreis belangend verkauft werden. Nemeth, 1564 Nord Halsted Straße. mifrdi

Geschäftseigentümer, aufgepaßt! Geschäfte sämmtlicher Branche kaufen deutsche und ungarische Landsleute bereits jeden Tag durch den deutsch-ungarischen Broker Nemeth, 1564 N. Halsted Str. nov19—30

Delikatessen-, Candy-, Zigarren-Store sofort wegen Todesfall sehr billig zu verkaufen, Hälfte Abzahlung. 1649 Dayton Str. modi

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: 12 Zimmer Haus; gute Möbel; lange Lease; Einkommen $125, Ausgaben $70 den Monat; Preis $1000. Nachzufragen bei Tongein, 2116 North Halsted Str. 16no1mX

Verkaufe 21-Zimmer Haus, $215 Einkommen, Miete $83. 3 Jahre Lease, Dampfheizung frei; Preis $1050. Hälfte baar, Rest monatlich. Eigentümer, 222 Wisconsin Str. 15nd1mX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Aelterer Mann wünscht sich mit etlichen hundert Dollars an irgend einem Geschäft oder Fabrik zu beteiligen. Adr.: O 528 Abendpost. dimi

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 5 Zimmer, $16.00; elektrisches Licht. Flat, 4 Zimmer, hinten, $13. 2328 Belmont Avenue.

Vermiete Logenhalle (150 Personen) für irgend welchen Zweck. 2075 Lincoln Avenue. 20no1X*

Zu vermieten: 3 Zimmer Cottage, mit ½ Acker Gemüseland, $8.00, 6331 Montrose Ave. Zu erfragen 2202 N. Halsted Str. dimibo

Zu vermieten: Schönes, helles 4 Zimmer Flat, Toilet und Porch, $13. 3349 Lincoln Ave. dimibo

Zu vermieten: Zwei Zimmer und Küche für Haushaltung bei alleinstehender Frau. 1504 Larrabee Str., 1. Floor, Front.

Zu vermieten: 3 Zimmer Flat, Bad, Dampfheizung. 2151 N. Clark Str.

Zu vermieten: Schöne helle 4 und 5 Zimmer Wohnungen, Bad, Gas und elektrisches Licht. 1619 N. Maplewood Ave. dimibo

Zu vermieten: 6 Zimmer, 2. Flat, Gas und elektrisches Licht, $20. 2603 Winona Str., nahe Lincoln Ave.

Zu vermieten: Helle 4 Zimmer-Wohnung, $10. 1418 Orleans Str. dimibo

Zu vermieten: 3-Zimmer Flat. 1230 Clybourn Ave. 20nd1mX

Zu vermieten: Bargain, 5 Zimmer, $8 den Monat. 2553 Haddon Ave. di—fr

Vermiete 4 warme Zimmer, neues Bad, Porch, nahe Hochbahn, $12 und $14. 1625 N. Hancock Str.

Zu vermieten: Schönes helles Flat, 2. Floor, Brickgebäude, Miete $15. H. Chatroop, 1510 Wells Str.

Zu vermieten: 1343 Wells Str., nahe Schiller Str., Hochbahnstation, vier und sechs Zimmer Flats, Ofenheizung, $12 bis $20, Agent im Gebäude von 2 bis 4 Uhr Nachm. täglich, oder Telephon Lake View 5740. 15—22nd.exfson

Zu vermieten: 1343 Wells Str., nahe Schiller Str., großer heller Store, gute Lage für Grocery und Meat Market, Delikatessen, Schuhreparatur-Shop, Schneider oder Barber, $25, billig zu $35. Agent im Gebäude von 2 bis 4 Nachm. täglich. Telephon Lake View 5740. 15—22nd.exfson

Zu vermieten: Ein 5-, ein 6-Zimmer-Flat, $12. 1436 Wells Str. 17nd1mX

Zu vermieten: Sechs Zimmer, Heißwasserheizung, elektr. Licht. 1448 Wells Str. 17nd1mX

Zu vermieten: 7 Zimmer Flat. 300 Siegel Str., Ecke North Park Ave. 14nob2mX

5 Z. u. Bad, $16. 2830 Burling u. Diversey. nb17,20,24

Zu vermieten: Vier helle Zimmer und Bad, elektr. Licht, Ofenheizung, gute Lage, $18; ebenfalls 3 Zimmer und Bad, $16. Zu erfragen 3475 N. Clark Str. Tel. Wellington 8265. 6nd*Z

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Boarders. Gute Bedienung. $5.50 die Woche. 935 Center Str., 3. Flat. 20no1mX

Zu vermieten: Ein oder zwei schöne Frontzimmer, Dampfheizung, elektrisches Licht. 1442 N. Clark Str., oben, nahe Lincoln Park.

Aeltere Frau sucht 2 respektvolle Roomers, welche ein gutes Heim zu schätzen wissen. — Schwindler sind verbeten. 4216 Carroll Ave., Phone Kedzie 2930.

Frau wünscht einen Roomer. Nachzufragen nach 5 Uhr. 1515 Orchard Str., hinten.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, Bad. — 1505 Wells Str., 1. Flat. dimi

Zu vermieten: Schön möblirte Zimmer, Dampfheizung, mit Board, $7; nahe Lincoln Park. Tel. Diversey 1755. didofa

Zu vermieten: Schönes Zimmer in Privatfamilie, Fullerton Expreß. Dampfheizung. 2538 Burling Straße, 1. Flat. fodi

Zu vermieten: Frontzimmer. 505 Fullerton Avenue, Apt. 27. modi

Ein Mann in Board gewünscht, kann guten Platz haben. 1350 Fletcher Str., Ecke Southport Ave., 2. Flat. modi

Deutsche Frau wünscht anständigen Roomer. 1039 Lill Ave., nahe Sheffield. modi

Vermiete helle, warme, neu möblirte Zimmer, $1.50 wöchentlich. 643 Division Str., zwischen Larrabee und Halsted Str. modimi

Wünsche einen Roomer. 1525 Wells Straße, 3. Floor. modi

Möblirte Zimmer, $1.50 bis $4 wöchentlich. Germania Hotel, 600 N. Clark Straße.

Vermiete Front Wohn- und Schlafzimmer; auch einzeln. 1477 Larrabee Str. 14no1mX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Aeltere Frau sucht großes leeres Zimmer mit Wasser. Adr.: F. S. 347 Abendpost.

Haare, Zöpfe, Perrücken usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft Zöpfe, Transformations Perrücken, Toupees direkt vom Fabrikanten, billigste Bezugsquelle. Ausgekämmte Haare aufgearbeitet. John R. Brown, 677 N. Dearborn Str. Tel.: Superior 2564. 10nd.1mX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dame verschleudert prachtvolle Möbel, wie neu, $200 Parlor-Suite $55; $45 Rugs $23; Spitzengardinen, $1; Singer Maschine $12. 1729 Humboldt Blvd., nahe North Ave. dimibo

Davenport zu verkaufen. 3518 N. Paulina Straße.

Junges Ehepaar muß verschleudern: Fünf Zimmer beinahe neue Möbel, Rugs, Cabinet Phonograph, Piano, etc.; verkaufen einzeln. 2910 North Ave. 20nb1mX

Zu verkaufen: Parlor-Ofen. 3937 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Peninsular-Kochofen, der beste, den $14 kaufen können. 1938 Melrose Str.

Zu verkaufen: Speisezimmer-Einrichtung, billig. 4707 N. Drake Ave., 1. Floor, Front.

Muß verkaufen: Möbel von 6 Zimmern, billig; verlasse die Stadt. 1658 Belmont Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Kinder-Bett. 1727 Hudson Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Großer Laden-Ofen. Grutmacher, 1236 Wabash Ave. modi

Zu verkaufen: Großer Art Garland Heizofen, und ein kleiner. 1455 Otto Str. modi

Extra Bargain! Muß verkaufen, 5 Zimmer mit neuester Sorte Möbel zu jeder annehmbaren Offerte; Beethoven Piano, 10jähr. Garantie, auch $200 Phonograph, Diamond Point, und Partie Records, $55. 1520 N. Western Avenue. 17nd2mX

Junges Ehepaar muß Möbel von 5 Zimmern verkaufen; zusammen oder einzeln. Nur 60 Tage gebraucht. 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie. 9nb.1mtX

Händler

150 wenig gebrauchte Kochöfen und Heizöfen zu Eurem eigenen Preis.

$65 Peninsular Kochöfen.....$28.75
$50 Gold Coin Koch- und Heizöfen....$24.50
$75 Garland und Acorn Kochöfen.....$32.50
$60 Home Koch- und Heizöfen.....$26.50

25 Kochöfen, die nicht länger als einen Monat im Gebrauch waren, garantirt in erster klasse Zustand, $10.00 und aufwärts. Illinois Furniture Co., 304—6—8 W. North Ave. nob20,22,24,26,28,30

Neue Federbetten nur $6.50. Neue Federkissen $1.25 das Paar. Volle Größe und volles Gewicht garantirt. Alles neue, reine sanitäre Federn. Bestes 8-Unz. Featherproof Ticking. Schreibt um neuen Katalog. Southern Feather & Pillow Co., Dept G—176,

Gesundheit ist Glück

Wenn Ihr krank seid, kommt zu mir

Privat-Krankheiten der Harnröhre und alle Störungen des Harnabflusses, wie auch Entzündung der Blase werden von mir geheilt.

Schwache Männer Fehlt Euch die Energie, Kraft und Nervenstärkung, die jeder Mann haben sollte, schwindet Eure Lebenskraft, seid Ihr niedergeschlagen, gedächtnißschwach und nervös? In diesem Falle sucht mich auf.

Blasen- und Nierenkrankheiten, häufige Unterbrechungen Eures Nachtschlafes, Schmerzen im Kreuz und in den Lenden, Niederschläge im Urin werden durch mein Behandlungssystem beseitigt.

After-Krankheiten, Risse, Fisteln und andere Afterleiden werden ohne Operation behandelt.

Brüche bei Männern ohne Gebrauch des Messers und ohne Verlust von Zeit behandelt.

Geschwüre, durch Ansteckung oder Fieber oder geschwächte Adern verursacht, werden auf der Stelle ausgerottet.

Rheumatismus in allen seinen Formen, wie auch vergrößerte und steif gewordene Gelenke werden durch meine Behandlung schnell beseitigt.

In meiner 26-jährigen Praxis habe ich viele junge, mitteljährige und alte Leute geheilt und glücklich gemacht, und ich bin im Stande und willig, dieses auch bei Euch zu tun.

Konsultation frei. Stunden: 9 Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 10 bis 2.

DR. WHITNEY, 605 Süd State Strasse,

Spezialist. Ecke Congreß Straße, Chicago, Ill.

13nov.dlbofalsa

Börsennotirungen.

Chicago, den 20. November 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß gestern
Mais—				
Dez.	$1.20¼	$1.20	$1.20	$1.19⅝
Jan.	1.17¼	1.16⅞	1.17¼	1.16⅝—¾
Mai	1.16⅝	1.15½	1.15⅞-16	1.15⅝—¼
Hafer—				
Dez.	.65⅞-66	.64⅞	.65⅞	.64¾
März	—	—	.65¼	—
Mai	.65½—⅝	.64¾—⅞	.65⅝—¾	.64⅝—¾
Speck—				
Jan.	45.65	45.25	45.65	45.07
Schmalz—				
Nov.	27.37	27.25	27.37	27.27
Jan.	24.62	24.40	24.62	24.40
Mai	—	—	—	23.70
Rippen—				
Jan.	24.40	24.25	24.37	24.12
Mai	24.02	23.90	24.00	23.65

Außerdem liefern C. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	..$1.22	.66⅝	—	—	—
Jan.	1.18¾	—	45.65	24.02	24.40
Mai	1.17	.66⅜	—	—	—

Mais schloß um 1⅜ bis 2½, Hafer um 1¾ bis 17/8, Provisionen auf Januarlieferung um 22 bis 57 Punkte höher ab. Dezemberhafer erzielte mit 66⅜ Cents einen Rekordpreis. Die Preise stiegen, weil Mangel an Weizen und Provisionen droht. Der jetzt hier eintreffende neue Mais ist von besserer Beschaffenheit wie bisher, und für einige Sorten stieg hier der Preis von Baarmais um 5 bis 10, in Peoria um 10 bis 20 Cents. Jetzt, da nach der Behauptung von Lloyd George die Gefahr des Tauchbootkrieges überwunden ist, wird sich auch die überseeische Ausfuhr beträchtlich heben.

Produkten-Börse.

Butter und Eier weisen steigende Tendenz auf, ebenso ist bei den Preisen für junge Hühner ein Anziehen der Preise zu konstatiren. Kartoffeln weisen keine neuen Notirungen auf; der Markt war ruhig. Die Fleischpreise schwanken besonders in den niederen Graden hin und her; die Höchstmarken sind ungefähr die gleichen geblieben.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Zahn Co., 150 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16 —0.26
Starke Nachfrage, doch Preise stetig.	
20% gut 1880er, wie oben geringere Grade billig nach Butterreingehalt.	
Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.	
Gelatine	0.98 —1.05
Gute, echte Waare sehr wenig offerirt, Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Baare irgendwelcher.	
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—	
Nr. 1	0.62
Nr. 2	0.58
Nr. 3	0.49
Getrocknete Eier	0.76
Nur Eiweiß	1.10
Gummi — Arabischer	0.35 —0.50
Tragcanth, für Icecream-pulver	1.75 —2.40
„Icecreampulver"	0.25 —0.30
„Maple"-Zucker (Kanadisch)	0.22 —0.25
(Die Ernte ist ausverkauft.)	
(Viele Export-Orders.)	
Reismehl	0.07 —0.08½
Große Nachfrage.	
Weinsteinpulver	0.25

Zucker.

Calif. H. & C., 100 Pfund	10.13
Staubzucker, Stand	8.71½
Granulirt, 100 Pfund	8.51½
Nr. 7, 100 Pfund	8.16

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.45
„Extra Firsts", das Pfund	0.43½—0.44
„Firsts", das Pfund	0.41 —0.42½
„Seconds", das Pfund	0.38½—0.39½
Packwaare, das Pfund	0.34
„Ladles", das Pfund	0.37½—0.38

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.23½—0.23½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.23½—0.23½
„Young America", das Pfund	0.24½—0.25
„Daisies", das Pfund	0.24½—0.25
„Brick", das Pfund	0.26 —0.27
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.38 —0.40
do. (Alter), per, das Pfund	0.30 —0.31
Limburger, 2-Pfd-Stücke, Pfd.	0.25½—0.26
do., 1-Pfund-Stücke	0.26½—0.27
„Long Horns", das Pfund	0.24 —0.24½

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.45
„Ordinary Firsts", das Dzd.	0.42 —0.43
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.41 —0.41½
„Dirties", das Dutzend	0.30 —0.32
„Checks", das Dutzend	0.26 —0.28
(Eier für Groceries ungefähr 3c höher.)	
Kühlhauseier.	
„Extra, das Dutzend	0.32 —0.32½
„Firsts", das Dutzend	0.31½—0.32

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, das Pfund	0.18½
do., mittlere, das Pfund	0.16
do., kleine (3 Pfund), Pfd.	0.15
„Springs", das Pfund	0.20
Truthühner, lebend, d. Pfund	0.24
Hähne, das Pfund	0.16
Enten, das Pfund	0.20
Indian Runner Enten, d. Pfd.	0.19
Gänse, das Pfund	0.18
Perlhühner, alte, das Dutzend	3.00 —3.50
do., junge, das Dutzend	5.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	1.25
„Squabs", lebend, Dutzend	1.75
do., ausgeschlet, Dutzend	2.00 —3.00
Kleine, magere weniger.	
(Zur Notiz für Geflügelsender) — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)	

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14 —0.14½
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15 —0.16
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16½—0.17½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.18 —0.18½

Hasen.

Das Dutzend zu	3.00

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$ 0.25
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.35
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.15
do., Nr. 2, das Pfund	0.12
do., Nr. 3, das Pfund	0.11

Schweine (zugerichtet)

Gefalzen, das Faß	46.00 —46.50
Schmalz, 100 Pfund	27.72 —27.42
Rippen, das Pfund	0.28 —0.28¾
„Plates", das Pfund	0.25½—0.25¾
Schenkel, das Pfund	0.27 —0.28½
Speck, das Pfund	0.37½—0.38
Schinken, das Pfund	0.28¾—0.29

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Orangen, Redsbels, die Kiste	3.50 —3.65
Citronen, Californie, Kiste	7.50
do., kleinere Sorten, Kiste	7.00
Grapefruit, die Kiste (46)	3.75 —4.00
do., die Kiste (96)	3.75 —4.00

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Dort Imperials	5.00 —5.50
Grimes Golden, das Faß	5.25 —5.75
Baldwins, das Faß	5.00 —5.50
Twenty Ounces, das Faß	6.00 —6.50
Pound Sweets, das Faß	4.00
Salmon Sweets, das Faß	4.50 —5.00
Jonathans, das Faß	5.50 —6.00
Greenings, das Faß	5.00 —5.50
Ben Davis, das Faß	3.50 —3.75
Kochäpfel, das Faß	2.25 —2.75
Westkiste, in Kisten—	
Spitzenberg	2.00 —2.50
Winter Banana	2.50 —2.75
Grimes Golden	2.25 —2.40
Delecious	2.50 —3.25
Birnen, Michigan, Faß	1.50 —3.00
do., Bushelkorb	0.50 —0.75
Trauben, Malaga, 4 Körbe	1.60 —1.80
do., Tokay, do.	1.50 —1.90
do., Morocco, do.	1.75
do., Concords, der Korb	0.15 —0.18
Cuttien, der Bushel	1.25

Melonen.

Cafabas, Crate	0.50 —1.00
White Rind, Indiana, Crate	1.00 —1.75

Beeren.

Preiselbeeren, Cape Cod, Faß	12.50 —12.50
do., Late Red, das Faß	11.00 —12.00
do., Wisconsin, das Faß	12.00

Nüsse.

Kastanien, Marhland, Pfund	0.10 —0.11
Hickory, der Bushel	8.00

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

Artischoken, die Kiste	4.50 —5.00
Blumenkohl, Kiste, 1 Dutzend	1.25 —1.50
do., Michigan, Crate	1.50 —1.75
Eierpflanzen, Crate	4.00
Gurken, östliche, 2 Dutzend	2.50 —2.75
do., hiesige, Kiste, 2 Dtzd.	2.75
do., Louisiana, Dutzend	1.40
Kartoffeln, Illinois, 100 Pfd.	1.25 —1.50
do., Pfd., die Kiste	0.80
do., do., der Sack	0.65 —0.75
Knoblauch, Louisiana, Strang	0.20 —0.35
Kraut, hiesiges, 100 Pfund	1.75
do., Wisconsin, das Faß	1.00
Kürbisse, das Faß	2.00
do., der Bushel	0.50
Meerrettig, 6 Wurzeln	0.50
Radischen, die Kiste	0.35 —0.40
Petersilie, Louisiana, Faß	2.50 —2.75
Pfeffer, Crate	6.00
do., östlich, Hamper	3.00
Pilze, Minnesota, Pfund	0.40
do., hiesige, das Pfund	0.70
Radieschen, Illinois, Dtzd. Bd.	0.50 —0.60
Rosenkohl, große Trommel	7.00 —10.00
do., das Quart	0.17
do., Bushel	0.30
Sauerkohl, der Sack	0.75 —0.85
Salat, Kopf—	
Oesticher, zwei Dutzend	1.25 —1.75
Iceberg, Cafe	2.50 —2.75
Endivien, die Kiste	0.35 —0.40
Romaine, das Faß	3.50 —3.25
Wasserkreß, die Kiste	0.15 —0.17½
Süßkartoffeln, gelbe, Hamper	2.00 —3.00
do., beste	4.00 —5.00
do., gelbe, Hamper	4.00 —4.50
do., beste	4.00 —5.00
Schwarzwurz, Dtd. Bündel	0.40 —0.50
Sellerie, Michigan	0.75 —0.90
Sellerie-Kraut, die Kiste	0.60 —0.75
Spinat, die Kiste	0.24 —0.40
Squash, der Bushel	0.75
Tomaten, Californie, Lug	1.00
do., Ohio, der Korb	1.75 —2.00
Turnips, das Faß	1.00 —1.00
do. die Kiste	3.00
Zwiebeln, Ill., Sack 70 Pfund	0.50
do., Ohio, Sack 100 Pfund	1.25 —1.50
do., California	2.50 —2.75

Süßkartoffeln.

Virginia, das Faß	3.50
Illinois, Hamper	0.75 —1.25

Kartoffeln.

(J. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin Dakota, per 100 Pfund	1.70 —2.00
do., frostbeschädigt, 100 Pfd.	1.25 —1.75

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—	
Nr. 1, hart	2.20
Nr. 2, do	2.17
Nr. 1, rot	2.20
Nr. 2, do	2.17
Nr. 3, do	2.14
Nr. 4, do	2.10 —2.12
Sommerweizen—	
Nr. 1, nördlicher	2.20
Nr. 2, do	2.17
Mais—	
Nr. 2, gemischt	2.30 —2.32
Nr. 4, do	1.85 —2.20
Nr. 4, do	1.70 —1.80
Nr. 5, do	1.70 —1.80
Nr. 6, do	1.65 —1.75
Nr. 2, gelb	2.30 —2.35
Nr. 3, do	2.30 —2.33
Nr. 4, do	1.85 —2.25
Nr. 2, weiß	2.20
Nr. 3, do	2.05
Nr. 4, do	1.80
Nr. 5, do	1.70 —1.75
Zufuhr—	
Weizen.....120,000;	Mais.....265,000
Verschiffung—	
Weizen..... 40,000;	Mais..... 48,000
Hafer—	
Nr. 2, weiß	0.67¼
Nr. 3, do	0.66 —0.66¾
Nr. 4, do	0.65½—0.66
Standard	0.66½—0.67
Gerste—	
Malz	1.20 —1.35
Futter	1.28
„Screenings"	0.75 —0.94
Roggen—	
Nr. 2	1.77½—1.80
Mehl (Frühjahrsmehl)—	
„Standard", das Faß	10.60
Patent, do	10.40 —10.60
„Straights", do	10.00 —10.30
„Clears", do	9.40 —9.65
(Wintermehl)—	
Patent, do	10.00 —10.65
„Straights", do	9.40 —10.25
Roggen, do	8.50 —9.75
Kleie, per Tonne	34.00 —36.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—	
Timothy, hochfein	28.50 —29.00
do., Nr. 1	27.00 —28.50
do., Nr. 2	26.00 —27.00
do., Nr. 3	22.00 —24.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	24.00 —25.00
do., Nr. 1	22.00 —24.00
do., Nr. 2	20.00 —22.00
do., Nr. 3	18.00 —20.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—	
Futter	15.00 —18.00
Packheu	10.00 —12.00
Stroh—	
Roggen	12.00 —12.50
Hafer	10.50 —11.00
Weizen	10.00 —10.50
Kleesamen, „Cash Lots"	20.00 —26.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00 —7.50
Flachs—	
Duluth	3.28½—3.32½

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
Gute bis ausgez. Ochsen	13.75 —16.25
Mittlere bis gute	8.50 —13.50
Jährlinge	11.00 —16.00
Fette Kühe und Rinder	6.40 —11.90
Bullen	5.40 —9.85
Kälber, gute bis ausgez.	7.75 —13.00
Schweine (per 100 Pfund)—	
Im Durchschnitt	17.40 —17.80
Schwere Fleischerwaare	17.75 —17.85
Leichte Fleischerwaare	17.70 —17.85
Leichte Speckwaare	17.25 —17.70
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	17.40 —17.75
Gemischte, do., 200—250 Pfund	17.35 —17.65
Ferkel, mindere bis beste	14.50 —17.75
Schafe (per 100 Pfund)—	
Lämmer, gem. bis beste	14.75 —17.25
do., geringere Sorten	12.50 —14.50
Jährlinge	12.25 —14.25
Wethers, geringe bis beste	11.85 —12.85
Ewes, geringe bis beste	6.75 —11.40
Böcke	7.25 —9.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 200 Lake St. 16. Straße.)

Standard, weiß, 175	$ 0.20½
Naphtha	0.20½
Red Crown Gasolin	0.21
Winteröl, schwarz	0.10½
Leinsamenöl, roh, im Faß	1.23
do., gekocht, do	1.25
Terpentin, im Faß, Gallone	0.55
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß	11.50
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.60 —0.00
Extra Dual, Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	1.50 —2.50
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50 —3.50
Schellack, orangefarben	3.00
do., weiß	3.25
Denatur, Alkohol, 180-grad	0.90
Holzalkohol, 95-grabiger	1.50

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Radiator	28	270	270	270
Booth Fisheries	780	17¾	17	17⅛
Ch. C. & C. Pfds., Vorzugsaktien	30	14½	14½	14½
Chic. Pfds., Series 2	145	10	10	10
Cudahy Comp.	131	112	110	112
Commonw. Edison	53	102	101	102
Deere & Co., Vorz.	39	96	95½	95½
Part. S. & M., Vorz.	30	108	108	108
Midwest, Vorzugsak.	29	57½	57½	57⅛
Public Service	4	74	74	74
Peoples Gas	528	39	37¾	38½
Quaker Oats	10	235	235	235
do., Vorzugsaktien	20	97	97	97
Sears-Roebuck	202	141½	130½	140
Stewart-Warner	425	47	46	47
Swift & Comp.	698	123⅝	122½	123
Un Carbide & Carb.	2878	48	46½	48
United Paperboard	100	17½	17	17½
Wilson, Vorzugsak.	12	96	95	96

Bonds.

$2,000 Armour Co. 4½s	86	86	86
2,000 Ch. City Rb. 1st 5s	89	89	89
6,000 Com. Edison 1st 5s	92	91⅞	91⅞
5,000 Pco. Gas, Refdg. 5s	80	80	80
3,000 Swift Co. 1st 5s	93½	93½	93½
1,000 Wilson Co. 1st 6s	97	97	97
14,000 U. S. Liberth 3½s	99.50	99	99
200 do. 4s	98	98	98

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr.	Schluß.	Heute
American Can Co.	34	35	35
American Locomotive Co.	52¾	54¼	54¼
American Tuteling	73⅛	75⅝	75⅝
Anaconda	56⅜	57⅞	57⅞
Baldwin Locomotive	58¼	58¾	58¾
Bethlehem Steel	79½	82½	82½
Central Leather Co.	62¾	63⅞	63⅞
Crucible Steel	53⅜	55⅝	55⅝
Int. Mercantile Marine, Pf.	25	25⅝	25⅝
do., Vorzugsaktien	93¾	95¼	95¼
Int. Paper Co.	20½	22	22
Mexican Petroleum	76	78	78
Reading	70¾	71⅝	71⅝
Rep. Iron and Steel	72⅝	73⅝	73⅝
Southern Railway	24⅜	24⅝	24⅝
Texas Oil	140	141	141
Union Pacific	116¼	116¾	116¾
U. S. Rubber	50¾	51	51
U. S. Steel	95⅛	95⅞	95⅞
do., Vorzugsaktien	108	108½	108½
Utah Copper	75⅛	77	77
Westinghouse	37⅝	38¾	38¾

Der heutige Markt war ein so starker, daß bei den Bullen eitel Freude herrschte. Es wurde in den letzten Tagen stark über das flaue Geschäft an der Börse geklagt, aber seitdem die Kurse seit gestern wiederum im Steigen begriffen sind, hat sich die Lage völlig geändert. Marine-Vorzugsaktien waren stark begehrt und stiegen auch 2⅜ Punkte. Von Kupferaktien schnitten am besten die Utahs ab, sie stiegen über 3 Punkte.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Hubert, William, 53 J.; 3810 N. Irving Ave.
Feinior, Auguste (geb. Schneider), 58 J.; 5630 Wabeland Ave.
Finkelstein, Alfred, 50 J.; 1254 S. Troy Str.
Gloda, Mary (geb. Baichen), 75 J.; 3237 N. Ridgeway Ave.
Haller, Joan, 60 J.; 217 Ost 18. Straße.
Hattreiter, Michael.
Hauschild, Robert, 16 Mo.; 3607 N. Oakley Av.
Henkel, Albert, 58 J.; 3617 W. 22. Str.
Hirschfeld, Henry, 77 J.; 2035 Ruble Str.
Ihleb, Emma (geb. Lüllig), 42 J.; 3346 N. Albany Ave.
Lange, Frederick, 65 J.; 2702 Francis Place.
Moß, Charles, 64 J.; 6813 Langley Ave.
Rigg, Anna, 73 J.; 1915 Osgood Str.
Ott, Marie, 4932 S. Marshfield Ave.
Rosenkranz, Barbara, 72 J.; 1500 Bolfram St.
Ruppke, Peter, 34 J.; 1400 Melrose Str.
Scharnek, Peter, 41 J.; 2448 Clybourn Ave.
Schweiger, Caroline (geb. Bolle), 507 119. Str., Roseriedale.
Seeberg, Catherine, 5834 Glenwood Ave.
Winter, Edward, 3 J.; 4442 N. Cicero Ave.
Walter, Arthur, 14 J.; 1816 N. Ashland Ave.
Zwirner, Auguste, 54 J.; 6236 Elizabeth Str.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

3566—85 Elston Ave., 1-Stck. Backstein-Ziegelverlage; Standard Oil Co., $2500.
5431—10 Van Buren Str., 2-Stck. Backstein-Wohnhäuser; A. D. Cook, je $7000.
5447—41 Van Buren Str., 2-Stck. Backstein-Wohnhäuser; O. H. Cool, je $7000.
1021 W. 51. Str., 1-Stck. Backstein-Badengebäude; S. Petersheim, $2500.
5200 N. St. Louis Ave., 1-Stck. Backstein-Residenz; B. McGavah, $4200.
5637—45 E. State Str., 1-Stck. Backstein-Garage; B. Schwartz, $23,000.
84. Str. und 85. Str., 1-Stck. Stahl Refactory-Niederlage; Illinois Steel Co., $8000.
5467 Thomas Str., 1-Stck Frame-Wohnhaus; A. N. Edward, $6000.

— Annonze. — Universalmittel „Macht alles". Todsicherer Erfolg bei Heiserkeit, Haarausfall, Hühneraugen, Zahnschmerzen, Brandblasen, Trunksucht, Krampfadern, Hypochondrie und Quetschungen jeder Art. Bei Baarzahlung volle Garantie. — Eilig. — „Fräulein Eulalia hatte es mit ihrer Trauung wohl sehr eilig?" — „Und ob! Das Hochzeitsauto ist auf dem Wege zum Standesamt von Schutzleuten viermal wegen zu schnellen Fahrens aufgeschrieben worden."

Chicagos Neugeburt.

Der Bau des Verbindungsboulevard nächsten Sommer in Aussicht.

Waldparkgürtel wächst.

Ueber 6500 Acres erworben, aber der Ankauf von noch 23,500 geplant. — Der Prozesse werden nicht weniger, und die Richter halten knapp Schritt.

An die Staatsgesetzgebung wird in ihrer bevorstehenden Sondersitzung voraussichtlich Gouverneur Lowden das Ersuchen richten, die Stadt Chicago zu ermächtigen, aus zur Zeit nicht verwendbaren Fonds leihweise die Summe zu nehmen, welche infolge des Baus des Verbindungsboulevard zwischen der Nord- und der Südseite bewilligt werden, und auf diese Weise im nächsten Sommer, wie schon in der „Abendpost" angedeutet, mit der Ausführung des großzügigen Planes beginnen zu können, denn so lange ein Grundbesitzer das ihm im Enteignungsverfahren zugebilligte Geld nicht erhalten hat, braucht er sein Land nicht abzutreten.

Seit acht Wochen schon sind vor Geschworenen im Countygericht die Verhandlungen über die Abschätzung der Anlage der Seifenfabrik von James A. Kirk & Co. und der Tiefbahnanlage im Gange. Wie Richter Pond auf Befragen einem Berichterstatter der „Abendpost" heute mitteilte, sind die Aussichten günstig, daß die Verhandlungen in vierzehn Tagen bis drei Wochen zum Abschluß gelangen werden. Juristische Einwände bestehen nicht, es ist einfach eine glatte Geldfrage. Noch vor Weihnachten hofft Richter Pond dann vor neuen Geschworenen über den Gesammtplan zu verhandeln; diese Geschworenen haben in der Hauptsache die Aufgabe, die Umlage der Sondersteuer zu bestimmen, was bis Mitte Januar geschehen kann. Wird die Stadt von der Staatsgesetzgebung dann zum Borgen der Geldsummen ermächtigt um das eingezogene Land zu bezahlen, so kann schon im nächsten Sommer der Boulevardbau in Angriff genommen werden. Es heißt jedoch, daß politische Elemente am Werk sind, um dies zu verhindern, um Bürgermeister Thompson nicht den Ruhm zu gönnen, als Bundessenatskandidat auf die Durchführung zweier der bedeutsamsten Unternehmungen in der Schaffung des neuen Chicago, Erweiterung der 12. Straße und Bau des Verbindungsboulevard, hinweisen zu können.

Für den Waldparkgürtel.

William J. Turnbull, welcher seit 1852 seine Farm an der Green Bay Road, nordwestlich von Glencoe bewirtschaftet hat, hat sie jetzt zu $1750 den Acre oder insgesammt $139,503 an das County für den Waldparkgürtel verkauft. Ein großer Teil des Landes, achtzig Acres, ist bewaldet. Turnbull hatte das Land von seinem Vater geerbt, welcher es Jahrzehnte zuvor von der Regierung erhalten hatte. Von William Mandel wurden für den gleichen Zweck 19.7 Acres zu $400 oder $7849 an der 31. Str. und 5. Ave., nördlich von La Grange, von Willis, Melville und Anderen, rund zwanzig Acres an der Ogden Ave. und dem Desplainesfluß zu $9750 und von Ida M. Hood in Chicago Heights 98 Acres, auch viel Waldland, zu $22,996 gekauft. Bislang sind für diesen Zweck, wie Herr Adolph D. Weiner, Anwalt der Parkbehörde, heute einem Vertreter der „Abendpost" mitteilte, rund 6500 Acres erworben worden und der Ankauf von rund 23,500 Acres sind noch geplant.

Jahresbericht des Superiorgerichts.

In den am 31. Oktober zu Ende gegangenen zwölf Monaten wurden im Superiorgericht, wie der Kanzleivorsteher Kjellander dem Richterkollegium berichtet, 7198 Klagen angestrengt, 6827 im letzten und 6730 im zweitletzten Jahre, außerdem rund 45,000 Anträge und andere juristische Eingaben. In 741 Fällen wurden den Klägern als unvermögend die Gerichtskosten, $10, erlassen, 219 kamen später der übernommenen Pflicht der nachträglichen Zahlung nach. Sechszehn Enteignungsverfahren wurden angestrengt, 681 Schuldbekenntnisse in Wechselklagen usw. gebucht. Vor zwei Jahren waren 3764 Kanzlei- und 8606 andere Klagen in der Schwebe, heute sind es 4386, bezw. 7194, trotz der Vermehrung der Richter; erledigt wurden 6562 Klagefälle, 6475 vor zwei Jahren. Im Jahre 1915 wurden in der Einbürgerungsabteilung 8818, 1916 7581 und 1917 20,855 „erste Papiere" verabfolgt, Vollbürger wurden 4250 von 4427 Bewerbern, 4398 und 4167 in den beiden Vorjahren. 318 Personen ließen ihre Namen verändern. Die Einnahmen des Amtes waren $97,426, die Ausgaben $72,991, vor zwei Jahren $91,613, bezw. $71,536.

Schmerzensgeld.

William J. Armstrong, Kraftwagenfahrer für eine Firma an der State Str., war an der Süd Wabash Ave. und Ost Adams Str. bei einem Zusammenstoß seines Gefährts mit einem Straßenbahnwagen schwer verletzt worden. Geschworene in Kreisrichter Windes' Abteilung sprachen ihm heute $6800 Schadenersatz gegen die Chicago Surface Lines zu.

Auf Scheidung.

Bessie Snett hatte im letzten April ihren William geheiratet und sie hatten bis zum September bei ihren Eltern gewohnt. Er entwickelte ein bäßliches streitsüchtiges Temperament, soll verschiedentlich gedroht haben, seine Frau im Schlaf umzubringen durch Andrehen des Leuchtgases, wiederholt tagelang von daheim fortgeblieben sein und sie schließlich am letzten Mittwoch aus dem Hause gejagt haben. Er ist Zuschneider.

In Liberty, Mo., hatten im März 1915 William E. und Hazel Davis geheiratet. Am 2. Juni dieses Jahres überzeugte sie sich von ihrer Treulosigkeit und verließ ihn, wie sie in ihrer Scheidungsklage angibt.

Am 11. November 1916 hatten William Jaffe und Beatrice R. Karp in Crown Point, Ind., geheiratet, er war 17, sie 18 Jahre alt, er war harmlos in Bezug auf die Ehepflichten, nicht im Stande für seine Frau zu sorgen und hätte außerdem Papa und Mama nicht um Erlaubniß zum Heiraten gefragt, mit Beatrice auch nie zusammengelebt, weshalb das Kreisgericht jetzt den Bund lösen soll.

Bolognesi winkt ab.

Will nicht für den Fall Minotto verantwortlich sein.

Vor Einwanderungskommissär C. H. Paul, 845 S. Wabash Ave., fand heute eine weitere Verhandlung in Sachen des jungen Grafen James Minotto statt, welcher der Sohn der früheren deutschen Bühnenkünstlerin Agnes Sorma und der Schwiegersohn von Louis F. Swift ist. Man hatte erwartet, daß Gräfin Minotto, die Mutter, heute vernommen werden würde, doch dem war nicht so; weder sie noch ihr Gatte, Graf Demetrio Minotto, waren zugegen. Die Verhandlung fand, wie immer, hinter verschlossenen Türen statt; als Zeug

Diese Verkäufe für Mittwoch

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The STORE of TODAY and TOMORROW

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 2

Abgeteilte Spitzen-Gardinen

Vierter Floor.

Wir bringen diese neuen abgeteilten Spitzengardinen zu 89c nur für Mittwoch zum Verkauf. Diese können in so viel Abteilungen gekauft werden wie benötigt, je nach der Breite des Fensters. Zum Beispiel: für ein 36-zölliges Fenster braucht es vier oder fünf Abteilungen, je nach dem gewünschten vollen Effekt. Jede Abteilung ist 9 Zoll breit und 2½ Yards lang. Alle sind in einer prächtigen Qualität Filet Gewebe. Nur für Mittwoch, die Abteilung zu..... **89c**

98c Filet Net, 59c

Filet Net, auf beiden Seiten eingefaßt, die wohlbekannte „Quaker" Sorte — in weiß, Ivory oder egyptianfarbig; schöne Muster; speziell Mittwoch, die Yard zu..... **59c**

$1.36 Bettlaken zu 1.10

Mohawk gebleichte nahtlose Bettlaken, Größe 81 bei 90 — fast jede gute Hausfrau kennt die dauerhaften Qualitäten dieser Bettlaken; zum Verkauf nur am Mittwoch, zu..... **1.10**

$52.50 Royal Wilton Rugs, 39.75

Hier sind sowohl gesäumte wie nahtlose Royal Wilton Rugs. Standard Qualität, gewöhnlich $52.50; sowie beste nahtlose Worsted Wilton Rugs, regulär $48.50. Reichhaltige Auswahl von Entwürfen, blaue und graue Muster enthaltend; viele ausgezeichnete orientalische Kombinationen; sowie gute Novelties, passend für Office-gebrauch. Größe 9 bei 12 Fuß; die Auswahl zu..... **39.75**

Nahtlose Wilton Velvet Rugs, Größe 9 bei 12, persische Effekte und chinesische Entwürfe; dicht gewebter, dauerhafter Stoff; gewöhnlich $37.50; morgen zu **29.75**

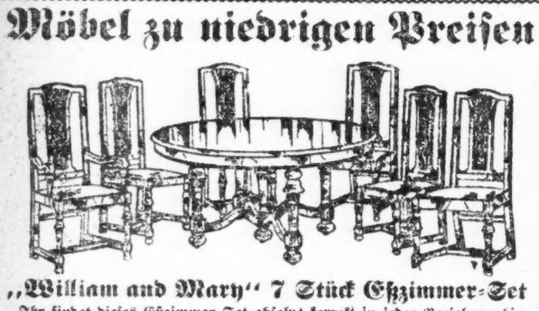
Bedruckte und eingelegte Linoleum Fabrikreste zu fast der Hälfte der regulären Preise.

Schwer bedrucktes Linoleum, in der 4 Yd. Breite; Längen bis zu 5 Yds. (20 Quadratyards u. weniger enthalt.), 85c u. 90c Qualitäten, Q.-Yd.. **49c**

Eingelegt. Linoleum, kurze Längen der $1.10 u. $1.25 Qualitäten; Stücke die bis 8 Qu.-Yards enthalten; um zu räumen, die Quadrat-yard. zu **59c**

Nahtlose 9 bei 12 Tapestry Brussels Rugs; sehen aus und halten wie gute Body Brussels; passend für jedes Zimmer im Haus — gewöhnlich $25.50; zu **18.95**

Möbel zu niedrigen Preisen



„William and Mary" 7 Stück Eßzimmer-Set

Ihr findet dieses Eßzimmer Set absolut korrekt in jeder Beziehung hinsichtlich Entwurf, Arbeit und Ausführung. Tisch hat eine 54-zöllige molded Platte und mit Patent Slide Locks versehen. Stühle haben Sitze aus echtem spanischem Leder und **fein geflochtene Rohrlehnen** — beachtet den Lehnstuhl. Eine Anzahl Sets zum Verkauf zu..... **57.50**

Unser liberaler Kreditplan ermöglicht es Euch, feine Möbel zu bequemen Zahlungsbedingungen zu kaufen.

Louis 16. Schlafzimmer Suite

Möbel dieser Art erfordern keine ausführliche Beschreibung— sie sprechen für sich selber, und die Preise erzählen die Geschichte; in den verschiedenen Holzarten zu haben, wie in der Preisliste angegeben; Arbeit, Qualität und Ausführung sind von höchster Güte.

Schwarzer Walnuß od. Mahagoni Dresser **39.75** | Schwarzer Walnuß od. Mahagoni Dressing-Tisch zu..... **29.75** | Schwarzes Walnuß od. Mahagoni Bett, volle Größe, zu..... **33.75** | Schwarzes Walnuß od. Mahagoni Chiffonier zu..... **38.75**

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Die Transportfrage beherrscht heute, so kann man ohne Uebertreibung sagen, den Getreidemarkt innerhalb der Vereinigten Staten. Wir haben heute nach dem Ausweis der amtlichen Statistiken die größten Getreidemengen im Lande angehäuft, die jemals zu verzeichnen waren; aber diese gewaltigen Massen liegen fest auf dem platten Lande und die Vorräte auf den Zentralmärkten, die allein für den wirklichen Marktverkehr in Betracht kommen, sind so gering, daß der eigentliche Handel vollständig eingeengt ist und ein unerwünschter und unerträglicher Zustand größter Ungewißheit besteht. Niemals zuvor haben in obendrein von Tag zu Tag noch wachsendem Maße die Eisenbahnen des Landes derartig versagt und den notwendigsten Handelsverkehr so vernichtend geschädigt, wie gerade in diesen kritischen Tagen. Das tritt auf allen Gebieten des Getreidehandels immer deutlicher in Erscheinung.

Während z. B. die Mühlen in den Vereinigten Staaten und in Kanada mit voller Leistungskraft arbeiten, wird die Knappheit an Mehl dennoch in allen Handelsabstufungen tagtäglich unerträglicher. Die Bundesnahrungsmittel-Verwaltungsbehörde wird, wie die Dinge heute liegen, einfach gezwungen sein, weitgehende, radikale Aenderungen in der Herstellung und Vermarktung von Mehl herbeizuführen, wenn sie für den Verlauf des kommenden Winters die ausreichende Versorgung der Verbraucher mit diesem unentbehrlichen Bedarfsartikel ungestört sicherstellen will. Denn schon jetzt haben im Westen und Nordwesten manche Mühlen ihre ganzen Lagerräume mit hergestelltem Mehle angefüllt und stehen vor der Notwendigkeit, den Mühlenbetrieb zeitweilig einzustellen oder beträchtlich herunterzuschreiben, wenn ihnen nicht baldigst passende leere Eisenbahnwagen in ausreichender Zahl zur Verfügung gestellt werden, ihr Produkt in größeren Massen in den Verkehr zu bringen und dem Verbraucher zuzuführen. Am Samstag erklärte der Besitzer einer der großen Mühlen im Nordwesten, daß er den Betrieb zeitweilig einstellen müsse, wenn ihm nicht sofort eine ausreichende Anzahl Eisenbahnfrachtwagen zur Vermarktung der bereitliegenden Mehlmengen überwiesen werde. Dabei besteht die seit Monaten herrschende, sehr starke Nachfrage nach Mehl überall im Lande unvermindert fort. Von allen Seiten wird Mehl für sofortige Lieferung verlangt, und diese Tatsache läßt erkennen, daß die für den Handelsverkehr verfügbaren Mehlmengen in Wirklichkeit außerordentlich gering sind. Große Mehlhändler, die den Kleinverkauf von Mehl betreiben, erklären, daß sie ihren Kunden das Mehl nur in kleineren Gaben für den unmittelbaren jedesmaligen Verbrauch liefern, um ihren beschränkten Vorart wenigstens möglichst gleichmäßig unter der Kundschaft zu verteilen. Inzwischen erfolgt aber die von der Nahrungsmittelverwaltungsbehörde so sehnlichst erwünschte stärkere Zufuhr von Weizen an den Zentralmärkten, sodaß zur vollständigen Ausgleichung der Lage es jetzt hauptsächlich darauf ankommt, das aus Weizen hergestellte Produkt, Mehl, dem Markte und Verbrauche gleichmäßiger und schneller wieder zuführen zu können. Die Gesamtmweizenausfuhr vom Lande stellte sich an den Zentralmärkten im Westen und Nordwesten für die verflossene Woche aus 7,512,000 Bushels, gegen 8,784,000 Bushels in der entsprechenden Woche vor Jahresfrist. Zweifellos würde aber auch die Weizenzufuhr noch erheblich umfangreicher in der letzten Woche gewesen sein, wenn mehr Eisenbahnwagen für den Weizentransport verfügbar gewesen wären. Wie schon wiederholt an dieser Stelle in jüngster Zeit betont wurde, verlangen sowohl die Farmer wie die Besitzer der Landelevatoren in den großen Getreidebaubezirken dringlichst nach Eisenbahnfrachtwagen in großer Zahl, ohne daß ihrer Forderung voll hätte entsprochen werden können. Und erst nachdem die Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde sich mit aller Kraft für die Besserung der Getreidezufuhr aus den Landbezirken ins Zeug gelegt hatte, ist die jetzt zu verzeichnende geringere Besserung der Verhältnisse zu verzeichnen. Aus all dem Gesagten ergibt sich, daß im Augenblick das wichtigste Problem im Getreide- und Mehlhandel und, direkt oder indirekt, im Kompetenzbereich der Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde in der Beschaffung von mehr Frachtwagen für den Getreide- und Mehlverkehr besteht.

* * *

Das gilt sicherlich auch für den Maismarkt, der heute ein geradezu wunderbares Zickzackgefüge darstellt. Sowohl die Händler in Barmais wie die Maisspekulatoren wissen kaum mehr, wie sie daran sind. So neuartig treten ihnen in immer neuer Form die Verhältnisse entgegen. Jetzt wird z. B. Maiskorn aus Florida, New Orleans (Louisiana), Tennessee, Oklahoma, Kansas und dem Nordwesten nach Chicago auf den Markt gebracht; also macht das Maiskorn in der Zeit des größten und gefährlichsten Eisenbahnfrachtwagenmangels und der größten Verkehrsstockung innerhalb der Vereinigten Staaten, die das Land jemals erlebt hat, die denkbar ausgedehntesten inländischen Reisen. Nie zuvor hat man gehört, daß Maiskorn aus Florida nach Chicago auf den Markt kam und dort sogar zu einem Preise von 2.25 Dollars verkauft wurde. Niemals zuvor auch hat es sich als lohnend erwiesen, Maiskorn aus New Orleans in Chicago zu vermarkten. Alle diese Vorgänge zeigen uns erneut, was in ungewöhnlichen Zeitläuften sich von Tag zu Tag in reicher Abwechslung ereignen kann. **Dabei ist der** Preis für solches Maiskorn aus weiter, weiter Ferne bis vereinzelt auf 2.40 Dollars gekommen.

Indessen wird das Ungewöhnliche der Situation im Maismarkte nicht so sehr durch das Transportproblem als vielmehr durch die ganz ungewöhnlichen Verhältnisse im Maismarkte selbst bedingt. Ein großer Teil, man kann sagen der größere Teil, der Maisernte, die nördlich vom Ohiostrom gewachsen ist, liefert, da das Korn nicht ausreifen konnte, mehr oder weniger weichen Mais. Infolgedessen hat man weite Flächen Mais bisher nicht abgeerntet, sondern einfach im Felde stehen lassen, um dem Korn dort das Nachreifen tunlichst zu ermöglichen. Neuer Mais dagegen, der aus den Stauden herausgebrochen und in den Krippen aufgespeichert wurde, hat bereits ganz allgemein durch Erhitzen große Verluste erlitten. Ein großer Prozentsatz neuen Maiskorns, das in Chicago und auf anderen zentralen Märkten anlangte, befand sich in vollständig erhitztem Zustande, sodaß es für von 40 bis zu 90c der Bushel schleunigst verkauft werden mußte. Der Preis für neuen Mais, der nach Probe verkauft wurde, rangierte in Chicago während der letzten Woche von 30c bis zu 1.50 Dollars der Bushel, eine Preisspannweite, die in solcher Ausdehnung niemals zu verzeichnen war. Neuer Mais No. 4 aus dem Südwesten dagegen brachte am Samstag in Chicago 2.25 Dollars der Bushel, während für alten Mais „No. 2 Yellow" sogar 2.40 Dollars der Bushel bezahlt wurden. Man versucht jetzt in Chicago und an anderen Zentralmärkten die künstliche Maistrocknung in großem Umfange, wobei ein Schrumpfen um 10 bis 12 Prozent im allgemeinen beobachtet wird. Beträgt das Schrumpfen mehr als 12 Prozent, so wird der Mais fast unverkäuflich, und hier ist es, wo viele Absender neuen Maiskornes aus den Landbezirken sehr üble Erfahrungen gemacht haben. Viele von ihnen haben nämlich schwere Geldeinbußen am verschickten Mais erlitten, die sich in der verflossenen Woche von 100 bis, im schlimmsten Falle, zu 750 Dollars pro Eisenbahnwagen bewegten. Diese Leute hatten den Mais von den Farmern zu teuer gekauft. Infolge der gemachten Erfahrung wollen jetzt viele von ihnen neuen Mais von den Farmern nur mehr zu ganz niedrigem Preise in Kauf nehmen, während andere beschlossen haben, gegen eine Kommissionsgebühr überhaupt nur mehr als Vermittler für die Farmer zu verkaufen.

Dennoch erwartet man, daß in der laufenden Woche die Maiszufuhren nicht unbeträchtlich steigen werden. Die Zufuhr an den Zentralmärkten stellte sich für die verflossene Woche auf 3,264,000 Bushels, gegen 4,001,000 Bushels in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Damit war die Zufuhr gegen das vorige Jahr immer noch 865,000 Bushels geringer, aber doch bereits um 1,159,000 Bushels größer als in der vorhergegangenen Woche d. J. Der hereinkommende Mais wird von jenen Fabriken, die sich mit der Verarbeitung von Mais beschäftigen, bereitwillig genommen, und da auch die Vorräte an altem Maiskorn praktisch erschöpft sind, ist anzunehmen, daß aller hereinkommende Mais glatt seinen Abnehmer finden wird.

Der spekulative Handel in Mais zeigte während der verflossenen Woche einen sehr kräftigen Ton, sodaß die Preise für Terminmais zunächst um 6¾ bis 7⅛c über den vor einigen Wochen zu verzeichnen gewesenen niedrigsten Preis emporsteigen konnten. Ueberspekulation war die hauptsächlichste Ursache für diese Preissteigerung. Prompt schritt dann aber die Nahrungsmittelverwaltungsbehörde ein und ließ durch die Börsenvorstände ankündigen, daß die große Spekulation in Terminmais aufhören müsse. Dezembermais wurde am Samstag der verflossenen Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 1.20 Dollars, um 1c höher für den Verkauf der Woche, notirt; Januarmais mit 1.17¼ Dollars, um 1½c höher; und Maimais mit 1.15⅝ Dollars, um 1⅝c höher. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Dezembermais mit 1,19½ Dollars, Januarmais mit 1,17 Dollars, und Maimais mit 1,14⅞ Dollars.

Dezemberhafer erreichte in der verflossenen Woche den höchsten Preis für die laufende Saison. Ueberhaupt erfuhren die Haferpreise eine starke Steigerung. Dezemberhafer stieg um 8⅛c über den niedrigsten Stand während der vorhergegangenen Woche, Maihafer um 6½c. Die starke Preissteigerung für Hafer wurde in der Hauptsache durch die großen Ankäufe verursacht, die von Exporteuren ausgeführt wurden. Diese kauften nämlich an fünf aufeinanderfolgenden Tagen durchschnittlich jeden Tag eine Million Bushels Hafer für Dezemberlieferung. Die Prämien für Baarhafer stiegen gleichfalls nicht unerheblich; so wurde No. 3 weißer Hafer (nach Probe verkauft) in Chicago um 2¼ bis 2½c über dem Preise für Dezemberhafer noch verkauft. Die starke Preissteigerung erfolgte, obwohl die Haferzufuhr an den Zentralmärkten für diese Jahreszeit jetzt ungewöhnlich groß ist; freilich war der Hafervorrat bis dahin auch im Vergleich zum Preise für andere Getreidearten seit langer, langer Zeit viel zu niedrig gewesen. Die Haferzufuhr an den Zentralmärkten des Landes stellte sich für die verflossene Woche auf insgesammt 7,285,000 Bushels, um 1,387,000 Bushels allerdings geringer als in der vorhergegangenen Woche, aber doch um 1,931,000 Bushels größer als in der gleichen Woche des vorigen Jahres. Zu beachten ist, daß der Verbrauch von Hafer in unserem eigenen Lande ungewöhnlich groß ist, da der Hafer ja bei weitem das billigste aller vorhandenen Kornfuttermittel ist. Andererseits steht uns aber auch der Ertrag einer enormen Haferernte zur Verfügung. Dezemberhafer wurde am Samstag der letzten Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 64⅝c, um 3¾c höher für den Verlauf der Woche, notiert; Maihafer mit 64¾c, um 3c höher. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Dezemberhafer mit 64¾c und Maihafer mit 64⅝c.

Regeneration

(Heilst Umwälzung, Neubelebung) sie ist die einzige und wirkliche Art, um Heilung vollkommen zu erzielen.

Heilungs-Suchende von Blut- und Nervenleiden, Kopf, Magen, Darm, Nieren, Leber, Blasen, Lungenleiden, Lähmungen, Schwächen, Schmerzen aller Art finden ohne Messer, ohne Giftmedizin etc. radikale Hilfe, wie sie sonst nie erreichbar sein kann.

Unser Regenerations-Heilverfahren ist die einzige bestehende Methode für innere und äußere Krebsleiden, Tumore, Geschwülste, Geschwüre, Ulcer, Hautleiden usw.

Es hat keinen Zweck, wenn das Leiden oft auch jahrelang bestand, und oft als **unheilbar** erklärt wurde, Niemand versäume es, die kostenfreie „Information" einzuholen. Unser **Spinal-Regenerativ-Heilverfahren** ist einzig in seiner Art und sonst nicht im Lande vorhanden. Es ist in Europa mit den höchsten Ehrungen preisgekrönt. Wir brauchen keine leeren Worte, wir bringen absoluten Beweis. Man gehe nicht achtlos vorbei und betrachte es nur als Reklame, es kann für so manchen zur Lebensfrage werden. Man wende sich an das

Institute of Regeneration,
1161 N. Clark Str., Germen Bank Bldg.
13nov8dlofon

Medizin.

Humoreske von A. Awertschenko.

Beim Morgentee betrachtete Nata Korsuchina aufmerksamst und besorgt ihren Gatten. Sie fuhr mit der Hand durch sein Haar und fragte:

„Warum siehst du denn so gelb aus, mein Freund?"

Verwundert sah er sie an und sagte: „Gelb? Ja, wovon soll ich denn gelb aussehen?"

„Ich weiß es auch nicht, aber du siehst gelb aus und mir gefällt deine Farbe gar nicht!"

„Nun, wenn dem so ist, so muß ich mich bemühen, daß es anders wird."

Korsuchin erhob sich und ging ins Amt.

Zwei Tage später sagte seine Frau am frühen Morgen wieder mit Besorgnis: „Weißt du, du siehst wieder gelb aus... Deine Farbe geht sogar ins Bläuliche und an den Schläfen ins Bräunliche über."

„Erschreckt rief er aus: „Was sagst du? Hol's der Teufel... wer weiß, was da noch für eine Geschichte nachkommt!"

„Das Trinken ist dir gewiß schädlich. Frage einmal den Arzt."

„Die Aerzte sind alle Spitzbuben."

„Nun, nicht alle, es gibt auch ehrliche Leute unter ihnen. Wenn du wünschest, rufe ich meinen Arzt her, der mich im Winter behandelte. Er ist sehr tüchtig. Ich schreibe ihm ein paar Worte, und er wird sicher heute Nachmittag vorbeikommen."

„Sehe ich denn wirklich so gelb und blau aus?"

„Schrecklich, entsetzlich, du kommst mir sogar schon grünlich vor!"

„Und eben sah ich noch in den Spiegel, ohne daß mir etwas aufgefallen wäre."

„So.... die Frau täuscht dich also, und der Spiegel nicht!"

„Laß den Doktor kommen!"

Gleich nach dem Essen kam der Doktor und sagte: „Guten Tag, Natalia Pawlowna. Ich habe Ihr Billett bekommen und möchte Ihren Gatten untersuchen."

Die Untersuchung war bald vollendet. Der Arzt hörte den Patienten aus, ließ sich seine Zunge zeigen und erklärte im Tone der Ueberzeugung:

„Sie dürfen nicht trinken. Das ist Gift für Sie."

„Was sagen Sie? — Was soll ich denn nur tun?" fragte Korsuchin erschreckt.

„Was trinken Sie denn gewöhnlich?"

„Ein wenig Schnaps, Champagner, Liköre...."

„Schnaps dürfen Sie nun schon gar nicht trinken, auch Champagner und Liköre sind Ihnen schädlich."

„Lohnt es da noch zu leben?"

„Es lohnt, man muß sich nur mehr mit geistigen Fragen beschäftigen."

„Das will ich tun!" erwiderte Korsuchin mit verhaltenem Grimm.

* * *

„Du hast im Traume gehustet. Weißt du das?"

„Nein, ich schlief."

„Du hast gehustet, ich hörte es ganz genau, denn ich schlief nicht."

„Warum habe ich es denn aber selbst nicht gemerkt?"

„Ganz einfach: weil du schliefst. Das Rauchen scheint dir aber recht schädlich zu sein... schon lange sind mir deine mächtigen Zigarren ein Dorn im Auge. Wir lassen heute den Arzt kommen — er muß dich wieder untersuchen."

„Komisch... Gestern gerade wurde mir im Departement noch gesagt: Wie gut Sie sich erholt haben!"

„So? Dort sagt man dir nur angenehme Dinge, aber ich sehe tiefer, ich betrachte dich mit dem Auge der Liebe...."

„Laß den Doktor kommen, laß ihn kommen!"

Er kam und untersuchte wieder Korsuchin. Seine Frau hatte wieder einmal recht. Der Arzt war kaum mit der Untersuchung fertig, als er sich die Hände rieb und sprach: „O, Sie müssen das Rauchen ganz aufgeben, sonst können höchst unangenehme Folgen eintreten."

Mit zusammengebissenen Zähnen und einer Märtyrermiene trat Korsuchin an seinen Rauchtisch und warf ihn mitsammt dem Inhalt ins Kaminfeuer.

„So ist es recht. Einen schlimmen Zahn muß man mit einem Ruck entfernen."

* * *

Eine Woche später eilte der Arzt wieder herbei auf einen telephonischen Ruf von Natalia Pawlowna.

„Sie phantasiren in der Nacht, wie ich höre...."

„Ich weiß bei Gott nichts davon. Wovon soll' ich denn phantasiren?"

„Entkleiden Sie sich, wir wollen mal sehen... tja, tja.... mit Ihren Nerven ist es nicht weit her."

„Was soll ich denn nun tun um Himmelswillen! ....."

„Gehen Sie spät zu Bett?"

„So gegen drei, vier, je nachdem, wie früh ich aus dem Klub komme."

„Mein Mann spielt nämlich gern Karten!" erklärte Nata mitleidigen Tones.

„Was sagen Sie? Das ist ja — Selbstmord! Wollen Sie noch den Rest Ihrer Gesundheit bewahren?"

„Allerdings!"

„Dann mögen Klub und Karten zum Teufel gehen. Um zwölf spätestens müssen Sie im Bett sein und vorher eine kalte Abreibung haben."

„Schön! Ich will mich abreiben," erwiderte Korsuchin demütig.

* * *

Der Doktor wurde ein häufiger Gast im Hause Korsuchin. Die zerrütteten Nerven des Hausherrn gaben ihm zu denken.

„Vielleicht wird gute Musik Ihre Nerven beruhigen, es finden jetzt bald wieder Wagner-Aufführungen statt."

„Eine Bekannte von mir will mir gerade zwei Billette abgeben. Laß uns zu den Wagner-Opern gehen!" unterbrach ihn händeklatschend Nata.

„Vielleicht genügt eine leichtere Musik, ich verstehe mich nämlich nicht recht auf Wagner...." bemerkte der Patient schüchtern.

„Es ist besser, Sie gehen in die Wagner-Aufführungen!" lautete die Entscheidung des Arztes, der nunmehr Hausarzt bei Korsuchin geworden war.

Ein paar Monate waren ins Land gegangen, als der Arzt wieder in Aktion treten mußte. Er prüfte den Puls, das Herz des Familienhauptes und erklärte schließlich: „Sie werden sich ein Automobil anschaffen müssen! Die Erschütterung der Wagenfahrt ist Ihnen nicht zuträglich."

„Dergleichen habe ich noch nie gehört. Man verschreibt wohl einem Patienten eine Mixtur, eine Salbe, aber daß jemand mit dem Rezept nach der Garage laufen soll...!"

„Sie vergessen die physische Heilmethode, die Mechanotherapie."

„Wenn Sie mir noch ein billiges Fahrrad verordnen wollten, aber gleich ein Automobil...."

Der Arzt zog finster die Stirn zusammen und erwiderte: „Wenden Sie sich lieber an einen Homöopathen!"

Es war im Herbst, als Korsuchin sich nach dem Mittagessen hinlegte. Er konnte aber nicht einschlafen, da ihm die Angst vor verschiedenen Krankheiten keine Ruhe ließ. Er erhob sich und wollte ins Boudoir seiner Frau gehen. Hinter der Portiere ließen sich Stimmen vernehmen. Er horchte unwillkürlich hin und verfolgte nachstehendes Zwiegespräch:

„Sie müssen es mir tun, Doktor!"

„Auf keinen Fall, Sie werden maßlos in Ihren Ansprüchen..."

„Ich weiß Maß zu halten, aber ein grünes Gastzimmer ist uns unentbehrlich, das alte rote ist mir schon zum Ekel."

„Was geht mich das an, das ist Sache des Tapezierers."

„Ersinnen Sie doch etwas, sagen Sie ihm, daß die grüne Farbe vorteilhafter für den Blutkreislauf sei, als die rote...."

„Ich wäre schon mit dem Automobil beinahe reingefallen. Meine ersten Versuche gründeten sich doch wenigstens auf tatsächlich schädliche Wirkungen des Alkohols und Nikotins, aber jetzt fordern Sie Dinge, die nur beweisen, daß Ihnen die Logik fehlt."

„Nun gut, sehen Sie nur zu, daß ich ein grünes Gastzimmer bekomme, mehr verlange ich nicht, und wie Sie das anstellen, das ist Ihre Sache."

Nata und der Doktor begaben sich nach dem Schlafzimmer, um Korsuchin aufzusuchen. Er war aber nicht da und wurde schließlich im roten Gastzimmer gefunden. Dort saß er auf dem Diwan, rauchte eine Riesenzigarre und goß sich ein Gläschen Kognak ein.

„Ah, Doktor," sagte er, „guten Tag, finden Sie nicht, daß die rote Farbe des Salons meine Nerven schädlich beeinflußt? Leider muß ich gleich wegfahren, um mein Automobil zu verkaufen, und so muß ich Ihnen Adieu sagen, und zwar für immer.... Sie nehmen aber den Trost mit, den kranken Korsuchin gründlichst kurirt zu haben."

— Teurer Entschluß. — „Ein einziges Mal werde ich dir zur Deckung deiner Schulden dreihundert Mark geben; du mußt mir aber versprechen, ein anderer Mensch zu werden!" — „Onkel, das kostet aber fünfhundert!"

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schlafrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augenfehlern. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
501—503 MILWAUKEE AVE.
— COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Apr20dlsun

Zahnarbeiten frei.

Wir berechnen nur eine Kleinigkeit für das Material— wie folgt:

Ganzes Gebiß, $2—$4 | Goldkrone ....$2—$4
Füllungen ....25c—75c | Zahnreißen ....Frei

Schneidet diese Anzeige aus denn sie wird nicht regelmäßig erscheinen.

National School of Mechanical Dentistry.
506 S. Wabash Ave., Ecke Congreß Str.
Apr25dlsofonte

Doppelte S.H. Grüne Stamps bis Mittag

Koupon

Kinder-Schuhe

In Vici Kid, alle handgewendet u. mit Spring Absätzen; — Größen bis 8; Fabrik-Seconds — ein regulärer 79c Wert; —speziell mit diesem Koupon, am Mittwoch zu..... **39c**

Keine Postbestellungen ausgeführt.

3 Spielsachen-Spezialitäten

Weihnachtsbaum-Kerzen, assf't. Farb.; Größ. 18, 24, 36 u. 48 in Schachtel; 6 Schacht. **25c**

Schönhut Toy Piano mit fünf Tasten, Rosenholzfinish, 1 an 1 Kunden, zu..... **23c**

KiddieCars; $1.50 Größe Jim Dandy Cars, oder $1.00 Kiddie Cars für Knaben und Mädchen; Alter 2—5 Jahre; eine an einen Kunden, zu.... **69c**

Koupon

Filz-Slippers

Filzslippers f. Mädchen u. Kinder, grau od. blau, Filztops, gute Filzsohlen, bestickte beaded Zehen, 75c Wert. Mittwoch mit diesem Koupon, Pr.

39c

Keine Postbestell. ausgeführt.

Taschentücher
250 Dtz. Damentaschentüch., weiß u. farbig bestickt, zu.... **4c**

Schleier
Chiffonschleier f. Damen, verschied. Farben, 75c W., Stück.. **50c**

WIEBOLDT'S

Zwei Läden

Milwaukee Ave. at Paulina St.

Lincoln, School and Ashland

Spitzen
175 St. baumwoll. u. Torchonspitzen und Einsätze, Yard... **4c**

Börsen
Back und Top Strap Damenbörsen, große u. kleine, Mittwoch **49c**

Kleider
Hauskleider für Damen —aus Gingham und Percale; es sind gestreifte, figurirte, Check und Plaid Muster, Größen 34 bis 52, regul. $1.98 wert — speziell zu nur..... **75c**

Matten
36 bei 72 Zoll extra Qualität Congoleum Matten — passend für Badezimmer und Korridore — regulär $1.25 wert — speziell für Dienstag verkauft zu nur..... **79c**

Gardinen
Ecru farbige importirte Gardinen — 3 Muster zur Auswahl, Border auf beiden Seiten, 2½ Yards lang, regulär $1.75 wert; speziell das Paar für nur..... **$1.29**

Halber Preis Notion-Verkauf

2-in-1 oder Spinola Schuhwichse — und viele andere 10c Sorten, in Paste oder Liquid; in schwarz, lohfarbig oder weiß — 2 Schacht. an jeden; Schachtel **5c**

Win-On Strumpfhalter für Damen, in allen Größen u. Farben, der beste 10c Wert; Paar zu nur..... **5c**

Nickelplattirte Sicherheits-Nadeln, in allen Größen, 1 Dtz. auf der Karte; der beste 5c Wert, speziell 2 Karten für nur.. **5c**

Penant oder Edwards Strickwolle, in schwarz, weiß und farbig, 5c per Strang, speziell 3 Spulen für nur..... **5c**

Dreß Beting, in schwarz oder in weiß, 1⅛ bis 3 Zoll breit — reguläre 7c bis 12c Sorte, irgend eine Breite und Farbe, speziell die Yard für nur..... **5c**

Nähseide — 50 Yards auf der Spule, in schwarz, weiß und allen wünschenswerten Farben — 5c Sorte; speziell 2 Spulen für nur..... **5c**

3 in 1 Kleider Snap Fasteners und viele andere gut bekannte Marken — 1 Dutzend auf der Karte; speziell Karte für nur..... **5c**

Maschinenöl, fleckenlos, fleckt oder gummirt nicht — regul. 10c Wert — speziell Flasche für nur..... **5c**

Stricknadeln oder Häkel-Haken — ganz nickelplattirt, in allen Nummern oder Größen, 5c Sorte, speziell 2 für..... **5c**

Liebe Elastic Garter Längen, in verschiedenen Breiten, Farben und Längen — wert aufwärts bis zu 10c — speziell 2 Längen für nur..... **5c**

Kissen
Fanch Kopfkissen— aus fanch Art Ticking gemacht, mit sanitären Federn gemacht, zu..... **49c**

Kissen-Bezüge
Kissenbezüge, aus feinem, weich. Muslin gemacht; Fabrik-Seconds; Größe 45 bei 36; wert 25c; speziell verkauft zu..... **15c**

Häkelgarn
Mercerized Häkelgarn, nur in Farben, speziell am Mittwoch die Spule verkauft zu..... **3c**

Koupon

Ueberhosen für Männer

Männer-Ueberhosen oder Jackets, — Union made, mit Etikette; aus blau oder weiß gestreiftem Hickory; in Größen 34 bis 42; speziell mit diesem Koupon, Mittwoch verkauft zu..... **65c**

Keine Postbestellungen ausgeführt.

Koupon

Filz-Slippers

Damen-Filzslippers, graue od. blaue Filz Tops, gute Filzsohlen, gut gemacht, bestickte beaded Zehen, Größ. bis 8, 75c Wert; mit diesem Koupon, **49c**

Keine Postbestellungen ausgeführt.

Koupon

Filz-Stiefel

Filz Boots f. Kinder, in grauem Filz, nur mit schwarzem Pelabesatz, reg. 50c wert, mit diesem Koupon; keine Postbestellungen; Paar zu..... **29c**

Strumpfwaaren und Unterzeug

Schwarze baumwollene nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, mit gerripptem Oberteil, das Paar für 15c; oder 2 Paar für nur..... **25c**

Schwere wollene Merino graue Männerstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, das Paar zu..... **15c**

Schwarze gerippte, baumwollene nahtlose Strümpfe für Kinder; mit doppelten Fersen und Zehen, Größen 6 bis zu 9½, speziell das Paar zu.... **19c**

Natural wollene Unterhemden und -Hosen für Männer; 80 Prozent Wolle gemischt— mit 20 Prozent feiner Baumwolle — außergewöhnlicher Wert, zu nur.. **$1.29**

Wollene gerippte Worsted Union Suits f. Männer, nicht einlaufend, ein vorzügliches warmes und dauerndes Kleidungsstück; alle Größen, speziell zu nur..... **$1.98**

Velastic gerippte Unterhemden und -Hosen f. Männer, innen mit warmem weichen Flies gefüttert, ein Dollar-Kleidungsstück, zu nur..... **85c**

Garters fein gerippte Union Suits für Damen, niedriger Hals, speziell für nur..... **$1.25**

Gerippte wollt. Worsted Union Suits für Kinder u. Knaben— zu nur.. **$1.48**

Koupon

Hosen für Knaben

„Holeproof" Knabenhosen, garantirt 6 Monate zu halten oder ein neues Paar frei wenn vor dieser Zeit eine Stelle durchlöchert od. abgescheuert ist. Schwere warme $1.25 garantirte Hosen, mit diesem Koupon zu..... **88c**

(Keine Postbestell. ausgeführt.)

Küchen-Messer Set

Küchenmesser-Garnitur, bestehend aus 1 9-zöll. Messer, 1 Cleaver, 1 Wetzstein und 1 Combination Schälmesser, das Set zu.... **29c**

5 Bargains in Yardstoffen

Fancy wollenes Stirring, 54 Zoll breit, passend für separate Skirts, gute Auswahl von Mustern — $1.00 wert, Yard zu..... **65c**

Kleider-Ginghams — in einfachen Streifen oder karrirt — Fabrik-Längen — speziell die Yard zu nur..... **12½c**

Baumwollene Challies, große Auswahl von gedruckten Mustern, 27 Zoll breit, passend für Kleider— 25c wert, Fabrik-Längen, die Yard zu..... **12½c**

Reinwollene Storm Serges, auch französische Serges, kommen in allen leitenden Schattirungen, richtige Schwere für Suits oder Kleider, Yard zu..... **75c**

Mercerized Pongee, 31 Zoll breit, große Auswahl von Farben, seidenartiger Finish, alle beliebten Längen, — wert bis zu 29c — die Yard zu..... **15c**

13 Bargains in Groceries

Eier, ausgesuchte Storage, Candled, 2 Dutzend an jeden Kunden, das Dutzend für nur..... **35c**

Swift's Premium oder Downey's Delight